Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

107/108 (18.4.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-739696

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 107/108. Oldenburg, Sonnabend, 18. April 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu sechs Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wird auf der Rückreise von Korfu den österreichischen Kriegshafen Pola besuchen.

*

Prinz Rupprecht von Bayern hat dem bayerischen Flottenverein angezeigt, daß er im Falle der Nichtwiederwahl des alten Präsidiums in Danzig bereit sei, das Protektorat wieder zu übernehmen.

*

Die Erklärungen über die Nordsee und Ostsee sollen gleich nach Ostern unterzeichnet werden.

*

Dem Justizrat Bernstein ist die Klage wegen Beleidigung des Fürsten Eulenburg zugestellt worden.

*

Heute tritt Hauptmann a. D. Fromm mit dem früheren Feldwebel der Kaiserl. Schutztruppe Münsner von Hamburg aus die Ausreise nach Ostafrika an, um von Kilwa eine auf zwei Jahre berechnete Expedition in das Innere zu unternehmen.

*

Nach Meldungen aus Tanger ist der Minister des Auswärtigen Mulay Hafids erneut an Frankreich mit Friedensvorschlägen herangetreten.

*

General Gurko, der die großen Unterschlagungen beging, aber vom Zaren begnadigt wurde, ist in den Reichsrat berufen worden. Das ist eine sehr seltsame Auszeichnung, die sonst nicht einmal den verabschiedeten Ministern zuteil wird.

*

Der König von England ist wieder in London eingetroffen.

*

Der Kongreß der Vereinigten Staaten bewilligte nur zwei Schlachtschiffe, trotzdem Präsident Roosevelt persönlich und brieflich betont hatte, vier Schlachtschiffe seien nötig, da ein Krieg jederzeit möglich sei. Der Beschluß des Kongresses bedeutet eine entschiedene Niederlage des Präsidenten.

Ostern in ethischer Bedeutung.

Wollte man die Menschen der heutigen Zeit fragen, was ihnen persönlich der Prophet aus Galiläa bedeute, so würden sehr viele von denen, die dem Nazarener noch eine wesentliche Bedeutung für sich zugestehen, sagen, er zeige den Weg zu einem rechten Leben. Die früheren Geschlechter erblickten in dem Auferstehungshelden viel eher den Weg und Führer zum rechten Sterben. In dieser verschiedenen Meinung über die eigentliche Bedeutung Jesu von Nazareth spricht sich der Unterschied zweier christlicher Zeitalter aus. Für das ursprüngliche Christentum bestand die Grundfrage allen religiösen Denkens und Sinnens in der Sorge um einen glücklichen Abschluß des diesseitigen Lebens und den heilsamen Eingang in eine höhere seligere Daseinsform. Ende gut, alles gut — diese vulgäre Weisheit, zur Maxime erhoben, war für die Gestaltung der alten christlichen Gedankenwelt maßgebend. Hinter der Sorge um das Ende verschwand die Sorge um die sittliche Ausgestaltung des tätigen Lebenstages. Es sieht zuweilen aus, als hätten die Frommen jenes im Dämmerlichte liegenden Zeitalters wie hypnotisiert auf jene dunkle Pforte hingestarrt, in welche der vielgewundene Weg des Lebens schließlich mündet. Und diese Erscheinung wird sich immer wiederholen, wo das religiöse Gemütsleben alle Kräfte der Seele aufsaugt, wo das Sittliche gegen das Religiöse zurücktritt.

Wenn man sich in diese Gemütsverfassung versetzt, so kann man verstehen, daß die christliche Urgemeinde eine so überraschende Gleichgültigkeit gegen das Leben des Erlösers an den Tag legte, während sie jeden Zug seines dramatischen Ausganges aus dem Leben mit großer Liebe und Zähigkeit festgehalten hat. Hilfe fürs Sterben, Führung zur jenseitigen Seligkeit suchte sie bei dem, der ihr mehr als Mensch zu sein schien. Man moniert heute wohl die vermeintliche Lücke im sog. Apostolikum, wo von der wunderbaren Geburt von der Jungfrau gleich zu den Leiden unter Pontius Pilatus übergegangen wird, als sei das dazwischenliegende Leben ganz belanglos, aber das entspricht durchaus dem Gesichtspunkt, von welchem aus das antike Christentum die irdische Erscheinung des erlösenden Gottes beurteilte. Man staunt heute über die schier unbegreifliche Lässigkeit eines Paulus, der nach dem visionären Erlebnis, das ihn von der messianischen Würde des bis dahin von ihm verachteten Propheten überzeugt hatte, es nicht für der Mühe wert erachtete, möglichst viele Einzelzüge aus dem Charakterbild dieses Mannes zu sammeln, zu sichten und aufzuzeichnen. Mancher fromme und gelehrte Theologe hat im Stillen gewiß dem schreibgewandten Paulus von Tarsus die bittersten Vorwürfe darob gemacht, daß er so gar keine Wißbegier an den Tag gelegt hat, um Neues und Sicheres aufzufinden, daß es ihn gar nicht hingezogen hat zu den Stätten, wo Jesus gewachsen und geworden ist, gewirkt, gelehrt und gestritten hat, daß er sich nicht aufgemacht hat, in Nazareth Kunde zu holen, in Kapernaum mit seinen Freunden zu reden, daß er sich damit zufrieden gab, nur einiges über die Auferstehungsgeschichte und vorher über die Abendmahlsfeier aufzuzeichnen. Diese vollendete Gleichgültigkeit gegen die großen und kleinen Züge des Lebensbildes des Nazareners erscheint uns Heutigen fast wie ein psychologisches Rätsel. Aber diese Details hatten eben für einen Mann, bei dem sich alle Lebensinstinkte in der Sorge um das Heil der Seele konzentrierten, nur eine dekorative Bedeutung. Was dieser Prophet nach seiner Geistesart gewesen, wie er über das Weltleben, über die Askese, über das Weib, über den Sabbat, über den Krieg, über das Recht, über den Opferkult gedacht und geredet hat, welche Bedeutung seine Predigt von der Nächstenliebe gehabt, mit wem er sich umgeben, wem er seine Heilkraft hat zu teil werden lassen, ob er als ein Fertiger in die Oeffentlichkeit trat oder ob er sich gewandelt hatte, ob er seine Erkenntnisse sich hat abringen müssen, oder ob ihm alles durch Intuition zugeflossen — alle diese Dinge waren für das Seelenheil jenes Geschlechts, also für sein hochgespanntes ganzes religiöses Interesse von geringfügigster Bedeutung. Die Geschichtsforschung der Gegenwart muß dieses mangelnde Interesse für die Lebensdaten des Nazareners als einen Glücksumstand bezeichnen, denn nur aus diesem Grunde sind jene ziemlich absichtslosen legendarischen Chroniken in dieser wenig verarbeiteten Form auf uns gekommen, die sonst gewiß kunstvolleren, erheblich unzuverlässigeren biographischen Versuchen hätten weichen müssen.

Was in diesem anderen Falle aus den synoptischen Chroniken geworden wäre, kann man an den Berichten über Sterben und Auferstehen des Galiläers ersehen. Hier frug die fromme Wißbegier nach immer neuen Einzelheiten, und auf jede Frage fand die Mythenbildung eine zehnfache Antwort, so daß hier die Sagenbildung die geschichtlichen Vorgänge bis zur Unkenntlichkeit überwuchert hat.

Und wie es in der christlichen Urgemeinde war, so ist es lange geblieben in der Christenheit. Der Tod, die Auferstehung und bald, zur logischen Komplettierung, die Entstehung des Erlösers aus einer Umarmung der Gottheit mit einem irdischen Weibe, diese drei Dinge fesselten den frommen Sinn und die religiöse Philosophie der Christen, alles andere trat dagegen zurück. Denn die christliche Religion wurde als eine göttliche Unterweisung zum Sterben und Auferstehen gehandhabt. Das Lebenswerk des Erlösers erschöpfte sich in seinem schmerzvollen Sterben und glorreichen Auferstehen, denn durch dieses, sein Leiden und Tun, wurden allein jene magischen Kräfte entbunden, die in der treuen Verwaltung der Priesterschaft jedem Gläubigen zur Erlangung eines seligen Sterbens und Auferstehens zugänglich waren. Und wo die Kirche den Versuch machen wollte, den Frommen mit Hilfe des Erlösungswerkes zu einer sittlichen Lebensgestaltung zu verhelfen, der verhalf sie ihnen zum Sterben — im Kloster, zur Abtötung des Lebens in der Askese, zur Lebensvernichtung im Zölibat.

Erst die Reformation hat das religiöse Gefühlsleben aus seiner Isolierung herausgenommen und in die großen ethischen Zwecke der Menschheit eingeordnet. Die Frage nach der sittlichen Lebensgestaltung wurde jetzt wichtiger als die Frage nach dem seligen Sterben und Auferstehen des Individuums. Und damit trat die Christenheit grundsätzlich in ein neues Verhältnis zu dem Propheten von Nazareth. Die wichtigste Frage wurde jetzt: was bedeutet er uns zur Vertiefung und Bereicherung unserer gottgewollten Berufsarbeit in dieser Welt? Nun begann ein neues Suchen und Forschen nach den sittlichen Grundsätzen, die sich in der Verkündigung Jesu finden. Nun erst erhielt nicht der Mythos, sondern das Ethos des Lebens Jesu seine unvergleichliche Bedeutung für die Kulturwelt. Was er gewesen, was er gewollt, welche sittlichen Kräfte von seiner Persönlichkeit ausgegangen — das verlangte die Christenheit jetzt zu wissen, was aber vor dem Erwachen seiner Seele und nach ihrem Entschlafen etwa mit ihm geschehen, das alles hatte nur noch eine symbolische Bedeutung. Auch die Christen der Gegenwart feiern noch Ostern, und zwar frohbewegten Gemütes, aber nicht magische Kräfte hoffen sehr viele mehr beim Osterhelden zu finden zur Erleichterung des eigenen Sterbens, sondern sittliche Kräfte zur Vertiefung ihres gesamten Daseins.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser auf Korfu.

Aus dem Achilleion wird gemeldet: Der Kaiser zog sich gestern vormittag nach der Abendmahlsandacht sofort zurück. Nachmittags unternahm die kaiserliche Familie nebst Gefolge einen Spaziergang nach Benizze, wo sich die Zisterne befindet, deren Wasser nach dem Schlosse Achilleion geleitet wird. Der König von Griechenland wird auf der „Implacable" am Ostersonntag dem Gottesdienst beiwohnen.

Das österreichische Mittelmeergeschwader wird am 25. April in Korfu eintreffen und im Hafen von Gasturi vom Kaiser Wilhelm besichtigt werden. Am 29. April wird dann das Geschwader seine Fahrt nach Pola fortsetzen. — Die türkische Mission unter der Führung Turkhan Paschas trifft am 28. April ein. Turkhan Pascha wird sofort nach Begrüßung des Königs von Griechenland sich nach dem Achilleion begeben, um dem Kaiser das Handschreiben des Sultans zu überreichen.

Unfreundliches Wetter auf Korfu. Die römische „Tribuna" will wissen, daß das deutsche Kaiserpaar infolge des unfreundlichen Wetters, das auf Korfu herrscht, das Achilleion vor der festgesetzten Zeit verlassen werde. Die großen Zimmer seien nur schwer warm zu bekommen, da die nur für einen Sommeraufenthalt bestimmte Villa nicht mit Heizvorrichtungen versehen sei. Nach der Abfahrt von Korfu werde der Kaiser zuerst Bari besuchen und dann in einem österreichischen Hafen des Adriatischen Meeres landen, um sich von hier nach Wien zu begeben, wo er am 7. Mai einzutreffen gedenke. — Leider ist die Hoffnung so manches guten Korfioten und namentlich der Hotelbesitzer, daß die Kaisertage einen besonders starken Fremdenstrom hierher ziehen werden, bisher nicht in Erfüllung gegangen. Wie es scheint, hat die Besorgnis, daß alles überfüllt sein werde, viele Fremde abgehalten, gerade jetzt Korfu zu besuchen.

Kaiser Wilhelm führt auf Schloß Achilleion keineswegs das Leben eines stille Zurückgezogenheit liebenden Grandseigneurs. Vielmehr macht es kaum einen Unterschied, ob er sich in seinem Potsdamer Palais oder im Achilleion befindet. Der Kaiser ist Frühaufsteher, aber eine regelmäßig automatisch regelmäßige Zeiteinteilung, wie sein Großvater, kennt Wilhelm II. nicht. Sein lebhaftes Temperament hält ihn in beständiger Bewegung. Alle Augenblicke sieht man sein Automobil mit den kaiserlichen Chauffeuren in braunem Dreß durch die Straßen Korfus jagen, stets begrüßt von den Zito-Rufen und dem Händeklatschen des rasch zusammengeströmten Publikums. Bald fährt er zur Besichtigung der im Hafen liegenden englischen und griechischen Kriegsschiffe, bald kommt er zu einem Five o'clock tea bei der griechischen Königsfamilie mit der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern in das Stadtschloß. Bald findet das Dejeuner an Bord der englischen Panzer statt, bald sieht er die griechische Kronprinzenfamilie und die Kommandanten der fremden Kriegsschiffe als Gäste zum Diner auf dem Achilleion. Meist faßt der Kaiser seine Entschlüsse erst im letzten Augenblick, und eilig spielt dann das Telephon, um die beteiligten Personen von den Absichten des Monarchen zu unterrichten. Also ein geräuschvolles Hofleben, wie man es eben am Hofe Kaiser Wilhelms gewöhnt ist.

Fürst Bülow beim Papst.

Fürst Bülows längerer Besuch beim Papste, der erste Besuch eines deutschen Reichskanzlers, erregt einiges Aufsehen. Die Audienz wurde seit längerem vorbereitet. Der preußische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Mühlberg, befand sich vor einigen Wochen in Berlin. Seine Anwesenheit dürfte wohl hauptsächlich mit diesem Zwecke zu tun gehabt haben. Die Frage ist, welches Ziel Fürst Bülow bei dem Besuch — schwerlich nur ein Höflichkeitsakt — im Auge hatte? Von den Polen, so versichern ausdrücklich die Offiziösen, ist nicht gesprochen worden. Man hätte sonst daran denken können, daß Fürst Bülow den Einfluß des Vatikans gewinnen wollte für die Beruhigung der durch das Enteignungsgesetz Erbitterten. Vom Zentrum dagegen ist zugestandenermaßen die Rede gewesen. Es mag sein, daß der Vatikan Verständnis für die Haltung des Reichskanzlers hat. Aber es ist wohl zuviel behauptet in dem römischen Telegramm der „Köln. Ztg.", wenn es heißt: „Die Interessen Preußens wie der Kurie decken sich hier vollständig." Das Interesse des Vatikans wird erklärlicher Weise dahin gehen, daß der Friede zwischen Zentrum und Regierung wieder hergestellt wird. Und weil es das Interesse des Vatikans ist, so wird man auch Mittel und Wege finden, in diesem Sinne einzuwirken. Geht Fürst Bülow darauf aus, die konservativen Elemente des Zentrums um sich zu sammeln, sie dem Block zur glatteren Durchführung der Finanzreform und anderer schwieriger Aufgaben zuzuführen? Es soll im Zentrum Männer geben, die sich in der Opposition gar nicht wohl fühlen.

Die Villa Malta in Rom.

Fürst Bülow benützt seinen diesmaligen römischen Aufenthalt, um die Villa Malta, die bereits zu Ende dieses Jahres in seinen Besitz übergehen soll, in Augenschein zu nehmen. Die Villa, eine der historischen Villen Roms, führt ihren Namen daher, daß sie einst im Besitze der Malteserritter war. Sie ist insbesondere für den Deutschen interessant und ehrwürdig. Bedeutende Deutsche sind dort ein- und ausgegangen. Goethes Fuß hat oft ihren Garten betreten und Wilhelm v. Humboldt, dessen Tochter nebenbei bemerkt, mit einem Großoheim des Fürsten Bülow verehelicht war, hat sie zur Zeit, als er preußischer Gesandter am Vatikan war, bewohnt. Besonders kam sie zu Glanz, als sie

Landesbibliothek Oldenburg

Besitz des Königs Ludwig I. von Bayern wurde, der schon als Kronprinz dort die deutschen Künstler zu empfangen pflegte. Die Villa Malta war unter ihm sozusagen ein deutsches Künstlerheim. In Erinnerung daran trug man sich im Deutschen Reiche eine Zeit lang mit dem Gedanken, sie zu erwerben, um sie zu einem Kunstpalast umzuwandeln, in ähnlicher Weise, wie Frankreich die Villa Medici auf dem Pincio und Spanien einen Kunstpalast auf San Pietro in Montorio besitzt. Der gegenwärtige Herr der Villa Malta ist ein Graf Bobrinski, der sie in einiger Zeit räumen wird, um sie an den Fürsten Bülow abzutreten. Fürst Bülow will jedes Jahr einige Wochen in der Villa residieren, und er hat sich vorgenommen, wenn er einstens einmal nicht mehr Kanzler sein sollte, den Aufenthalt dort auf mehrere Monate im Jahre auszudehnen. Man erwartet, daß er als Besitzer dieser berühmten Villa ihren Traditionen treu bleiben wird, denen zufolge sie ein Sammelpunkt der hervorragendsten Deutschen war, die sich in Rom zusammenfanden. Fürst Bülow hängt sehr an Rom. Nur ungern hat er, als der Ruf des Kaisers an ihn erging, den Kanzlerposten zu übernehmen, den Palazzo Caffarelli mit dem Palais in der Wilhelmstraße vertauscht, und immer fühlte er sich mit der Ewigen Stadt verbunden. Der Fürstin, die bekanntlich selbst aus italienischem Hause stammt, wird es bei ihrem vornehmen Geschmack zweifellos gelingen, die Villa noch schöner zu gestalten und auszuschmücken. Die Villa Malta bietet eine der herrlichsten Aussichten in Rom, und sie war auch wegen ihres Reichtums an schönen Rosen stets ein Gegenstand der Bewunderung für die zahlreichen Fremden, die sie besuchten.

Besuch französischer Studenten in Berlin.

Die französischen Studenten, die in Berlin zum Besuch erwartet werden, beabsichtigen mit ihren Professoren und in Gemeinschaft mit Berliner Studenten am Sonntag, den 26. d. Mts., in Potsdam einzutreffen; sie werden an der Glienicker Brücke von den städtischen Körperschaften empfangen werden. In 20 von der Stadt Potsdam bestellten Wagen begeben sich dann die französischen Gäste unter der Führung eines Stadtrats nach den königlichen Gärten. Durch den Neuen Garten fährt der Zug nach dem Marmorpalais, wo auf einen Empfang durch den Kronprinzen gehofft wird.

Die tierärztliche Doktor-Würde.

Ueber die Verleihung des Promotionsrechtes an die tierärztlichen Hochschulen in Berlin und Hannover schweben Erwägungen zwischen den beteiligten Ministerien des Kultus und der Landwirtschaft. Nachdem in Sachsen die Promotion zum tierärztlichen Doktor im vorigen Jahre genehmigt ist, besteht die Möglichkeit einer ungünstigen Beeinflussung des Besuches der preußischen Hochschulen, falls nicht auch für Preußen das Promotionsrecht verliehen wird. Ob man aber dem Beispiel Sachsens folgen wird, wo die tierärztliche Doktorwürde von der medizinischen Fakultät in Leipzig unter Mitwirkung der tierärztlichen Hochschule in Dresden verliehen wird, oder ob ein selbständiges Promotionsrecht den tierärztlichen Hochschulen verliehen wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

Der Trostbrief des „März".

Die Münchener Zeitschrift „März", die mit dem Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Lord Tweedmouth so erfolgreich auf dem Gebiete der „hohen Politik" debütierte, veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer einen Trostbrief für alle, die ihrem Aprilscherz Glauben geschenkt haben. Der Brief lautet:

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Zuerst das Eingeständnis: Ja, es war ein Aprilscherz. Unsere Beziehungen zum Schlosse Windsor sind noch nicht so weit gediehen, daß man uns Schriftstücke anvertraut, die Sir Edward Grey dem Oberhause mit schönem Takte vorenthalten hat. Vielleicht hätten Sie diesen Umstand in Erwägung ziehen können. Vielleicht hätten Sie mit einem Blick auf den Abreißkalender zu der Ansicht kommen können, daß der Schreibtisch des Lord Tweedmouth auch für uns verschlossen ist, — jedenfalls, Sie taten es nicht, sondern Sie erwiesen uns die Ehre Ihres Vertrauens.

Wir bitten Sie alle, das Ereignis mit jenem Humor hinzunehmen, welcher nur dann wertvoll genannt werden kann, wenn er uns über die Mißlichkeiten des Lebens hinweghilft.

Sehr geehrte Herren Kollegen! Wir alle, gleichviel, welcher Richtung wir angehören, müssen uns kummervoll eingestehen, daß wir dort, wo der Deutsche seine allerhöchste Anerkennung sucht, das Gegenteil finden. Das ist um so betrüblicher, als unseren englischen und amerikanischen Kollegen die geistigen Qualitäten eines Generals zuerkannt worden sind; und Sie wissen selbst, wieviel das in Preußen bedeutet. Angespornt durch den Ehrgeiz, unserem Stande eine ähnliche Anerkennung zu verdienen, steckten wir uns das Ziel noch höher und versuchten, einen Brief abzufassen, der an Einsicht, Klarheit der Gedanken, diplomatischem Geschick, profunder Sachkenntnis so Ungewöhnliches bot, daß er als echter Brief Seiner Majestät an Lord Tweedmouth vor ganz Europa gelten konnte.

Es ist uns gelungen.

Von der gesteigerten Wertschätzung, die sich daraus für den deutschen Journalismus mit Notwendigkeit ergeben muß, überweisen wir Ihnen nach dem Siege den gebührenden Teil und rechnen auf Ihre Dankbarkeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der März.

Die Bosheit, die in dem letzten Absatz steckt, ist erquickend. Uebrigens wissen unsere Leser, daß wir sofort den Briefwechsel als unecht bezeichneten, unter Hinweis auf die Stellen, die verdächtig waren.

Der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes.

Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobilhaftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt in der Hauptsache, daß derjenige, der ein Automobil hält (Besitzer, Mieter 2c.), für den durch das Automobil entstandenen Schaden aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist, daß der Unfall auf einen Zufall oder auf fremde Schuld zurückzuführen ist. Als Zufall soll auch gelten eine unvorherzusehende Störung im Betriebe der Maschine. Die Automobilführer haben sich einer Prüfung zu unterwerfen, durch die sie die Berechtigung zum Fahren erhalten. Unberechtigtes Fahren wird mit Geld- und Gefängnisstrafe bedroht. Der Bundesrat trifft Bestimmungen über das zulässige Höchstmaß in Fahrgeschwindigkeit auf den verschiedenen Straßen (städtische Straßen, Landstraßen usw.). Der Entwurf dürfte wohl vor den Sommerferien nicht mehr an den Reichstag gelangen.

Unpolitisches.

Ein aufregender Vorfall im Baltimorer Theater. Aus Newyork wird telegraphiert: Als Geraldine Farrar gestern nach der Vorstellung im Theater zu Baltimore vor der Bühne erschien, um sich für den Hervorruf zu bedanken, fiel der schwere Vorhang, unter dem die Künstlerin stand, plötzlich herab. Ein Schauspieler stürzte auf sie zu und riß sie im letzten Augenblick zurück, ehe sie der Vorhang, der sie getötet haben würde, treffen konnte. Doch fiel dieser so dicht vor ihr nieder, daß er die Diamantentiara in ihrem Haar zerschmetterte.

Eine Möve wurde in Biarritz eingefangen, welche am Fuße in einer Hülse einen Zettel trug, auf welchem verzeichnet war, daß sechs Matrosen des Schiffes „Lautour" nach Schiffbruch sich auf einer auf der Karte nicht verzeichneten Insel unter 32 Grad nördlicher Breite und dem 46. Längengrade sich befänden und verloren seien, wenn sie auch noch Lebensmittel für Monate hätten. Die Schiffbrüchigen ersuchen dringend um Hilfe.

Professor Koch verließ plötzlich Chicago. Er hielt den Bestimmungsort geheim, weil ihm, nach seinen eigenen Worten, übereifrige Freunde sowie Bürger und Zeitungsleute, durch übertriebene Aufmerksamkeiten den Aufenthalt unmöglich machten.

Maler Professor Fritz Werner, ordentliches Mitglied der Akademie der Künste, ist im 81. Lebensjahre gestorben.

Das Automobil. In der Nähe von Düsseldorf wurden zwei vierjährige Kinder vom Automobil des Ingenieurs Wolfferts aus Düsseldorf überfahren. Das eine Kind geriet unter die Räder und war sofort tot, das andere wurde von der Laterne des Automobils gegen einen Laternenpfahl geschleudert und schwer verletzt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Zeichenlehrer Speißer an der Oberrealschule in Oldenburg das Ehrenkreuz 1. Klasse mit der goldenen Krone verliehen.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 19. April: Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Die Rabensteinerin". Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch. Anfang 7 Uhr. — Montag, 20. April: Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Hasemanns Töchter". Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 21. April: Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Die Frau vom Meere". Schauspiel in 4 Akten von Ibsen. Anfang 7,30 Uhr. — Donnerstag, 23. April: Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Herodes und Mariamne". Tragödie in 5 Akten von Hebbel. Anfang 7,30 Uhr. — Freitag, 24. April: Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. „Wenn wir Toten erwachen". Dramatischer Epilog in 3 Akten von Ibsen. Anfang 7,30 Uhr. — Sonntag, 26. April: 100 Vorstellung im Abonnement. „Romeo und Julia". Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7 Uhr. — Schluß der Spielzeit.

Δ **Großherzogliches Theater.** Für die letzte Woche hat sich die Generalintendanz eine ganz besondere Ueberraschung vorbehalten. Sie veranstaltet aus dem verflossenen Spielplan eine Auslese von bemerkenswerten Stücken, und zwar läßt sie diese Aufführungen zu halben Preisen stattfinden. Ein Blick auf diese Auswahl überzeugt sofort, daß es die wertvollsten Stücke des Spielplans sind. Wir verweisen auf den Spielplan Hoffentlich wird das Publikum diese Gelegenheit, hervorragende Aufführungen zu derartig herabgesetzten Preisen zu sehen, nicht ungenützt vorüber gehen lassen.

* **Dem Hofpianisten Professor Heinrich Lutter in Hannover** ist vom Herzog von Anhalt der Verdienstorden 1. Kl. für Wissenschaft und Kunst verliehen worden.

* **Postpersonalien.** Oberpostpraktikant Uhrlandt wurde zum Postinspektor in Delmenhorst ernannt.

* **Die Subskription** auf 10 000 000 *M* 4proz. Hypothekenpfandbriefe der Preußischen Bodenkredit-Aktienbank ist eröffnet. Die Zeichnung findet Donnerstag, den 23. April, statt, und zwar hier bei der Landesbank und Spar- und Leihbank.

* **Einen Vortrag über das Radium** wird Prof. Wempe nächsten Donnerstag um 9 Uhr bei Doodt halten und damit seine dieswinterlichen Vorträge schließen.

* **Ein neues Zeltgebäude** traf gestern aus Konstanz für den „Grand Zirkus Royal" hier ein. Mit dem Aufbau desselben hat man in aller Frühe heute morgen begonnen. Der Zirkus wird hier 5 Tage Vorstellungen geben und dann nach Holland weiter gehen. Schon im Laufe des gestrigen Tages strömte zahlreiches Publikum am Pferdemarkt zusammen, um das neue, prächtige Material des Unternehmers zu bewundern. Es wurden bereits für die erste Vorstellung viele Billets gelöst. Da der heutige Tag mit aller Kraft dem Aufbauen des riesigen Zeltes gewidmet sein muß, wird dem Publikum bekannt gegeben, daß heute kein Billetverkauf stattfindet. Billets können nur morgen an der Kasse gelöst werden. Eintrittspreise und anderes im Inseratenteil ersichtlich.

* **Der Liederkranz** läßt heute abend seine gewohnte Uebung ausfallen.

* **Das Singvereinskonzert „Judith"** von Klughardt findet am 27. und 28 April (Montag und Dienstag) statt. Solisten sind Frl. Gerstäcker (Hannover) und Frl. Westendorf (Berlin), sowie die Herren Jungblut (Berlin) und Gausche (Kreuznach). Das Nähere finden die Leser in der heutigen Anzeige.

* **Ein Osterfeuer mit Feuerwerk** wird am 2. Ostertag, abends 8½ Uhr, auf der Wiese neben dem Oldenburger Schützenhof abgebrannt werden. Im Saal des Etablissements findet großer Ball mit Belustigungen statt.

* **Tötlicher Ausgang.** Es wurde vor kurzem berichtet, daß in der Spinnerei in Osternburg eine Spinnerin mit dem Haar in das Getriebe einer Maschine geriet, so daß die Unglückliche schwere Verletzungen erlitt, indem ihr Haar und Kopfhaut vom Kopfe gerissen wurden. Die Schwerverletzte wurde zum Hospital geschafft. Dort ist sie vorgestern ihren Verletzungen, nachdem sie daran schwer ausgehalten hat, erlegen.

* **Verwechselung.** Man teilt uns mit, daß Regierungsbaurat Krüger, der in Wilhelmshaven gestorben ist, nicht der Baurat, welcher die Jadekorrektion leitet, sondern der Architekt Baurat Krüger, ein Bruder des Vorgenannten, ist.

* **Das Opfer des unvorsichtigen Steinwurfes,** von dem wir in der Donnerstags-Nummer berichteten, der Sohn des Dr. K. Müller, befindet sich so, wie es der gräßlichen Wunde nach nur irgend zu hoffen war. Die Entscheidung über den Ausgang ist aber noch nicht gefallen. Hoffentlich trägt die Jugendkraft den Sieg davon und erhält das Leben des Verunglückten und bewahrt den Täter, der jetzt ermittelt ist, vor einem schrecklichen Schicksal!

* **Fußball.** Zu einem voraussichtlich sehr interessanten Wettkampf hat sich der F.-K. „Britannia" aus Bremen für den 1. Ostertag zu Gaste geladen. Das Spiel beginnt nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatze des „F.-K. Osternburg" (vor dem Schützenhofe in Osternburg).

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Drielake A, Gem. Osternburg, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 *M* einschl. 150 *M* Ortszulage und Dienstwohnung oder Wohnungsentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 24. April 1908 einzureichen.

* **Das Wetter** spendete uns gestern einen sonnigen Tag mit frischem Winde. Nach der Volksmeinung soll der Sonntag wie der Freitag sein, so daß wir danach für den morgigen Osternsonntag auf einen guten Tag zu hoffen hätten, trotz der heutigen Aprilschauer. Im vorigen Jahre hatten wir Karfreitag und Ostern auch schönes Wetter, Pfingsten aber bittere Kälte. Wir hoffen mit den vielen, die Ostern den ersten größeren Ausflug unternehmen, auf schönes Wanderwetter.

* **Wettervorhersage.** Nach starkem Anwachsen des Windes morgen zunächst Regen. Später zeitweise Aufklären. Abnehmen der Winde. Kühl.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Küstensenkung.

G. W., Oldenburg. Sie haben recht, die Senkung ist eine allgemeine. Hätten Sie Ihren Namen genannt auf Ihrer mich verhöhnenden Karte, so würde Ihre Senkung keine so kolossale sein!

Heinrich Heddewig,
der keine Küstensenkungsartikel geschrieben hat.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte des „Nachrichten für Stadt und Land."

Marokko.

Paris, 18. April. Die letzten Meldungen aus Colombechar berichten, daß bei den Kämpfen mit der marokkanischen Harka auf französischer Seite 28 Soldaten getötet wurden, darunter 1 Offizier. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 100, darunter 10 Offiziere. Die Kolonne des Obersten Pierron legte einen großen Heldenmut an den Tag. Die Angreifer waren über 2000 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie stark. Der Kampf dauerte mehrere Stunden; schließlich mußten die Marokkaner weichen. Sie ließen 125 Tote zurück. Außerdem wurden ihnen eine Fahne und zahlreiche Gewehre abgenommen.

Kwolski über die Balkanfrage.

Petersburg, 17. April. Der Minister des Aeußeren, Iswolski, hielt in der Duma eine lange Rede über die Aufgaben Rußlands auf dem Balkan. Er sagte u. a.: „Wenn man sage, das europäische Konzert sei in der Vergangenheit den Zielen der Politik Rußlands im Osten stets in den Weg getreten, so sei es irrig zu glauben, daß die Geschichte sich immer wiederhole. Das Konzert wäre feindlich gewesen, als es den Verdacht hatte, Rußland verfolge auf der Balkanhalbinsel egoistische Zwecke und territoriale Erwerbungen. Wenn kein Zweifel bestehen könne, daß Rußland nur die Pazifizierung Mazedoniens, die Erhaltung des status quo und des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel anstrebe, so sei darauf zu rechnen, daß die das gleiche Ziel verfolgenden Mächte einmütig mit Rußland handeln werden. Rußland gebe einen deutlichen Beweis seiner aufrichtigen Friedensliebe und nehme in seiner Politik keinerlei gefährliche Veränderungen vor. Er hege auch betreffs der Unterstützung Deutschlands keine Zweifel. Fürst Bülow habe ganz offen erklärt, daß von Deutschland kein Enthusiasmus zu erwarten sei für unausführbare oder gar gefährliche Vorschläge. Der Vorschlag Rußlands jedoch erscheine der deutschen Regierung nicht nur nicht unausführbar oder gefährlich, sondern habe im Gegenteil ihre volle Billigung. Daher sei er vollkommen überzeugt, die Vorschläge würden die loyalste Unterstützung Deutschlands finden; die überaus freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland seien keinen Augenblick unterbrochen worden."

Gefälschte Heilquellen.

Newyork, 17. April. Die Inspektoren des Nahrungsmittelamtes haben die Entdeckung gemacht, daß die Quellen in dem berühmten Badeorte Amerikas, die Saratoga Mineral Springs, ihren chemischen Charakter geändert haben. Sie glauben nun nachweisen zu können, daß die Betriebsunternehmer bereits seit Jahren, um den Untergang des Kurortes zu verhüten, eine Lösung von kalisauren Salzen mit gewöhnlichem Wasser, die in geheimen Laboratorien hergestellt wurde, durch eine besondere Röhrenanlage nach dem Kurbrunnenpavillon leiteten. Von den Tausenden von Kranken, die den Badeort alljährlich besuchen, wurde dieses künstliche „Heilwasser" seit Jahren voll Vertrauen auf seine Heilwirkung getrunken.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Schüler-Reisszeuge
nach Vorschrift für sämtliche Schulen von 2 ℳ an.
Schüler-Lupen
von 50 ₰ an.
Ersatzteile sind stets am Lager.
A. Schulz,
Achternstr. 30,
Hofoptiker u. Mechaniker.

Schweine-Verkauf.

Osternburg. Der Handelsmann **G. Ostendorf** aus Bümmerstede läßt am
Dienstag,
den 28. April d. Js.,
nachm. 3 Uhr aufgd.,
beim Wirt **Gust. Frohns** hies., Bremerstr.
50—60 Ferkel u.

Futterschweine
bester Rasse
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen
A. Bischoff & Grimm.

Pferdekrollhaar
in 6 Preislagen.
Alpengras, Hede, Kapok Sprungfedern, Gurten, Drell u. sonstige Polster-materialien.
Rud. Schmeding,
Lindenstr. 65. Fernspr. 661.

Osternburg. Vermißt wird brauner Jagdhund m. Halskette. Auskunftgeber Belohnung.
W. Haye, Cloppenburgerstr. 29.

Gefunden 1 Damenring. Geg. Erstattung der Kosten abzuholen.
Osternburg, Sandstr. Nr. 20.

Anzuleihen gesucht.

Geschäftsmann sucht 1—2000 ℳ gegen volle Sicherheit anzuleih. Off. u. B. 15 Filiale, Langestr. 20

Zu verleihen.

Hypotheken auf längere Jahre, Darlehen gegen Wechsel, Schuldschein od. Hausstand schnell und diskr. H. Grimm, Haarenschstr. 10

Miet-Gesuche.

Auf sofort schön möbliertes **Zimmer nebst Kammer** zu verm., auf Wunsch mit voller Pension. Schöne Aussicht nach der Sonnenseite. Ofenerstraße 21.

Gesucht zum 1. Juli
Oberwohnung
für junges Ehepaar. Schriftl. Off. mit Angabe der Räume und Preisforderung unter S. 857 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rodenkirchen. Gesucht auf 1. August oder etwas später
Etage oder Unterwohnung,
4—5 Zimmer mit Zubehör und allen Bequemlichkeiten, für ein kinderloses Ehepaar. Preis 800 bis 900 ℳ. Dobbenviertel bevorzugt. Eventuell wird eine passende Besitzung z. kaufen gesucht. Off. nimmt entgegen
D. Reinders, Aukt.

Zu vermieten.

Trockenes Hinterhaus zu **Lagerzwecken oder als Werkstatt** geeignet, zu vermieten. Offert. u. A. 1 Filiale, Langestraße 20.

Z. v. frdl. m. **Wohn- u. Schlafz.**
Bergstraße 11.

Zu vm. zu Mai Oberw. Mietpreis 150 ℳ. Alexander Ch. 54.

Möbl. Stube m. Kammer an Frau od. j. Mädchen bill. z. vm. Näheres Filiale, Langestr. 20.

Z. verm. eine **gr. Etage** an der Gartenstr. Näh. daselbst 25a.

Eversten. Zu vermieten zum 1. Juni d. J. geräumiges, möbliertes Zimmer an der Hauptstraße hiers. Näheres durch
Bernh. Schwarting, beeid. Aukt.

Möbl. Zimmer. Röwekamp 18.

Singverein

unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin.

Dienstag, den 28. April 1908,
abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater:

„Judith“

von **Klughardt.**

Orchester: Die Großherzogliche Hofkapelle.
Dirigent: Herr Hofmusikdirektor Manns.
Solisten: Sopran: Frl. Gerstäcker-Hannover.
Mezzosopran: Frl. Westendorf-Berlin.
Tenor: Herr Jungblut-Berlin.
Bariton: Herr Gausche-Kreuznach.

Hauptprobe

Montag, den 27. April, abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater.

Kassenverkauf in der Vorhalle des Theaters, Eingang Roonstraße:

Für die Hauptprobe:
Montag, den 27. April 1908, von 12 bis 1 Uhr,
für das Konzert:
Dienstag, den 28. April 1908, von 12 bis 1 Uhr,
sowie abends von 6½ Uhr an.

Preise:	Probe:	Konzert:
Logensitz 1. Rang	2.00 ℳ	4.00 ℳ
Parkett, Logensitz 2. Rang u. Mittelplatz 2. Rg.	1.80 „	3.50 „
Parterre	1.00 „	2.00 „
Amphitheater 3. Rang	0.50 „	1.00 „
Gallerie	0.40 „	0.80 „

Texte an der Kasse.
Billetvorbestellungen werden im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse entgegengenommen.

Haarenstr. 16 Fr. Wübbenhorst, Haarenstr. 16,
Schulbücher und sämtl. Schulartikel.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

G. Horn,

Achternstr. 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen, Federn usw.
Englisch garnierte Hüte von 1.45 Mk. an bis zu den allerfeinsten Neuheiten.
Kinderhüte von 1 Mk. bis zu den feinsten.
Schulhüte von 1 Mk. an.
G. Horn, Achternstr. 43.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Geg. 1. Nov. die **untere Etage,** auch mit Garten, m. Hauses, Herbartstr. Nr. 14. Nähere Auskunft Herbartstr. Nr. 15.

Zu verm. 2 fein möbl. **Zimm. nebst Kammern.** Grünestr. 13b.

Der große

Laden

Heiligengeistwall 3, mit Hinterräumen, Hofraum mit Einfahrt, ist zu November zu vermieten, selbiger paßt auch vorzüglich für Kaffee-, Möbelladen oder sonst gr. Geschäft.
W. Lühr, Heiligengeiststr. 7.

Zu verm. zum 1. Mai d. J. eine geräumige Unterwohnung mit Garten an der Ofener Chaussee, sowie eine kleine Hinterwohnung daselbst.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Zu Mai Laden mit Wohnung zu vermieten.
Ferd. Stärkenbach, Schüttingstr. 11.

Frdl. Logis an 1 od. 2 j. Leute. Näh. Filiale, Langestr. 20.

Zu Nov. **abschl. Etage,** 6 R., Zubeh., beim Bahnhof, an ruh. Bew. Off. u. S. 852 Exp. d. Bl.

Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Donnerschweerstr. 55b.

Zu vermiet. zum 1. Mai eine
Heuerwohnung
mit ca. 10 Sch.-S. Land.
Oberlethe. **H. Ripken.**

Zu vermieten zum 1. Mai ein frdl. möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** passend für 2 junge Kaufleute.
Wilhelmstraße 1.

Ges. umständehalb. zu Mai **Wohnung,** Pr. 300 ℳ. Off. unt. B. 100 Filiale, Langestr. 20.

Z. v. z. 1. Mai freundl. möbl. **Stube.** Karlstraße 3, pt.

Hübsches **Wohn- u. Schlafz.,** part., an bess. Herrn zu verm.
H. Biel, Donnerschweerstr. 16.

Laden ohne Wohn. ist noch billig z. v. z. 1. Mai. Schüttingstr. 11.

Janssen's Edentheater

Letztes Programm der Saison.
Wiedereröffnung am 1. Septbr.

Ab 16. April:
Eduard Mara, Bauchredner.
Lizzi Cortesi, Liedersängerin.
Fokishima, japan. Illusions-Akt.
Erik Bremers, mod. Humorist.
Elsa u. Max Semanda, Duett.
Miß Barella, Dressur-Akt.
Mstr. Charles, Tell.-Manipulat.
Lola Kürty, ungar.-deutsche Soubrette.
Mstr. Karini, Jongleur-Szene.
Kinematograph, neueste Bilder.
Anfang: Wochentags 9 Uhr, Sonntags 7 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Martin Janßen.

Zu kaufen gesucht
20—30pfd. Sauggasmotor, 6—8pfd. Gasmotor.
Off. u. S. 853 a. d. Exp. d. Bl.

Metjendorf.

Am 2. Ostertag:
:: Großer Ball, ::
wozu freundlichst einladet
H. Frölje.

Restaurant „Bavaria“.

Diners und Soupers
:: Speisen à la carte ::
(in vorzüglichster Zubereitung)
= ff. Getränke =
empfiehlt
A. Blohm.

Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Eversten, den 18. April 1908.

Einem geehrten Publikum von **Eversten und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich vom heutigen Tage ab im Hause meines Vaters, des Wirts **Heinr. Kuhlmann,** als

Sattler u. Polsterer

niedergelassen habe.
Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Ergebenst
Friedrich Kuhlmann,
Sattler und Polsterer.

Eilers Restaurant

1. Ostertag.
Menu à Mk. 1.50.
Oxtailsuppe.
Leipziger Allerlei mit Cotelettes.
Rehbraten m. Apfelmus.
Mandel-Crème m. Fruchtsauce.

Menu à Mk. 2.50.
Hors-d'oeuvre.
Hühnersuppe.
Lachs
Butter Petersilie.
Gem. Gemüse m. versch. Beilagen.
Rehbraten
Gurkensalat Compot.
Süßspeise.
Butter und Käse.

2. Ostertag.
Menu à Mk. 1.50.
Frühlingssuppe.
Nordseeschollen, geb. Rem.-Sce. Kart.-Salat.
Stangenspargel
Kalbsfricandeau m. Compot
Vanille-Eis.

Prompte Bedienung.

„Liederkranz“.
Sonnabend, den 18. April:
Keine Uebung.
Der Vorstand.

Osternburg.
Am 1. Ostertag:
2 große
Konzerte
1. Konzert von 4—7 Uhr,
2. Konzert von 8—11 Uhr,
ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19.
Mockturtle 30 ₰. Eintritt 30 ₰.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gustav Frohns.

Metjendorf.
Am 1. Ostertag:
Große Lichtbilder-Vorstellung.
Anfang abends 8 Uhr,
wozu freundlichst einladet
H. Frölje. Joh. Wichmann.

Eine Dankbare.
Schön klingt das Lied vom braven Mann, Herzensgüte liegt nur drin.
Oldenburg, den 18. April 08.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 19. April 1908. Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum letzten Male:
„Die Rabensteinerin“.
Schauspiel in 4 Akt. von E. von Wildenbruch. Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Montag, den 20. April 1908. Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit:
„Hasemanns Töchter“.
Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge. Kassenöffng. 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 21. April 1908. Außer Abonnement zu halben Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit:
„Die Frau vom Meere“.
Schauspiel in 4 Akt. von Ibsen. Kassenöffnung 7, Anf. 7½ Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.
Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Dr. Justus Boedecker u. Frau
geb. Westphal.
Schlachtensee bei Berlin,
16. April 1908.

Sehr erfreut wurden durch die glückliche Geburt eines
Töchterchens
Aug. Diekmann u. Frau
geb. Schaland.
Oldenburg, 18. April 1908.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung ihrer Tochter **Johanne** mit dem Herrn **Hinrich Schnittker** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Heinrich Schäfer u. Frau.
Gr.-Bornhorst, Ostern 1908.

Johanne Schäfer
Hinrich Schnittker.
Verlobte.
Gr.-Bornhorst. Donnerschwee.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Herrn Landmann **Joh. Kläner** zu Dötlingen zeigen hierdurch an
Ernst Lohe u. Frau.
Osternburg, Ostern 1908.

Marie Lohe
Johann Kläner.
Verlobte.
Osternburg, **Dötlingen.**
z. Zt. Schönemoor.

Statt Karten.
Anna Wordtmann
Jacob Jacobs.
Verlobte.
Edewecht, z. Zt. Ellwürd. **Käseburg,** z. Zt. Esensh.
Ostern 1908.

Helene Helms
Heinrich Heinje.
Verlobte.
Hundsmühlen, Ostern 1908.

Statt besonderer Anzeige!
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Gretchen Haas
Karl Michalsky
Oldenburg. **Ostern 1908.**

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Henriette** mit Herrn **Hinrich Köhn**-Sandstedt beehrt sich anzuzeigen
Frau Friederike Behrens
geb. Köhne.
Ostern 1908.

Die Verlobung meiner Tochter **Dora** mit Herrn **Heinrich Brinkmann** beehre ich mich anzuzeigen
Frau Gertrud Berendmeyer
geb. Surmann.

Dora Rensen
Heinrich Brinkmann
Verlobte.
Oldenburg, Ostern 1908.

Statt Karten.
Als Verlobte beehren sich anzuzeigen:
Gesine Runge
Johann Mönning
Lintel **Eckfleth,** z. Zt. Hude
Ostern 1908.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Eulenstein** aus Duisburg a. Rhein beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
W. Diekmann u. Frau
Helene geb. Meyer.

Oldenburg, Ostern 1908.
Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Diekmann** zeige ich hierdurch ergebenst an.
Otto Eulenstein.
Duisburg a. Rh., Ostern 1908.

Statt besonderer Meldung.
Auguste Steuer
Christel Flügel
Verlobte.
Oldenburg. **Barel.**
Ostern 1908.

Charlotte Wieding
Ernst Kniesche
Verlobte.
Oldenburg, Ostern 1908.

Anna Smidt
Hermann Penning
Verlobte.
Oldenburg, Ostern 1908.

Statt besonderer Anzeige.
Bernardina Gers-Grapperhaus
Franz Hulsmann.
Verlobte.
Grapperhausen **Neuenkirchen**
Ostern 1908.

Todes-Anzeigen.

Strückhausen, 15. April.
Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **die Ww. des weil. Hausmanns J. B. Gräper,**
Annchen, gb. Mainardus
im 87. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder, Schwiegerkinder u. Enkel.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.
Osternburg, 16. April 1908.
Heute vormittag 10½ Uhr entschlief nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankeit sanft u. ruhig meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter Schwester, Tante, Nichte, Cousine und Schwägerin
Frau Marie Stöver
geb. Cordes
in ihrem 48. Lebensjahre.
Dieses bringt mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige
Karl Stöver
nebst Söhnen u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. April, nachmittags 3 Uhr, vom evangel. Krankenhaus aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Reste-Verkauf.

Sämtliche angesammelten **Reste** kommen von **Dienstag, den 21. d. Mts.**, an zu ganz **bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.**

Ein Posten Kleiderstoff-Reste,
2—7 Mtr., weit unter Preis.

Ein Posten Damast-Reste,
1—4 Mtr. lang, **enorm billig**, weil etwas angeschmutzt.

Ein Posten baumwollene Kleiderstoff-Reste
in Längen von 2—7 Meter.

Ein Posten Blousen-Reste
in Wolle und Seide.

Ein Posten Cattun-Reste,
passend für Blousen, Kleider und Kinderkleider.

Ein Posten Barchend-Reste
in Längen von 1—8 Meter.

Ein Posten Hemdentuch-Reste
in Längen von 2—10 Meter.

Ein Posten Handtuch-Reste
extra billig.

Ein Posten Schürzen-Reste.

Ein großer Posten **Buxkin-Reste,** passend für Kinder-Anzüge.

Oldenburg, Achternstr. Nr. 32, Ecke Ritterstraße. **F. Ohmstede.**

Oldenburg-Westerstede,
16. April 1908.
Gestern abend 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Anna Sophie Sander
geb. Böhlje
in ihrem 67. Lebensjahre.
Familie
Emil u. Heinrich Sander.
Die Beerdigung ist am Dienstag, den 21. April, vorm. 10 Uhr, in Westerstede.

Am 14. d. Mts. ist unser lieber kleiner
Hans
im Alter von 8 Monaten nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.
Ewald Fimmen u. Frau,
Elli geb. Wiemken.
Wittenberge, 14. April 1908.
(Bez. Potsdam.)
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Etzhorn, d. 17. April 08.
Gestern morgen 7½ Uhr starb unsere liebe Tochter
Anna
im zarten Alter von 3 Jahren 8 Mon., welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Heinr. Deeken u. Frau
geb. Harms.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. um 3 Uhr, statt.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß wurde uns am Gründonnerstag mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Eisenbahnzugführer
Heinrich Pöker
im besten Mannesalter von 52 Jahren durch einen plötzlichen Tod entrissen.
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige im Namen der Hinterbliebenen
Louise Pöker
geb. Wurthmann.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. April, vorm. 9½ Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Eversten, d. 15. April 1908.
Heute abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der
Schuhmachermeister
Christian Hamann
im Alter von 51 Jahren.
In tiefer Trauer:
Wilhelmine Hamann
geb. Wessels
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. April, nachmittags 2 Uhr 10 Min. vom Trauerhause aus auf dem Eversten Kirchhofe statt.

STOLLWERCK

Schokoladen

Zum Essen:
Extra-Zart,
Deutsche Alpenmilch-Schokolade,
Tafel 25 und 50 Pfg.
Herren-Schokolade,
Tafel 50 und 75 Pfg.

Zum Trinken:
Mark-Schokolade,
Rhenania-,
Adler-Schokolade,
Mk. 1,50 bis Mk. 2,50
das ½ Kilo

Kakao-Pulver

Marke:	Adler-Kakao	Frühstück-Kakao	Familien-Kakao
Mk.	2.40	2.—	1.80

Alle Kakaosorten sind gleich nährkräftig und unterscheiden sich wie die verschiedenen edeln Weine des Rheingaues nur durch Reichtum an Aroma.

Der Name
STOLLWERCK
auf Schokoladen und Kakaos bürgt für Güte und Preiswürdigkeit.

E. D.

STOLLWERCK

Oldenburg, 18. April 1908.
Heute entschlief sanft unser heißgeliebtes Kind, unsere gute Schwester
Anna
im fast vollendeten 17. Lebensjahre.
In tiefster Trauer:
Wilhelm Kufferath
u. Frau,
Elisabeth Kufferath,
Hans Kufferath.
Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 9 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Am 13. d. M. starb, fern von der Heimat, in Sa l am Gardasee meine liebe Frau
Louise Christine Amalie
geb. Heinemann,
welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt, mit der Bitte um stille Teilnahme, der trauernde Gatte
Baurat **Tuitjer.**
Beerdigung am Dienstag, den 21. d. M., vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstraße 27, aus.

Gellen, den 17. April.
Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder
Gustav
im zarten Alter von 1 Jahr 8 Monaten.
Dies bringt tief betrübt zur Anzeige
Hinrich Hullmann
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Altenhuntorf statt.

Danksagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unsern
herzlichen Dank.
W. Bohlken u. Frau.
Fr. Bohlken.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Tochter): Joh. Martens, Horumersiel.
Verlobt: Gesine Runge, Lintel, mit Johann Mönning, Eckfleth. Margarete Müller, Heppens, m. Marine-Intendantur-Sekretariatsassistent Friedr. Lipp, Wilhelmshaven. Jantine Freese, Neermoor, mit Johann Schröder, Veenhusen. Grete Lambertus, Hollen, mit Ahlrich Pistoor, Nordgeorgsfehn. Meta Barth, Sophienmühle, m. Georg Groneberg, Jever. Dorothea Ihnen, Extum, mit Heit Tammen, Fehnhusen. Johanna Janßen, Engerhafe, mit Jann Gold, Moordorf.
Gestorben: Kath. Molde geb. Stork, Schönemoorheide, J. Schlachtermeister Bernhard Schroeder, Delmenhorst, 37 J. Johann Heinr. Hahn, Borgstede, 32 J. Reepschläger Theodor Ukena, Wilhelmshaven, 72 J. Torpedo-Obermatrose Emil Schulze, Wilhelmshaven. Erich v. d. Hülst, Bant, 8 J. Herm. H. Ukena, Walle, 34 J.

3 60 Mk. kostet mein haltbarer **lederner Knaben-Tornister.** **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearb. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede Mottenstr. 20.

Kind
als eig. zu adopt. sucht eine bess. Familie gegen einmalige Vergütung, direkt von d. Geburt, von bess. Herkunft. Off. unter S. 840 an die Exped. d. Bl. erb.

„Justitia“, Kasinoplatz 1. Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Möbellager
Gust. Havekost,
Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.
Elektrischer Kraftbetrieb. Elektrischer Kraftbetrieb.
Größtes Lager — billigste Preise.
Rabatt-Sparverein. Nach auswärts franko.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 107/108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Für den Hof** ist, wie in den Vorjahren, ein Osterfeuer im Gemüsegarten des Schloßgartens hergerichtet.

* **Die Frau Großherzogin** unternahm Donnerstag mit dem Erbgroßherzog, den Prinzessinnen und Gefolge einen Ausflug nach dem Barneführerholz und dem Kistenberg. Mit vier Wagen fuhr die Gesellschaft um 11 Uhr nach der Jagdhütte, wo gegen 12½ Uhr ein warmes Frühstück eingenommen wurde. (Der Küchenwagen war vorausgefahren, und der Holzwärter hatte in der Hütte für Feuer gesorgt.) Während alsdann die Großherzogin im Holz spazierte, vertrieben sich der Erbgroßherzog und die Prinzessinnen mit ihren Gespielinnen die Zeit mit ihrem Alter angemessenen Spielen. Nachdem um 6 Uhr am Kistenberge der Tee eingenommen worden war, trat man gegen 6½ Uhr die Rückfahrt an. — Von anderer Seite schreibt man uns unterm Datum vom Donnerstag: Heute hatte unser Holz hohen Besuch. Die Frau Großherzogin mit ihren Kindern und Gefolge, sowie eine Anzahl Spielgenossen des Erbgroßherzogs und der Prinzessinnen erschienen, um hier einige fröhliche Stunden zu verleben. Bald hallte das Holz wider von dem Jubel der Kleinen, die fleißig „Räuber“ spielten. Auch die Erwachsenen, selbst die Frau Großherzogin, nahmen an dem Spiel teil.

Gestern besuchte die Frau Großherzogin mit dem Erbgroßherzog das Karfreitagskonzert in der Lambertikirche.

* **Der Oldenburgische Kunstgewerbeverein** hält seine ordentliche Hauptversammlung Donnerstag, den 30. April, im Galeriesaal des Landesgewerbemuseums ab. Auf der Tagesordnung steht unter den üblichen Punkten: Besprechung einer anzustrebenden Verstaatlichung der Sammlungen. (Siehe die Anzeige.)

* **Die Barbier- und Friseurgeschäfte** der Stadt haben an beiden Ostertagen (auch während der Kirchzeit) ihre Läden von 7—2 Uhr geöffnet.

* **Eisenbahnunfall.** Am 16. d. M. ist von dem 2 Uhr 25 Min. nachm. von Oldenburg nach Bremen fahrenden Personenzuge 5b der Zugführer P. aus Oldenburg bei km 3 (zwischen Drielake und Neuenwege) abgestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden. Der Hergang des Unfalles ist nicht vollständig aufgeklärt; anscheinend ist P. bei dem Versuche, die nach der Plattform des Wagens führende Tür zu schließen, vielleicht infolge eines Schwindelanfalles oder durch Ausgleiten zu Falle gekommen und nachher zwischen den Wagen ins Gleis gestürzt. Bei Ausfahrt des Zuges aus dem Bahnhof Oldenburg hat ein Bediensteter gesehen, daß P. auf der Wagenplattform auf den Knieen gelegen, ein anderer etwas später, daß er auf der Kuppelung gehangen hat. Ihre Versuche, den Zug durch nachgegebene Signale zum Halten zu bringen, sind leider erfolglos geblieben.

Von anderer Seite schreibt man uns über den beklagenswerten Fall: Ein Opfer seines Berufes geworden ist am Gründonnerstag der Zugführer Pöker aus der Sonnenstraße. Derselbe war diensttuender Zugführer des Personenzuges, der um 2,25 Uhr nachmittags von hier nach Bremen fährt. Als der Zug beim Stellwerk in Osternburg vorüberfuhr, glaubte der Wärter einen Menschen, zwischen den beiden letzten Wagen hängend, gesehen zu haben, und machte hiervon sofort seiner vorgesetzten Behörde Meldung. Gleich darauf kam ein Telegramm aus Wüsting, des Inhalts, daß der Zugführer des Personenzuges fehle. Eine sofort ausgesandte Hilfslokomotive fand dann auch beim Kilometerstein Nr. 4 den Zugführer am Bahndamm liegend tot vor. Man nimmt an, daß der Bedauernswerte gleich nach der Ausfahrt des Zuges aus der Bahnhofshalle das Gleichgewicht verloren hat und hinteniüber vom Trittbrett gestürzt ist. Er ist dann mutmaßlich zwischen die Puffer gefallen und mitgeschleift worden bis zur Fundstelle. — Von dritter Seite wird uns noch berichtet: Wie sich der Unglücksfall genau abgespielt hat, wird wohl nicht festgestellt werden können. Man geht aber kaum fehl in der Annahme, daß Pöker sich auf der vorderen Plattform des Packwagens aufgehalten hat. Dieser lief hinten im Zuge und war dadurch, namentlich in den Weichen, starken Erschütterungen ausgesetzt. Bei einem solchen Stoß hat Pöker nun wahrscheinlich das Gleichgewicht verloren und ist mit dem Oberkörper zuerst über die Brüstung gestürzt. Im Fallen hat er aber die Puffer oder die Kuppelung ergriffen und sich daran so lange festgehalten, bis ihn die Kräfte verließen. Dann ist er zwischen die Gleise auf den Bahndamm gefallen und hat dabei eine schwere Kopfverletzung erhalten, die den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Der Fall ruft allgemeines Bedauern hervor. Pöker war wegen seiner außerordentlichen Diensttüchtigkeit und seines liebenswürdigen Wesens bei Vorgesetzten und Kollegen allgemein beliebt. Er ist einer der ältesten Zugführer und gedachte im nächsten Jahre in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

*

z. **Blexen,** 17. April. In der gestrigen Gemeinderatsversammlung wurden mehrere sehr bedeutende Beschlüsse gefaßt. Zunächst wurden die Angebote, den Bau des Gemeindehauses in Einswarden betr., geöffnet. Es hatten Unternehmer aus Blexen, Einswarden und Nordenham Offerten eingereicht für die Gesamtarbeiten, einschließlich Material, wie auch für einzelne Arbeiten. Die Höchstforderung für Gesamtausführung nebst Material betrug 47 013,40 Mark, die niedrigste der 7 eingereichten Forderungen 36 070 Mark. Die übrigen 11 Offerten, die Tischlerarbeit, Maler- und Glaserarbeit, Schlosser- und Schmiedearbeiten betrafen, wiesen nur geringe Unterschiede auf. Der Gemeinderat erteilte Eil. Rademacher in Blexen auf seine Mindestforderung von 36 070 Mark die Gesamtausführung, doch wurden ihm noch einige Bedingungen, betr. Linoleum, Nebengebäude 2c., gemacht. Das Gemeindehaus das eine Zierde des Ortes werden soll, wird etwas von der Straße entfernt errichtet werden, mit breiter Auffahrt und Anlagen davor. Das ist nötig, weil über kurz oder lang in nächster Umgebung sicher mehr große Gebäude errichtet werden. Die Anlage der Zentralheizung konnte noch nicht vergeben werden, weil die eingereichten Offerten von der Baukommission noch genauer geprüft werden müssen. Am 1. November muß das Gebäude zum Beziehen fertig sein. In zweiter Lesung wurde die Befestigung des Husumerweges mit Schlacken beschlossen. Der Landwirt Grube daselbst hat sich mit den von der Gemeindevertretung gestellten Bedingungen einverstanden erklärt und hat die Beschlackung des Weges bis zum 1. Aug. d. Js. fertig zu stellen. Ebenso in zweiter Lesung wiederholt wurde der Beschluß, einen Flurenpfad auf der Binnenberme nach Volksterwurp anzulegen, wenn die Deichbehörde die Genehmigung erteilt. Die Fäkalienabfuhrfrage ist eine schwere Sorge der Gemeinde. Bei den Mehrfamilienhäusern in Blexen und Einswarden kann die bisherige Beseitigung der Fäkalien durch Vergraben in den Höfen nicht mehr gestattet werden, weil Boden und Brunnen dadurch verseucht werden und dadurch leicht furchtbare Epidemien ausbrechen können. Es muß also für Fortschaffung gesorgt werden. Für Blexen kommen 11 Häuser mit 48 Wohnungen und in Einswarden 22 Häuser mit 119 Wohnungen zunächst für die Fäkalienabfuhr in Betracht. Der Gemeinderat beschloß die Anschaffung eines Kesselwagens mit Patentsauger. Die Anschaffungskosten trägt die Gemeindekasse, die Verzinsung derselben, wie auch die Abfuhrkosten haben nach § 48 der Gemeindeordnung die Interessenten zu tragen. Der Wagen soll auch gegen Entgelt den Landwirten zur Verfügung stehen, ist auch als Sprengwagen und als Wasserwagen für die Spritzen zu gebrauchen. Die Gemeinde muß 121 000 Mark anleihen für Chausseebauten u. a., bald weitere 30 000 bis 40 000 Mark. Die staatliche Bodenkreditanstalt will das Geld hergeben, für die ersten 10 Jahre unkündbar. Die Gemeindevertretung nahm die Bedingungen der Kreditanstalt an, wünscht das Geld aber in 3 Terminen ausbezahlt, wie auch bald weitere 30—40 000 Mark, aber auch kürzere Kündigung. Am Blexerhafen lagernde Schlacken sind dem Wagenverkehr hinderlich und sollen zur Herstellung eines Schlackenweges daselbst verwandt werden, soweit das Material reicht. — Die vor acht Tagen gegründete freiwillige Feuerwehr Blexen hatte beim Gemeinderate ihre schon vom Amte genehmigten Statuten eingereicht, und gebeten, daß ihr die in Blexen stehenden Feuerlöschgerätschaften zum Ueben überlassen würden. Das wurde genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Wehr bei Bränden auch dieselben bedient. Eine Neuordnung des Feuerlöschwesens in hiesiger Gemeinde wurde in Aussicht genommen.

* **Aus dem Münsterlande,** 17. April. Folgendes Telegramm sandte ein Oldenburger Händler kürzlich an einen Geschäftsfreund in der Altmark: „Morgen alle Schweine am Bahnhof. Sie erwarte ich auch. Ich komme erst morgen, da Personenzug Rindvieh nicht mitnimmt. Rindvieh im Preise gestiegen. Sehen Sie sich vor. Wenn Sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich.“

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

London, 16. April. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist die Stimmung gedrückt. Die Preise zeigen eine sinkende Tendenz. Trotz der Anstrengungen, die Produktion möglichst einzuschränken, beginnt sich eine Anhäufung von Vorräten einzustellen. Die Preise für Stabeisen sind schwächer geworden.

Kohlenversand der Ruhrzechen. Düsseldorf, 16. April. Der arbeitstägliche Versand der Ruhrzechen vom 1. bis 15. April ist um rund 10 000 Tonnen zurückgegangen. Der Gesamtversand mit der Eisenbahn betrug an 14 Arbeitstagen 279 107 Wagen, gegen 272 333 zu 10 Tonnen an 12 Arbeitstagen in derselben Zeit des Vormonats.

Produktionseinschränkung in der Baumwollindustrie. Einem rheinischen Blatt zufolge planen die rheinisch-westfälischen Baumwollspinnereien eine 20proz. Produktionseinschränkung. Sie nahmen deshalb Fühlung mit den sächsischen und süddeutschen Spinnern.

Berlin, 16. April. Geldmarkt. Im heutigen Geldmarktverkehr war tägliches Geld mit 4 Prozent angeboten. Die Seehandlung gab gleichfalls Geld zu 4 Proz. Der Privatdiskont erhöhte sich heute auf 4,12 Prozent, offenbar deshalb, weil die Großdiskonkeure nicht gewillt waren, von neuem erhebliches Material aufzunehmen, und weil damit gerechnet wird, daß nach den Feiertagen ein ziemlich großes Angebot an den Markt kommen wird.

Zusammenschlußbestrebungen in der Papierbranche. Schon seit langem sind Bestrebungen aufgetaucht, die darauf abzielten, mehr oder weniger umfassendere Zusammenschlüsse im Papierhandel zustandezubringen. Doch ist bisher mit diesen Bestrebungen im Grunde genommen nichts Positives erreicht worden. Nunmehr wird von neuem der Versuch gemacht, einen Verband der deutschen Papier- und Pappengroßhändler zu begründen. Der Hauptzweck dieses Verbandes soll der sein, die vorhandenen Müß-

Karfreitagskonzert des St. Lamberti-Kirchenchors.

Oldenburg, 18. April.

Nun ist das schöne Konzert vorüber, das unsere Seelen zu weihevoller Andacht stimmte. Und wenn ich das sage, so liegt darin auch ausgesprochen, wie überaus wirkungsvoll und gut es gelang.

Was gestern abend der Lamberti-Kirchenchor seinen Hörern bot, das entsprach ganz dem ernstesten Tage des Kirchenjahres. Wiederum, wie schon so oft an dieser Stelle, sei Herrn Prof. Kuhlmann volle Anerkennung für die vorzügliche Auswahl und Anordnung der „Vortragsfolge“ ausgesprochen. Vor allem aber danken wir ihm, daß er keine Mühen und Kosten gescheut hat, das große und erhabene Werk von Johannes Brahms, „Ein deutsches Requiem“, zur Aufführung zu bringen. Es stand im Mittelpunkte des ganzen Konzerts. Darum möge auch mit ihm die Besprechung beginnen.

Unter den vier Hauptarten der katholischen Messen ist am hervorragendsten die Totenmesse. Man nennt sie kurzweg „Requiem“ nach den Anfangsworten des ersten Satzes: „Requiem aeternam dona eis domine.“ Ihr wesentlichster Inhalt ist katholischer Auffassung gemäß die Fürbitte für die Toten um ewige Ruhe, um endliche Erlösung. Von deutschen Tondichtern, die sich dieser Gattung der Kirchenmusik zuwandten, sei Mozart genannt, der uns ein herrliches Requiem hinterließ, das er leider nicht mehr vollenden durfte. Daß der Text stets lateinisch war und bei den meisten Kirchenkomponisten noch heute ist, braucht wohl kaum gesagt zu werden.

Brahms brach nun mit der Ueberlieferung. Er schuf eine Musik zu Sprüchen der Bibel in deutscher Sprache. Daher nannte er sein Werk „Ein deutsches Requiem“. Aber auch in seinem tieferen Gehalte ähnelt diese Komposition durchaus nicht mehr der katholischen Totenmesse. Sie ist vielmehr durch und durch evangelisch gedacht und empfunden, eine Predigt voll feierlicher und tiefernster Betrachtungen über dieses und jenes Leben. Den Schmerz um den Verlust seiner geliebten Mutter hat sich Brahms mit seinem Requiem vom Herzen heruntergesungen. So erklärt sich der warme und ergreifende Ausdruck des Ganzen, der von Anfang bis zu Ende zum Miterleben zwingt.

Der Aufbau ist schon am Texte leicht zu erkennen. Das deutsche Requiem zerfällt in sieben Teile. „Selig sind, die da Leid tragen“, so beginnt der erste Satz. Er trägt den Charakter einer Predigt, die der trauernden Gemeinde vorgetragen wird. Sie hört, aber sie glaubt noch nicht. Im zweiten Teile beginnt das Orchester mit marschähnlicher Musik. Der Komponist sieht im Geiste einen Trauerzug herannahen und hört aus der Ferne die Klänge des Trauermarsches. Dieses Thema beherrscht fast den ganzen Satz. Erschütternd klagt der Chor: „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume.“ Wie eine Stimme von oben klingt es aber in das Zagen der Menschen hinein: „So seid nun geduldig!“ Bei den Worten: „bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen“, wird durch ein allerliebstes Staccato das Fallen des Regens angedeutet. Wieder ertönen dann die Klänge des Trauermarsches, wieder klagt und trauert der Chor. Da wechselt plötzlich die Tonart nach B-Dur hinüber, und machtvoll ertönt das „Aber des Herrn Wort bleibet ewig“. Dieses „Aber“ ist so eindringlich, daß es in seiner Betonung unwillkürlich an Bachsche Musik erinnert. Nach den erlösenden Worten setzt der Baß zukunftsfreudig ein: „Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen.“ Alle Stimmen nehmen das Thema auf. In immer mehr sich steigerndem Jubel ringt die Freude nach Ausdruck, bis sie plötzlich („wird über ihrem Haupte sein“) in beseligte Ruhe übergeht. Dieser Ruck vom Fortissimo zum Piano bleibt jedem, der das „Deutsche Requiem“ hörte, unvergeßlich.

Der dritte Satz bringt gewissermaßen die Anwendung der vernommenen Botschaft auf das eigene Seelenheil. Beklemmend und beängstigend klingt das Baritonsolo: „Herr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß.“ Befreiender wirkt die Musik erst wieder bei der allgemeinen Betrachtung: „Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.“ Aufregend aber kommen aus dem Orchester die „Signale der Leidenschaft“, die Unruhe und Hast des Menschen verdeutlichend. Bang ertönt die Frage: „Nun, Herr, weß soll ich mich trösten?“ Der Chor nimmt sie auf, zuerst in voller Verzweiflung zum Himmel rufend, dann in zitternder, trostloser Resignation klagend. Ungelöst verklingen die Akkorde. Endlich aber bricht's siegend hindurch: „Ich hoffe auf Dich.“ Und in einer wundervollen, jauchzend daherstürmenden Fuge kommt die tröstliche Gewißheit zum Ausdruck: „Der Gerechten Seelen sind in Deine Hand gegeben.“ Man muß diese Stellen gehört haben; in Worten läßt sich die überwältigende Erhabenheit dieses Satzes nicht wiedergeben. An Hugo Wolf wurde ich erinnert, an seine Vertonung des Gedichtes von Michel Angelo: „Alles endet, was entstehet.“ Aber hier ist mehr denn Hugo Wolf. Allein dieses dritten Satzes wegen gehört das „Deutsche Requiem“ zu dem Größten, was deutsche Kunst hervorgebracht hat.

Nun weiter zum vierten Satze. Der Zweifel ist besiegt. Heiteren Auges blickt die Seele ins Jenseits: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth!“ Gläubige Zuversicht und kindliches Verlangen nach der Seligkeit, das ist der Charakter dieses Teiles.

Als vernähme der Komponist die Stimme seiner Mutter aus jenen seligen Gefilden, so hört man inmitten schlichter, inniger Akkorde: „Ihr habt nun Traurigkeit.“ So tröstlich erklingt's, „wie einen seine Mutter tröstet“. Dieser fünfte Satz mit seinem Sopransolo ist von rührender Schönheit. Und wer um einen lieben Toten trauert, der wird beim Anhören dieser Weisen nur mit Mühe seine Tränen zurückgehalten haben.

Der sechste Satz bringt einen Rückschlag, gleichsam das „ritardierende Moment“: „Denn wir haben hier keine bleibende Statt.“ Aber das Bariton-Solo beginnt: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis.“ Träumerisch wiederholt der Chor seine Worte. Doch bei dem „zur Zeit der letzten Posaune“ ist es, als ob eine Erleuchtung über die Gemeinde komme. Jubelnd, kampfesfreudig, trotzig erschallt's: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Mit einer großartigen Dankeshymne schließt dieser Teil.

Nun kann der Tondichter in gläubiger Ergebenheit und frei vom Trennungsschmerze sprechen: „Selig sind die Toten“. Daher der feierlich-ruhige Charakter des siebten Satzes, der in würdiger und erhebender Weise das ganze Werk beschließt.

Daß zu einer solchen Tondichtung, die mit dem Herzblute geschrieben ist, alle Mittel der modernen Tonkunst

Landesbibliothek Oldenburg

stände im Papier- und Pappen-Großhandel zu beseitigen und der Preisschleuderei entgegenzutreten.

Bankdiskontherabsetzung. An der Börse besteht die Erwartung, daß die Reichsbank bald nach dem Osterfest eine Herabsetzung des Bankdiskonts vornehmen wird.

Berlin, 16. April. Börse. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung fest, der Verkehr jedoch sehr gering. Nur auf einzelnen Gebieten fanden regere Umsätze statt. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs hielt die gute Tendenz an, und zwar in Erwartung einer baldigen Herabsetzung des Bankdiskonts (s. oben). Im Vordergrunde standen Montanwerte, während Amerikaner auf Newyork mehr vernachlässigt waren. Von Spezialitäten elektrische Werte höher auf Erwartung einer elektrischen Umgestaltung des Vollbahnsystems. Nachbörse still auf die viertägige Unterbrechung des Börsenverkehrs; die Grundtendenz blieb aber fest.

Aeußerste Schlußkurse:

	15 April	16 April
Diskonto	176.—	176.50
Deutsche	233.50	233.75
Handels	162.70	162.75
Bochum	216.50	216.25
Laura	217.—	209.25
Harpen	197.25	197.—
Gelsen	194.—	194.37
Kanada	152.20	152.—
Paket	111.62	111.75
Lloyd	97.12	97.10
4% Russen	82.30	82.20
Nordd. Wolle	131.40	129.80
Tendenz	ruhig	fest

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 18. April.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	91.—	91.50
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	91.—	91.50
3pCt. do. do.	—.—	—.—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99.—	99.50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kdb. b. frühestens p. 1. April 1909	97.50	—.—
3½pCt. do. do.	92.30	92.80
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	132.10	132.90
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97.50	—.—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97.50	—.—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97.50	—.—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97.50	—.—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97.50	—.—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90.50	—.—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95.—	—.—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90.50	—.—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97.50	—.—
4pCt. Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	99.45	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.20	91.75
3pCt. do. do.	81.50	82.05
3½pCt. Preußische Konsols	91.20	91.75
3pCt. do. do.	81.50	82.05
4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—.—	99.05
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V. unk. b. 1916	—.—	—.—
4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzahl. b. 1937 ausgeschlossen	—.—	100.—
4pCt. Barmer Stadt-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—.—	—.—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—.—	—.—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95.20	95.75
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI. Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97.70	—.—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII. Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	96.60	—.—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX. Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89.70	90.25
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—.—	97.05
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94.80	—.—
3½pCt. do. do. do. do.	87.70	88.25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101.—	102.—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Obligat., rückzlb. 103	—.—	—.—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—.—	—.—
4pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig. unkündb. b. 1911, rückzhlb 103pCt.	—.—	—.—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	98.50	99.—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	101.50	102.—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97.50	—.—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168.40	169.20
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20.40	20.48
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.16	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.81	—.—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	175.90pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	81.25pCt.bz.G.	

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6½ Proz.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91.—	91.50
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91.—	91.50
3pCt. dergleichen	80.—	—.—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	132.10	132.90
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99.—	99.50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	97.50	—.—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92.30	92.80
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97.50	—.—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97.50	—.—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97.50	—.—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90.50	—.—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90.50	—.—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97.50	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.20	91.75
3pCt. dergleichen	81.50	82.05
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	91.20	91.75
3pCt. dergleichen	81.50	82.05
4pCt. Hamburgische Staatsanl. v. 1908, unk. bis 1918	99.45	—.—
4pCt. Rheinprovinz Anleihescheine	98.70	99.—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkdw. b. 1916	98.95	99.25
4pCt. Mannheimer Stadtanl., unk. b. 1913	—.—	98.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97.50	—.—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—.—	—.—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97.40	97.70
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	93.50	93.80
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97.80	98.10
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98.20	98.50
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98.20	98.50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97.70	98.—
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96.70	97.—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97.10	97.40
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	—.—	—.—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher		
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	91.10	91.65
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	93.10	—.—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	—.—	—.—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96.70	97.—
4½pCt. dergl., rückz. 105pCt.	—.—	100.50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96.50	97.—
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96.50	97.—
4½pCt. Nordbeutsch. Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	—.—	99.—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168.40	169.20
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20.40	20.48
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.16	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16.81	—.—

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staatsanl., ganzjähr. Coup.	91.—	91.50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staatsanl., halbjähr. Coup.	91.—	91.50
3pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe	—.—	—.—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligationen, frühestens kündb. b. zum 1./10. 06	97.50	—.—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Oblig. von 1906, unkündbar bis 1916	99.—	99.50
3½pCt. desgleichen	92.30	92.80
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, unkündbar bis 1907	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburgische Stadtanleihe von 1903	90.50	—.—
3pCt. Oldenburgische Prämienanl. (40 Tlr.-Lose)	132.10	132.90
4pCt. Oldenburger Kommunalanleihen	97.50	—.—
3½pCt. Oldenburger Kommunalanleihen	90.50	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.20	91.75
3Ct. Deutsche Reichsanleihe	81.50	82.05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	91.20	91.75
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	81.50	82.05
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	90.50	91.05
3pCt. Bremer Staatsanleihe	79.70	80.25
3½pCt. dergleichen	89.40	89.95
4pCt. Bremer Staatsanl. v. 1908, unk. b. 1918	98.50	—.—
4pCt. Westf. Provinz.-Anl. 5. Ausg. unk. b. 1916	—.—	99.25
4pCt. Schleswig.-Holst. Prov.-Anl. unk. bis 1919	—.—	—.—
4pCt. Kieler Stadt-Anl. von 1907 unk. bis 1917	—.—	97.85
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Obligat. garantiert	97.50	—.—
4pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1907	97.50	—.—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97.70	98.—
4pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1915	97.70	98.—
4pCt. Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. VI, unkdb. b. 1915	97.70	98.25
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündels. im Fürstentum Reuß	97.80	98.10
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe, Ser. III, mündels. im Fürstentum Reuß	97.70	98.—
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr., unkdb. bis 1915	92.70	93.—
3½pCt. Preußische Zentral-Bodenkredit-Pfandbr., unkündbar bis 1913	90.50	91.05
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfdbr., unkündbar bis 1910	89.70	90.25
4pCt. Jütländ. Pfandbriefe, Serie V. mündels. in Dänemark	—.—	—.—
3½pCt. Jütländ. Pfandbriefe, Serie V, mündels. in Dänemark	—.—	—.—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—.—	—.—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	93.70	94.25
4pCt. Ungarische Kronenrente	93.10	93.65
3½pCt. Ungarische Kronenrente	82.80	83.35
4pCt. Wiener Stadtanleihe v. 1902, verstärkte Tilgung b. 1912 ausgeschlossen	96.80	97.35
4½pCt. Nordd. Lloyd-Anl. v. 1908, unk. b. 1913	98.70	—.—
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	100.20	100.75
4½pCt. Stahlwerk Brüninghaus-Obl. (hypothekarisch) rückzahlb. à 102pCt.	—.—	100.—
4½pCt. Midgard Deutsche Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103pCt.	—.—	98.50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à ℳ	168.40	169.20
Check auf London 1 Lstr. à ℳ	20.42	20.48
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à ℳ	81.15	81.55
Check auf Newyork 1 Doll. à ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à ℳ	4.16	4.21
Holländische Noten 10 fl. à ℳ	16.83	16.93

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Bosnia", nach Baltimore, 15. April 5 Uhr nachm. von Boston. „Mecklenburg" (Charterdampfer), 16. April 8 Uhr 25 Min. morgens auf der Elbe. „Pallanza", von Philadelphia kommend, 15. April 12 Uhr mittags St. Catharines Point passiert. „Patricia", von Newyork kommend, 15. April 12 Uhr mittags Dover passiert. „Präsident Grant", nach Newyork, 16. April 3 Uhr 10 Min. morgens Prawle Point passiert.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Altenburg", nach Westindien, 14. April in St. Thomas. „Antonina", von Nordbrasilien kommend, 15. April 6 Uhr 30 Min. nachm. auf der Elbe. „Bavaria", von Westindien kommend, 15. April 2 Uhr 25 Min. nachm. Lizard passiert. „Corcobado", nach Mittelbrasilien, 14. April 9 Uhr abends von Lissabon. „Croatia", 13. April von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Dacia", nach Mittelbrasilien, 14. April nachts in Pernambuco. „Granada", von dem La Plata kommend, 15. April 6 Uhr 25 Min. nachm. auf der Elbe. „Kronprinzessin Cecilie", 14. April von Vera Cruz nach Havana. „Mecklenburg", nach Westindien, 14. April in St. Thomas. „Navarra", 15. April von Buenos Aires nach Puerto Militar. „Nauplia", von der Westküste Amerikas kommend, 15. April 2 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Niederwald", 14. April von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Odenwald", nach Westindien, 15. April 12 Uhr mittags von Antwerpen. „Sardinia", von Westindien kommend, 15. April nachts in Bremen.

Ostasien: „Arabia", 15. April 2 Uhr morgens in Astoria. „Umbria", 3. April in Bassein angekommen und am 13. April nach Suez weitergegangen. „Belgravia", auf der Heimreise von Ostasien, 15. April in Singapore. „Brisgavia", auf der Ausreise nach Ostasien, 15. April in Penang. „Harbart", 15. April 10 Uhr 30 Min. morgens von Antwerpen nach Hamburg. „Vandalia", auf der Ausreise nach Ostasien, 16. April 12 Uhr 15 Min. morgens Cuxhaven pass.

Verschiedene Fahrten: „Christiania", 15. April von Santos über Rio de Janeiro und Barbados nach Newyork. „Siegmund", 15. April von Newyork nach Brasilien.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portimao", Niemann, und „Faro", Hülsebusch, 16. April einkommend Quessant passiert. „Gibraltar", Schoon, 16. April in Tanger. „Gibraltar", 16. April von Tanger.

Leciferrin.

Eine Verbindung von Ovo-Lecithin und Eisenoxydhydrat an Zucker gebunden, erwirkt eine schnelle Kräftigung des Organismus und ist bei Schwächezuständen und in der Rekonvaleszenz, sowie nervösen Störungen von hervorragender Wirkung. Lecithin ist ein wichtiger Bestandteil des Organismus und bildet einen grossen Faktor zur Genesung, wodurch die körperliche und geistige Energie, sowie die Widerstandskraft des Kranken gesteigert werden.

Leciferrin kostet 3 Mark die Flasche, in den Apotheken zu haben, oder sicher von: Rats-Apotheke in Oldenburg i. Gr., Apotheke in Brake oder Schloss-Apotheke in Hannover.

verwendet wurden, versteht sich bei Brahms von selbst. 1868 wurde das „deutsche Requiem" zum ersten Male in Bremen aufgeführt, und seitdem bleibt der Ruhm Brahms' unauflöslich mit diesem Werke verknüpft.

Die Aufführung des Requiems durch unseren Lamberti-Kirchenchor am Karfreitag war vorzüglich, zum Teil sogar glänzend. An dem Vortrage des ersten Satzes ist nichts auszusetzen. Der zweite Satz wurde meinem Empfinden nach etwas zu rasch gespielt. Das „Visionäre" kam doch nicht ganz zum Ausdruck. Auch steht über dem Teil „Langsam". Im übrigen verdient auch der Vortrag des zweiten Teiles volles Lob. Das Allegro non troppo (Die Erlösten des Herrn usw.) offenbarte die sichere Schulung des Chores und des Orchesters. Bewundernswert waren die Leistungen beider in der großen Fuge („Der Gerechten Seelen usw."). Alle Vorzüge des Kirchenchors hier aufzuzählen, würde zu weit führen. Das aber hat er gestern aufs Schlagendste bewiesen, daß er auch den größten Werken der kirchlichen Tonkunst voll gerecht zu werden vermag.

Die Bariton-Soli hatte Herr Stammer übernommen. Er wußte das Beklemmende des „Herr, lehr mich usw.") packend zu Gehör zu bringen. Dabei besaß er auch die Kraft, sich gegen Chor und Orchester zu behaupten. Besonders prächtig gelang ihm das Solo im sechsten Satze. Herr Stammer scheint eine ganz unverwüstliche Stimme zu besitzen. So oft man ihn hört, erstaunt man über den vollen, weichen Klang seines Organs.

Frau Therese Müller-Reichel besitzt für das Solo im fünften Satze einen angenehmen und lieblichen Sopran. Das Weiche fehlt ihrer Stimme. Trotzdem sang sie mit großer Innigkeit und Hingabe das „Ihr habt nun Traurigkeit usw.".

Große Anerkennung verdient auch das Orchester, unsere treffliche Infanteriekapelle. Die Arbeit war gewiß etwas ungewohnt, aber jeder tat, was er konnte. So blieb denn auch der Erfolg nicht aus.

Das größte Lob aber gebührt dem unermüdlichen Dirigenten, Prof. Kuhlmann. Er darf mit Stolz auf diese wohlgelungene Aufführung des „Deutschen Requiems" zurückblicken. Sie steht würdig neben seiner wiederholten Darbietung der Matthäuspassion.

Wenn der Aufführung des „Requiem" ein so breiter Raum in der Besprechung zugewiesen wurde, so sollen damit die übrigen Darbietungen nicht als nebensächlich bezeichnet werden. Dagegen würden sich auch schon Namen, wie Bach, Schubert und Mozart, sträuben. Herr Sybarth, der auch im „Requiem" auf der Orgel begleitete, spielte Präludium und Fuge in C-Moll von J. S. Bach meisterhaft. Das viel gerühmte „Ave verum corpus" von Mozart mit seinen schwierigen Einsätzen sang der Kirchenchor unter Begleitung des Orchesters, ebenso das „Tantum ergo" von F. Schubert. Das letztere wurde besonders schön gesungen und gespielt.

Frau Therese Müller-Reichel sang noch zwei Lieder: „Jesu Seelenangst" von S. Bach und „Agnus dei" von Mozart. In beiden Liedern zeigte sie eine vollendete Technik, aber das Tremolieren der Stimme in einem Liede von Bach wollte mir nicht gefallen. Im Bilde geredet: Die glatten Linien seiner Melodieführung ertragen kein Kräuseln. Der Charakter gerade dieses Liedes, die kindliche Glaubensinnigkeit, ging dadurch etwas verloren.

Namens der zahlreichen Zuhörer sagen wir Prof. Kuhlmann und allen Mitwirkenden Dank für das schöne und erhebende Konzert. Prof. Kuhlmann soll die Aufführung des „Requiem" unvergessen bleiben! W. S.

Landesbibliothek Oldenburg

Neu! Residenz-Theater. Neu!

Der feierliche Einzug des Kaiserpaares in Venedig!

Z. v. Obw., 120 M. Krieg.str. 13

Zu verm. z. 1. Mai möbl. Wohn- u. Schlfz. Lindenstr. 2.

Volle Pension. Markt 22 I.

Zum 1. Mai Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Nadorsterstraße 47.

Stellen-Gesuche.

Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten wünscht ein schreibgewandter junger Mann. Offert. unter S. 837 an die Exp. d. Bl.

Suche auf sofort für jungen Mann mit Einj.-Ber. passende Beschäftigung irg. welch. Art für die Dauer von 6 Monaten. Off. erb. Ed. Timmen, Oldenburg, Blumenstraße 37.

Jaderberg. Ein militärfreier Landwirtssohn von hier, welcher gern mit arbeitet, wünscht auf Mai noch Stellung als junger Mann oder Verwalter. G. Claus, Aukt.

Strebsamer Mann, in mittler. Jahren, welcher lange Jahre in einem besseren Geschäfte tätig war, sucht auf gleich oder später Stellung als Bote, Kassierer, Lagerarbeiter oder dergl. Auch ist derselbe nicht abgeneigt, ein kleines, gutgehendes Geschäft zu kaufen od. als tätiger Teilhaber in ein solches einzutreten.

Offerten unter S. 848 an die Exped. d. Bl.

Für Landwirte u. Geschäftshäuser habe 15—20 Ackerknechte, 25 landw. Arbeiter, verh. u. led. Melker, 10 Fahrknechte, 6 Hausdiener, Hausknechte.

Fritz Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18. Vermittl.-Kontor.

Offene Stellen.

Männliche.

Wardenburg. Gesucht auf sof. ein tüchtiger solider

Maschinenschlosser,

welcher selbständ. arbeiten kann, auf Reparatur.

W. Willsen, Schlosser und Mechaniker.

Lebensstellung.

Für ein größeres renommiertes Berliner Wäschegeschäft wird zum baldigen Antritt ein besonders mit der Landkundschaft durchaus vertrauter Herr als Vertreter gegen Provision gesucht.

Bei genügendem Fleiß u. Bekanntschaft ist nachweislich ein

hohes Einkommen

zu erzielen. Es wird nur auf eine durchaus respektable Persönlichkeit reflektiert. Geeignete Vertreter belieben ihre Adresse unter Beifügung von Referenzen u. Angabe ihrer letzten Tätigkeit, möglichst m. Photographie, jedoch ohne Freimarke, einzusenden unter R. S. 4763 an Rudolf Mosse, Berlin W. 35.

Grüppenbühren. Gesucht ein

Maurer-Lehrling.

Joh. Oetken, Bauunternehmer.

Malergehilfe

auf dauernde Beschäftigung gesucht.

Großenmeer. W. Reinken.

Eversten. Gesucht auf sof. ein

Stellmachergeselle

und ein

Lehrling.

E. Ohlenbusch, Stellmacher und Wagenbauer.

Agenten oder Reisende,

welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, können sehr ins Geld gehenden Artikel mitnehmen, wofür

35 % Provision

sofort auszahle. Off. u. B. U. 1043 an Daube & Co., Königsberg i. Pr.

Champagner-Vertreter.

Eine der größten und leistungsfähigsten Champagnerkellereien Lothringens, welche nur Originalgewächse der Champagne und bester Lagen Lothringens verarbeitet, sucht einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

für Großherzogtum Oldenburg unter sehr günstigen Bedingungen. — Reflektanten mit Ia Referenzen an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh. unter H. H. 881.

Gesucht ein solider Arbeiter. Näh. G. Fischer, Ofenerstraße.

Ges. sof. ordentl. Laufbursche. Otto Büttner, Staustr. 19.

Oldenburg. Gesucht ein

Schreiber-Lehrling.

Regahl, Amtsrentmeister.

Ein junger Mann,

der Kaution stellen kann, für ein Büfett in meinem Etablissement. Näheres E. Popken, Etablissement Wilhelmshöhe, Grambke bei Bremen.

Suche einen Invaliden

zum Aufwarten meiner Ruderböte. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres E. Popken, Etablissement Wilhelmshöhe, Grambke bei Bremen.

Versandstelle verg. ich m. j. Ort. Off. postl. „Existenz", Breslau 8.

Zum Verkauf Hamburger Zigarren u. Importen suche einen tüchtigen Vertreter, der gute Beziehung. zu bess. Privatkreis. hat. Hohe Prov. Off. u. H. W. 3345 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Ges. tücht. Tischlergesellen. H. Bohsen, Humboldtstr.

Gesucht auf gleich ein

Bäckergeselle.

G. Behrens, Osternburg.

Gesucht ein

Schuhmachergeselle.

von Minden. Oldenbrok - Mittelort.

Ich suche auf sofort oder später einen jungen

Bureaugehilfen

der auch gewandt Maschine schr. Leer/Ostfr. Hibben, Rechtsanwalt u. Notar.

Auf dauernde Stellung 1 tücht.

Schwarzbrotbäcker

f. m. Bäckerei m. Maschinenbetr. Varel (Old.). Gg. Schmidthusen.

Gesucht ein —— Laufjunge. —— Vergstraße 8.

Gesucht auf sofort od. 1. Mai ein durchaus solider, zuverlässig.

Bierfahrer.

Aktienbrauerei zum Palmberg, Löningen i. Old.

Gesucht tüchtiger

Malergehilfe.

H. Kaemling, Rastede.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen 41.

Gesucht zum 1. Mai ein

Tischler-Lehrling.

Günstige Bedingungen werden gestellt. Gebr. Denkmann, Bürgereeschstr. 18/19.

Automobilführer.

Jedermann wird in kurzer Zeit technisch u. praktisch herangebildet. Bedeutendstes und lehrreichstes Institut dieser Branche. Eigene Lehrwerkstätten. Tages- u. Abendkurse. Nach Lehrzeit Stellung im In- und Auslande. Von Behörden bevorzugt. Prospekte frei.

Automobilführer-Technikum „Elektra", Berlin. Bremen, Ostertorsteinweg 103, I.

Jaderlangstraße. Gesucht auf sofort ein

Schneidergeselle

auf dauernde Arbeit und hohen Lohn. Herm. Diers.

Schiffsjungen

sucht J. Brandt, Heuerbureau Altona, Elbe, Fischmarkt 20 I. Prospekt kostenlos.

Atens. Suche auf sofort oder zu Ostern einen

Schneidergehilfen

auf dauernde Beschäftigung. J. Freeks.

Verdienst

3—5 M. täglich. Auskunft gratis. Neher & Fohlen, S. Johann (Saar), D. 49.

Gesucht zu Mai Knecht bei Pferden. Milchstraße 8.

Dalsper. Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai 2 jüngere

Schmiedegesellen.

Joh. Herm. Degen.

Maler

erhält lohnende Nebenbeschäftig. Heiligengeistwall 3.

Gewandter

und tüchtiger, kautionsfähiger, nicht über 35 Jahre alter Mann, Radfahrer, als

Kassenbote

gesucht bei festem Gehalt und Nebeneinkommen.

Offerten mit Lebenslauf unter B. V. an die Exped. d. Morgen-Zeitung, Wilhelmshaven.

Tüchtige

Radmacher, Wagenlackierer u. Automobilschlosser

finden dauernde Beschäftigung. Hansa-Automobil-Gesellschaft m. b. H. Varel i. Oldbg.

Ein Schmiedegeselle

für Hufbeschlag und Wagenbau gesucht. Offerten erbeten unter S. 847 an die Exped. d. Bl.

Osternburg. Gesucht ein kleiner Knecht. Paul Fehlhaber, Langenweg 63.

Reisevertreter

gesucht, gegen Provision, bei Kolonialwarengeschäft. in Stadt und Provinz gut eingeführt zum Vertrieb courranter Artikels von leistungsfähiger Firma. Off. unter S. 851 an die Exp. d. Bl.

Agenten od. Reisende

welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, können sehr ins Geld gehenden Artikel mitnehmen wof. **35 % Provision** sofort auszahle. Off. u. B. U. 1043 an Daube & Co., Königsbergi. Pr.

Verkäufer gesucht

für mein Herren-Konfektions- u. Maß-Geschäft zum 1. Juli oder früher.

Leer i. Ostfr. G. Gordes.

Gesucht zu Anfang Juli ein durchaus zuverlässiger

Schlossergeselle oder Mechaniker,

der Lust hat, zum

Chauffeur

ausgebildet zu werden.

Oldenburg. Dr. Cornelius.

Wir suchen für baldigen Antritt einen zuverlässigen

unverheirateten Kutscher

bei hohem Lohn.

Ammerländische Fleischwarenfabrik, G. m. b. H., Zwischenahn.

Suche p. gleich tüchtige

Verkäuferin,

am liebsten, welche bereits im Putzfach tätig war.

Achternstr. 43. G. Horn.

Gesucht auf sofort

Barbier- und Friseur-Lehrling.

Otto Schröter, Varel, Schloßplatz.

Weibliche.

Gesucht ein frdl. jg. Mädchen f. Lad. u. Haush. Bismstr. 8.

Einfaches junges

Mädchen

schlicht um schlicht bei vollem Familienanschluß geg. Tascheng. f. kl. Haush. sof. od. sp. gesucht. Frau Polizei-Kommissar Valser, Wilhelmshaven.

Gesucht.

Feines Kurz- und Wollwarengeschäft Bremens sucht strebsame jüngere

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. Hohes Gehalt. Dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften unter S. 849 an die Exp. d. Bl.

Suche per sofort oder später f. m. Geschäft eine tüchtige

Schneiderin,

welche selbständig arbeiten kann, bei freier Station. Off. m. Gehaltsanspr. u. Ang. bisheriger Tätigkeit erb. Ernst Gerriets, Fedderwarden (Jeverld.).

Gesucht ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Ingenieur Trentelmann, Oslebshausen b. Bremen.

Gesucht ein Mädchen von morgens 7 bis abends 7 Uhr. Waldschlößchen.

Ein tüchtig. Hausmädchen,

welches auch etwas vom Kochen versteht, zum 1. oder 15. Mai gesucht. Lohn 25—30 M. p. Mon. Näheres E. Popken, Etablissement Wilhelmshöhe, Grambke bei Bremen.

Gesucht z. 1. Mai oder später, wegen Erkankung des jetzigen,

junges Mädchen,

das kochen kann und Hausarbeit versteht. Anmeldungen abends nach 8 Uhr. Bismarckstr. 31.

Zum 1. Mai oder gleich ein tüchtiges, fleißiges

Mädchen

bei hohem Lohn für Restaurant. F. Nielsen, Bremen, Nordstr. 185/87.

Gesucht zu Mai für kl. herrschaftl. Haush. i. Berlin erfahr.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Zeugnisse werden verlangt. Näheres bei Frau Weinberg, Brüderstr. 12.

2 junge Mädchen können noch ab 1. Mai das Kochen gründlich erlernen. W. Zweibarth, Kochgeschäft, Bremen, Wandrahm 21.

Gesucht ältere Kinderfrau. Frau Adam, Achternstr. 64.

Gesucht für Hamburg auf sofort oder später wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens ein

tüchtiges Mädchen o. junges Mädchen,

welches sich all. Arbeiten unterzieht, gegen hohen Lohn und bei Familien-Anschluß. Bevorzugt wird, welches etw. nähen kann. Meldungen erbittet G. D. Wempe, Oldenburg, Langestr. Nr. 35.

Zu Mai oder später für kl. bürgerl. Haushalt in Delmenhorst ein einf. junges Mädchen für alle vork. Arbeiten. Gehalt und Fam.-Anschl. Offerten unter S. 854 an die Exped. d. Bl.

Suche Frau zum Waschen. Hermannstraße 20 I.

Gesucht sofort ein Mädchen zum Falzen. P. F. L. Timpe, Wallstr. 3.

Ges. z. 1. 5. zuverl. Kinderfrl. bei 3 Kind. v. 1¼—6 Jahren im Kurhaus Zwischenahn. Bitte Zeugn., Photogr. u. Gehaltsanspr. einzusl. Frau Dr. Voigt.

Gesucht zum 1. Juni ein älter. erfahrenes

Mädchen

für kl. Haushalt. Lohn 240 M. Frau Seebeck, Geestemünde, Borriesstr. 16 III.

Krankheitshalber ein älteres,

tüchtiges Mädchen

zum 1. Mai. Frau Ernst Leverkus, Parkstraße 3.

Umständehalber gesucht p. 1. Mai ein ordentliches

Kindermädchen

Frau Marie Eckhardt, Inn. Damm 1.

Weibliches Hauspersonal

jeder Art findet unentgeltlich gutbezahlte passende Stellung durch den Hamburger Hausfrauenverein, Hamburg, A. B. C.-Straße 57 I.

Gesucht auf Mai od. spät. ein

junges Mädchen

zur Stütze und Gesellschaft. Off. u. S. 842 a. d. Exp. d. Bl.

Pensionen.

Pens. Haasen. Häusl., wiss., Godesberg/Rh. geiell. Ausb. Mäß. Preis. Näh. Prosp.

Neustadt/Südharz, Villa Waldfrieden. J. Mädch. find. z. Erl. d. Hsh. sowie z. Kräft. b. Gesundh. frdl. Aufn. A. Basse.

Suche für meinen Sohn, der das Oldenburger Gymnasium besuchen soll, einen Mittagstisch, möglichst in der Nähe des Gymnasiums oder Bahnhofs. Dr. Ott, Brake i. O.

Nordseebad Norderney.

Besseres Logishaus u. Pensionat an schönster Lage mit Inventar zu verkaufen. Norderney. Kriegers Pensionat.

Elsfleth a./W.

Achnitz Hotel

„Grossherzog v. Oldenburg".

Wernigerode (Harz).

In unserem Hause finden jg. Mädchen zur häusl. und gesellschaftl. Ausbildung sowie zur Erholung herzl. Aufnahme. Schön am Walde gelegene Villa. Beste Empf. in Oldenburg. Dir. Bloch.

In meinem Hause finden Kinder und junge Mädchen, die sich zu ihrer Ausbildung hier aufhalten wollen, freundliche Aufnahme u. gute Verpflegung. Frau Dr. Schildt, Bremen, Gertrudenstr. 29.

Pfarrhaus Bramstedt (Solb.), Holstein, nimmt j. Mädch. z. gründl. Erl. d. Haush., gesellsch. Form. u. ev. Weiterbild. i. Wiss. z. 1. Juni fr. auf. Pens. 500 M. Frau P. lic. Dr. Hümpel.

Kropper Heilanstalten, Kropp (Schleswig), Nerven- und Gemütskranke, sowie besonderer Pflege und Aufsicht Bedürftige, finden stets freundl. Aufnahme. Gute Pension in der 3. Kl. monatl. v. 40 M. in der 2. Kl. v. 90 M. an. Anfragen an Direktor Dr. Bindemann.

Töchterpens. Hannover, Bödekerstr. 22, für häusl., gesellsch. u. wiss. Ausbildg. Schöne Lage am Walde. Rege Geselligkeit. Fr. Justizr. v. Harlessem u. Tochter.

Halberstadt, Harz. Pensionat v. Charl. u. Elli Stock f. Schulkinder, 2 jg. Mädch., Haush. u. W., Wissensch., Handarb., Musik.

Groningen (Holland).

Hotel und Restaurant „Elzenga"

Gute Zimmer, vorzügliche Küche, Pilsner Bier-Ausschank.

NB. Für Vereine bitte vorherige Bestellung.

Physikal.-diätet. Kuranstalt

für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. - Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. Dr. med. C. Benno. - - - Winterkuren - Wintersport.

Dr. Sonnek'sche staatl. konzess. Vorbereitungs-Anstalt m. Pensionat, Berlin W., Bülowstr. 4, bereitet z. Abitur., Prim.-, Einjährig. sow. f. d. oberen Klassen (gymn. u. real) vor. Ausgez. Erfolge. Verb. mit Höherer Knabenschule bis Tertia (inkl.), auch f. Ausländer. Referenzen und Prospekte d. d. Direktion: J. Stark.

Jlsenburg am Harz. o Luftkurort Ia. = Schönste Gebirgslage. = Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch die Kurverwaltung.

Pädagogium Vorbereitung z. Einjähr. Prosp. Vorzgl. Empfehl. Indiv. Erzieh. u. Unterr., beste Verpfl., gute Erfolge. **Bad Harzburg** (am Eichenberg 504.)

Sanatorium Schledehausen

b. Osnabrück, Bahnstation Wissingen.

Klimatisch und landschaftlich bevorzugte Lage.

Gesamtes Naturheilverfahren. Wirksame Frühjahrskuren.

Preis täglich M 5,50—8. Prospekte frei.

Leit. Arzt Dr. med. E. Buchholz.

Landesbibliothek Oldenburg

Hansa-Flaggen sind die besten Cigarren im Preise von 5, 6, 7 Pfg.

Kautabak! Kopenhagener und Oldenburger **stets frisch.**

Einem geehrten Publikum von Oldenburg u. Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Platze

Haarenstrasse 13

ein **Cigarren-Spezial-Geschäft** unter der Firma

Cigarren-Versandhaus „Hansa“

e öffnet habe und bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Infolge meiner gesammelten Erfahrungen bin ich in der Lage, auch die verwöhntesten Raucher durch meine Marken zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Hans Sterly.

Grosse Auswahl in Cigaretten

Versuchen Sie bitte meine **Felix Brasil** 100 Stck. 4.50 Mk.

Grand

Cirque Royal

biographique

Am Pferdemarkt.

Circus faßt 2000 Personen und ist elektr. beleuchtet.

1. Ostertag:
2. „

3 Vorstellungen von 3—5 und von 5½—7½ nachm. und 8½ Uhr abends

Dienstag, 21. April,
Mittwoch, 22. „

2 Vorstellungen 4 Uhr nachm. u. 8½ abends.

Eintrittspreise: Loge ℳ 1,50; Sperrsitz 1.25; 1. Platz 1.00; 2. Platz 75 ₰; 3. Platz 40 ₰.
Kinder: Loge 1 ℳ; Sperrsitz 80 ₰; 1. Platz 60 ₰; 2. Platz 40 ₰; 3. Platz 20 ₰.

Bauverein Oldenburg,
e. G. m. b. H.
Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung
findet am **Mittwoch, den 29. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, im Landesgewerbemuseum statt.
Geschäftsbericht und Jahresrechnung liegen beim Kasseführer **Arnken,** Kriegerstraße 11, zur Einsicht der Genossen aus.
Oldenburg, den 16. April 1908.
Der Aufsichtsrat.

Louisenbad

Wegen Anschließens des neuen Kessels bleibt am 21., 22. u. 23. d. M. die Anstalt geschlossen.

Vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafen gehen, trinke 1—2 **L'estomac** ärztlicher Magenbitter von **Dr. med. Schrömbgens,** weil **magenanregend, appetitreizend u. verdauungbefördernd.**
Vertreter: Herr **Joh. Woltje jr., Oldenburg,** Steinweg 3a.

Irrigatoren,
bester Ausführung, kompl. 2.50 ℳ
Damenbinden Dtzd. 80 ₰.
Apotheker **E. Sattler,** Drogenhdl.
Inh. Apotheker Th. Storandt,
Haarenstr. 44. — Fernspr. 356.

Plüschsofas,
Spiegel mit Konsole, Pferdegeschirr mit neusilb. Beschlag, Touristentaschen usw. äuß. bill.
Gastftr. 23, Eingang Burgstr.

Bremen-Bürgerpark
Kaffeehaus am Emmasee.
ca. 3500 Sitzplätze.
Mit Beginn der schönen Jahreszeit erlaube ich mir den hochgeehrten Einwohnern von **Oldenburg** und Umgegend mein **Restaurant** und **Café** in gütige Erinnerung zu bringen. — Durch den **Neubau** einer **größeren Veranda** bin ich in der Lage, bis zu 1000 Personen unter Dach zu bringen. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung des Besten vom Besten und tadellose Zubereitung sowie prompte und exakte Bedienung allen Ansprüchen gerecht zu werden. — Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise bei vorheriger Anmeldung.
Zugleich empfehle ich meine reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte, Diners und Soupers.** Alle **Delikatessen der Saison** entsprechend.
Während der Sommer-Saison jeden Dienstag und Freitag
Grosses Konzert.
Auf den Wasserzügen **Bootfahrten** mit Motor- und Ruderböten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Fernsprecher 915. **H. Dunker.**

Tennis-Schläger,
Netze, Pressen, Taschen etc.
Echte Standard-Bälle.
Der beliebteste Tournierball.
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21, Fernspr. 523.

Zu verk. 1 Holzblock, 57 cm Durchm., 67 cm hoch, sowie eine Werkbank, paff. für Schlosser, 1 Küchentisch u. 1 Sommerüberzieher. Gottorpstr. 4.

Zu verk. 2 trächt., jg., weiße **Schw.-Ziegen.** Alexanderstr. 39.

Doodt's Etablissement.
Inh. Martin Janßen.
Am 2. Osterfeiertag:
Großer öffentlicher Ball
wozu freundlichst einladet
Martin Janssen.

Halt! Halt!
Neuenbrok.
An beiden Ostertagen beim Gastwirt **Hinrich Meyer:**
Lustige Karussellfahrt,
wozu freundlichst einladen
Hinrich Meyer. Carl Oeser.
Halt! Halt!

Z. vkf. 1 **Schwein,** in 3 Woch. f. **Heinje,** Everst. 4, Hundsm. Ch.

Oberhausen.
Am 2. Ostertag:
Großer Abschieds-Ball,
wozu ich alle Freunde u. Gönner freundlichst einlade.
D. Haye.

Saalschießverein „Tell“, Wechloy.
An beiden Ostertagen, jedesm. 3 Uhr nachm. anf.:
Gr. öffentl. Preisschießen
im **„Drögen Hasen“,**
wozu freundl. einladen
G. Küpker. Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.
General-Versammlung
am Sonntag, den 26. April, nachm. 4 Uhr, im Lokale des Wirts Meyer am Markt.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisionskommission.
2. Beschlußfassung über Statutenänderung.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Zu verk. eine jg. fette Ziege und ein schöner Hahn mit 8 j. Legehühnern. **Ofener Chauss. 14.**

Bill. zu verk. fast neues **Fahrrad.** **Rankenstr. Nr. 6b.**

Zum 1. Nov. in der Stadt zu kaufen oder zu mieten gesucht e. gut erhaltenes **Haus,** ev. Bauplatz mit Garten. Offerten m. Preisangabe unter S. 855 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 leichter 4rädr. **Handwagen** zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. 856 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen Küchenschrank m. Aufsatz, 2 Tische, Stühle, 2 Bettstellen (1schl.), 1 guterh. 2schl. Bett, 1 tafelförm. Klavier, 1 Hängelampe u. andere Sachen.
Kriegerstraße 7a, oben.

Waldschlösschen.
Meine **Kegelbahn** ist ein Abend der Woche frei.
Joh. Peters.

Zu verk. eine trächt. Ziege u. Kinderklappstuhl.
Bremer Chaussee, Willersweg 3.

Bürgerfelde. Z. v. 1 sch. **Kuhkalb.**
D. Wichmann, Mittelweg 7.

Ohmstede. Z. verkf. 1000 Pfd. **Haferstroh. F. Fastenau Wwe.**

Zu verk. 1 **Glucke** m. 10 K. (rasseechte D. Langsh.).
Lerchenstraße 10a.

Bestes, 6 Mon. altes **Kuhkalb** und ein 4 Mon. altes **Bullenkalb** zu verkaufen.
Bornhorst. Joh. Janßen Ww.

Buchen-Heckenpflanzen wieder vor. **Fr. Hinrichs, Donn.schwee.**

Kleibrock bei Rastede. Zu verk. 1 **Kuhkalb.**
Joh. Niebuhr.

Fast neues **Fahrrad „Dürkopp“** sehr billig abzugeben.
Mühlenstraße 18.

Esenshamm (Butj.). Billig zu verkaufen ein amerikanisches
Billard.
Witwe Blohm.

Zu verk. 20 junge **Legehühner,** à 2,50 ℳ. **Diedrichsweg 3.**

2 Damenräder u. 1 Mädchenrad, wenig gebraucht, bill. abzugeben.
Christoph Steinmeyer.

Zu kaufen gesucht eine alte, aber gut erhaltene **Kommode.** Offerten mit Preisangabe sind unter S. 850 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Tweelbäke. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. J. Lütje.**

Ohmstede. Zu verkaufen zwei **Quenen,** im Juli kalbend.
B. Wempe Wwe.

Gut erhaltene **Herrengarderobe** billigst abzugeb. **Bismarckstr. 4.**

Kreyenbrück. Zu verkauf. ein **Kuhkalb. D. Schmietenknoop.**

Ipwege. Zu verk. 1 1½jähr. **Rind** u. 1 mittelgr. wachsamer **Haushund. Heinr. Röben.**

Ein 1tür. Eichen-
Wäscheschrank,
gut erhalten, zu verkaufen.
Schüttingstr. 11, oben.

Oberlethe. Zu verkaufen **2 trächtige Schweine.**
Diedrich Wöbken.

Bruteier v. rebhuhnf. **Ital.,** beste **Eierleger,** à **St. 20 Pfg.**
Oldenburg, Auguststr. 32.

Hatterwüsting. Zu verk. e trächt. **Schwein. Aug. Ramb**

Bruteier 10 ₰, reb It. Zuch u. Kontrolle d. Eierverk.-Gen **Lüken,** Alexand.-Chaussee 2

Zu verk. neues **Damenrad,** d. Transp. i. d. Emaill. besch billigst. **Lindenstraße 2**

Pitschpine-Schwungtrepp links, 19 Stufen, stark geba fast so gut wie neu,
1 Ackerwagen
mit Jauchefaß, fast so gut w neu und stark gebaut,
4 gußeiserne Flügelfenst
gebraucht, aber gut erhalte hat billig abzugeben
A. Koopmann, Fleischwarenfa **Bad Zwischenahn.**

Westerburg bei Sandkrug. Z verkaufen eine in 8 Tagen k bende gute **Milchkuh.**
Heinrich Neuhaus.

Osternburger-Neuenwege. Z verk. ein braunes **Stutpferd** eine junge, nahe am Kalb. st **Kuh. Aug. Würdemann.**

Zu verk. eine nahe am Kalb stehende **Quene.**
G. Hedemann, Petersfehn, Woldlinie.

Kreyenbrück. Zu verkauf. e **trächtiges Schwein,** in 14 Tag ferkelnd. **H. Wilder.**

Mahagoni-Schrank mit au gestopften Vögeln billig zu ve **Lambertistraße 35**

Ein **Cello,** altes, gutes I strument, billig zu verkaufen.
Lambertistraße 35.

Zu kaufen gesucht **Ausziehti** gut erhalten. Off. unter F. postlagernd **Oldenburg.**

Zu verk. junge güste **Kuh.**
B. Bulling, Nadorst.

Varel. Zu verkaufen e **schwere Kuh,** welche Mitte M kalbt. Hat 3960 l Milch gegeb
K. Didden-Ilksen.

Ipwege. Zu verk. eine schwe nahe am Kalben stehende **Kuh.**
G. Wiemken.

Drielake. 2 junge, hochtra **Kühe** zu verkaufen oder geg güste zu vertausch. **D. Theile**

Bardenfleth. Zu verkaufen zweijähr. **Ochsen** und 2 zweijäh belegte **Quenen.**
H. W. Haase.

Osternburg. Z. verk. ein 4 Mon alter **Hund** (Bernhardiner).
Bremer Chaussee 64

Osternburg. Ein fast neue **Luxuswagen,** Selbstfahrer, z verk. Cloppenburgerstr. 2.

Bill. zu verk. 1 Petroleumofen Gasherd, großes eisern. Schild **Nadorsterstraße 105,** unten.

Zu verkaufen Damenrad, sehr preiswert. **Haarenufer 32.**

— **Haus** —
zu verkaufen mit 2 Wohnungen Näheres in der Exped. d. Bl.

Barghorn bei Loy. Zu verk zwei **trächtige Schweine.**
Gerh. v. Essen.

Zu verk. Kanarienhähne und ein Schwein zum Weiterfüttern.
Bürgereschstraße 4.

Leuchtenburg. Kann noch drei Stück Jungvieh in Grasung nehmen. **Gerh. Rogge.**

Zu verk. gebr. **Damen- und Herrenräder. Lindenstr. 29.**

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 107/108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Bürgermeister Jürgens-Varel** schildert in einem von ihm herausgegebenen, 200 Druckseiten starken illustrierten Buch: „Wirtschafts- und Verwaltungs-Geschichte der Stadt Varel“ (mit 7 Abbildungen, Preis geheftet 5 Mk., elegant gebunden 6.25 Mk. Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr.) die Entwickelung der Stadt Varel seit Anfang des vorigen Jahrhunderts und legt die Verhältnisse dar, die vor 60 Jahren zur Blüte der Stadt, bald darauf zu ihrem Niedergange und seit Mitte der 1890er Jahre zum Wiederaufschwung geführt haben. Im zweiten Teil des Buches wird die Entwicklung der Vareler Gemeindeverwaltung geschildert und dabei gezeigt, wie auch die öffentliche Verwaltung von den Konjunkturen des wirtschaftlichen Lebens beeinflußt und getragen wird. Das Buch erscheint gerade rechtzeitig, um als Gedenkschrift für das 50jährige Bestehen der Vareler Stadtverfassung zu dienen; Varel erhielt nämlich am 1. Mai 1858 die Rechte einer Stadt erster Klasse. Das Buch ist zwar in erster Linie für Varel selbst geschrieben, aber der Verfasser ist bemüht, enge Fühlung mit der allgemeinen Entwickelung des Landes zu halten. So werden die Jahre der Hochkonjunktur um 1856 geschildert, die zur Gründung der Osternburger Spinnerei und der Eisenhütte von Augustfehn führten, und es werden die Wirkungen dargelegt, die das Eisenbahnwesen auf die Entwickelung der kleinen Städte ausgeübt hat. Auch in dem zweiten Abschnitte, welcher der Vareler Gemeindeverwaltung gewidmet ist, finden sich viele Vorgänge, welche typisch für andere Gemeinden sind, z. B. die Ausführungen über die Finanzverwaltung, über das Schulwesen, über Gasanstalt, Wasserwerk und anderes. Daher wird das Buch auch außerhalb Varels allen denen Interesse bieten, die dem öffentlichen Leben nahe stehen.

Bürgermeister Jürgens sagt in dem Vorwort: Die Stadt Varel blickt auf einen fünfzigjährigen Abschnitt ihres Bestehens und ihrer Selbständigkeit zurück; sie erhielt am 1. Mai 1856 städtische Verfassung und am 1. Mai 1858 die Rechte einer sog. Stadt erster Klasse. Dies gab mir die Veranlassung, die Schicksale der Stadt zusammenhängend darzustellen. Die Darstellung mag als eine Art von Verwaltungsbericht gelten. In den meisten Städten sind periodische Verwaltungsberichte gesetzlich vorgeschrieben; einige preußische Städteordnungen verlangen sogar, daß der Magistrat jährlich über den Stand der Verwaltung öffentlich Bericht erstattet. Die oldenburgische Gemeindeordnung kennt dagegen nur einen Bericht über das Armenwesen. Daher sind allgemeine Verwaltungsberichte auch in Varel niemals erstattet worden; um so eher durfte ich mich zur vorliegenden Arbeit entschließen. Bei den engen Wechselbeziehungen zwischen Verwaltung und Wirtschaft schien es mir geboten, auch die Wirtschaftsgeschichte in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen. Ihre größere Bedeutung verschaffte ihr schließlich den ersten Platz und den breiteren Raum in der Darstellung. Möge die kleine Arbeit dazu beitragen, das Verständnis und Interesse für die Eigenart Varels und seiner Selbstverwaltung zu fördern. Vielleicht findet sie auch über Varel hinaus hier und dort einiges Interesse, denn in der Entwicklung auch einer Kleinstadt spiegelt sich ein größeres Ganzes.

* **Frauen-Versammlung.** Seitens der sozialdemokratischen Partei war auf Freitag eine öffentliche Frauenversammlung nach dem Vereinshaus in der Nelkenstraße einberufen. Erschienen waren zirka 60—70 Frauen. Die Referentin, Frau Reitze aus Vegesack, sprach über die gesellschaftliche Stellung der Frau einst und jetzt. Sie führte aus, daß zu der wichtigsten Frage der Zeit die gehöre, welche Stellung die Frau in der Gesellschaft einnehmen soll. Die Frauenfrage hänge eng mit der sozialen Frage zusammen und könne ihre endgültige Lösung auch nur mit dieser finden. Die Religionen betrachten die Frau als Abhängige des Mannes, sodaß von dieser Seite für die Gleichberechtigung der Frau nichts zu erwarten sei. Rednerin untersucht dann die gesellschaftliche Entwicklung der Menschheit und geht davon aus, daß einst das Mutterrecht geherrscht habe, wo die Frau das Haupt der Familie gewesen sei. Nach Morgan sei die Gruppenehe die unterste Stufe des Familienlebens gewesen, aus welcher sich im Laufe vieler Jahrtausende die morganatische Ehe als Sieg der Zivilisation entwickelt habe. Die ökonomischen Verhältnisse haben für die Frau in weit schärferem Maße als für den Mann wirtschaftliche und politische Unfreiheit gezeitigt. In welchem Maße heute die Frauenarbeit herrsche, zeige der Umstand, daß es nach der letzten Gewerbezählung 6¾ Millionen erwerbsfähige Frauen gebe, wovon 1 600 000 verheiratet seien, nach neuerer Meldung betrage die Zahl der erwerbstätigen Frauen gar schon 8 Millionen. Was treibe die verheirateten Frauen zur Erwerbsarbeit? Der Umstand, daß der Mann zu wenig verdiene, daß ein Teil der Arbeit des Mannes nur Saisonarbeit sei. Die verteuerte Lebenshaltung trage nicht wenig zur vermehrten Frauenarbeit bei, die überall aber schlechter bezahlt werde als die Männerarbeit. Der Eintritt der Frau in das Erwerbsleben treibe die Frau zum Denken, sie lerne die ökonomischen und politischen Verhältnisse kennen und bringe auch sie zum Sozialismus, welcher allein sich der Frauenfrage in der Richtung der Gleichberechtigung annehme. Nach dem Referat nahm die Versammlung zur Milchteuerung Stellung. Der Milchpreis soll, nach Beschlüssen der Milchhändler, vom 1. Mai ab nicht, wie in früheren Jahren, auf 15 Pfg. herabgesetzt werden, sondern 17 Pfg. betragen. Der Vorstand des sozialdemokratischen Frauenvereins wurde beauftragt, sich nach geeigneten Abwehrmitteln umzusehen.

* **Die Großgeflügelausstellung für das Herzogtum** findet am 21. und 22. Juni in Cloppenburg statt. Das Preisrichteramt haben die Herren Schilgen-Schöningen und Martins-Bremen übernommen.

* **Lohndifferenzen herrschen im hiesigen Klempnergewerbe.** Am Donnerstag fand eine Unterhandlung zwischen einer Kommission der Innung und dem Gesellenausschuß statt, um eine Verständigung zu erzielen. Ein bestimmtes Resultat hat die Verhandlung noch nicht gezeitigt, jedoch wird erhofft, eine Einigung über die Lohnfrage zu erreichen.

* **Fußball.** Die zweite Mannschaft des Bremer Fußballklubs „Germania“ spielt morgen nachmittag 3 Uhr auf dem Donnerschweer Exerzierplatz gegen die zweite Mannschaft der hiesigen „Germania“. Voraussichtlich spielt auch noch die erste Mannschaft der Oldenburger „Germania“ morgen gegen einen erstklassigen Bremer Verein, doch sind die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gekommen.

* **Osternburg**, 18. April. Am Donnerstagabend wurde vom Turnverein „Glück auf“ die Gründung einer Damenabteilung im Vereinslokale (L. Koopmann, Bremer Chaussee) vorgenommen, zu der sich eine Anzahl Damen eingefunden hatte. Die erste Versammlung der Abteilung ist anberaumt auf Donnerstag, 23. April, abends 8,30 Uhr, im Vereinslokale, wo dann noch mehr Damen aufgenommen werden können. Mit den Turnübungen soll dann in nächster Zeit begonnen werden.

* **Petersfehn**, 18. April. Am Donnerstagabend wurden uns von einigen Oldenburger Herren, die in liebenswürdiger Weise einer Einladung des Herrn Busch hier gefolgt waren, mehrere Werke für Kammermusik vorgetragen. Unter andern wurden das Es-Dur-Quartett von Fr. Schubert, die Haydnschen Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“ und sonstige kleine Musikstücke zu Gehör gebracht. Die Darbietungen fanden den vollsten Beifall der Zuhörer, was sich am besten dadurch bekundete, daß während der Vorträge lautlose Stille herrschte, was hier sonst an Vortragsabenden eine seltene Erscheinung ist. Herr Lehrer Hünecke dankte den Vortragenden in treffenden Worten für ihr Entgegenkommen, auch weiteren Kreisen die Kammermusik zugänglich zu machen, was einen der Herren des Quartetts zu der Entgegnung veranlaßte, daß es es ernste Aufgabe der Dilettanten sei, die gute Musik in die Volkskreise hineinzutragen. — Im weiteren Verlauf des Abends erfreuten die Herren Lehrer Hünecke und Ahrens die Anwesenden durch die vorzügliche Wiedergabe verschiedener Reuterscher Gedichte. Allen Veranstaltern sprach Herr Busch im Namen der Anwesenden seinen herzlichsten Dank aus und knüpfte daran den Wunsch, recht bald die Veranstaltung eines solchen Abends wiederholt zu sehen.

Briefkasten.

G. 1, hier. Außer der Kolonialschule zu Witzenhausen an der Werra besteht noch eine konfessionelle Anstalt (katholisch), die sich „Kolonial-Missionsschule“ nennt und in Maria Engelport bei Trier liegt. — Wenden Sie sich an das Kolonialwirtschaftliche Komitee in Berlin, Unter den Linden 43.

B. 100. 1. Vom Lohne des Dienstboten kann nach Verhältnis der Zeit ein Abzug gemacht werden, während welcher er durch Krankheit an Leistung der Dienste verhindert ist. Ein Zeitraum von weniger als 15 Tagen im Jahr kommt nicht in Betracht. Für 4 Wochen Krankheit können Sie 4/52 = 1/13 des Jahreslohnes abziehen. — 2. Wenn Sie zu einem festen Preise gekauft haben, müssen Sie diesen trotz Rückgang des Marktpreises zahlen — es sei denn, daß etwas anderes verabredet ist, was aus der unverständlichen Bemerkung, Sie hätten „auf Verantwortung des Händlers“ gekauft, nicht zu entnehmen ist.

? Elsfleth. Wir haben Ihnen die Adresse schriftlich aufgegeben.

Damme. Warum so namenlos — ängstlich? Sie schreiben u. a.: „Dem Prof. Schnitzer tritt nunmehr Dr. Ludwig Wahrmund zur Seite, Professor des katholischen Kirchenrechts in Innsbruck. Der Vortrag, den er gehalten hat, hat das Thema „Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft“; er ist bei J. F. Lehmann in München erschienen (Preis 1 ℳ). Wer den Kampf des unabhängigen Geistes lebens gegen den Zwang der katholischen Weltanschauung verfolgt, darf den Vortrag nicht unbeachtet lassen. Auch wer im einzelnen nicht alles billigt, wird ihn doch als treffliche Materialsammlung dankbar würdigen und sich der großen geschichtlichen Zusammenhänge freuen, in die Wahrmund sein Thema gerückt hat.“ Und Sie schließen: „Die Schrift des katholischen Kirchenrechtslehrers wird jedenfalls gewaltiges Aufsehen machen. Freuen wir uns, daß es auch unter den katholischen Gelehrten noch Männer von echtem Schrot und Korn gibt, die vor keiner Konsequenz zurückschrecken.“ Dem kann man nur zustimmen.

M. N., Seefeld. Auskunft über die akademische Laufbahn der Vermessungsbeamten und deren Vorbedingungen erteilen am besten kostenlos die Sekretariate der landwirtsch. Hochschulen in Berlin und Bonn-Poppelsdorf. Die Aussichten in Preußen erscheinen in Bezug auf Gehalt unter allen in der Auswahl des Fortkommens bedeutend günstiger, als in Oldenburg, besonders wenn sich der Landmesser künftig mehr der kulturtechnischen als der landmesserischen Laufbahn widmet. In Preußen werden für Kulturtechnik immer mehr Mittel und Kräfte erforderlich, seitdem sich in der neuesten Zeit die sog. innere Kolonisation zu einem mächtigen Zweige der technischen Landwirtschaft auszubilden scheint.

F. L. Jawohl, Gummizelle und Zwangsjacke kennt man übrigens schon lange nicht mehr, d. h. sie dürfen nicht mehr angewendet werden. Sie werden getäuscht sein. Die Münchener Medizinische Wochenschrift berichtet jetzt nach einer schottischen Fachzeitschrift über die Erfahrungen, die C. C. Easterbrook mit der Freiluft-Behandlung des akuten Irrsinns gemacht hat. Während er früher die Patienten teils mit Bettruhe in den Krankensälen, teils mit Arbeit und Bewegung im Freien behandelte, behandelt er jetzt alle Kranke mit aktiven Geistesstörungen nach den Grundsätzen der Sanatoriumsbehandlung für Phthisiker. Er läßt sie zuerst einige Wochen bis 1 Monat im Freien im Bette liegen und ernährt sie vorwiegend mit Milch; später dürfen sie aufstehen und sich auch etwas beschäftigen, werden aber ganz in der freien Luft behandelt. Er erzielte hiermit viel bessere Resultate als mit seinen früheren Behandlungsmethoden.

F—t. Sie dürfen Ihren Stil nicht so sehr mit umständlichen Ausdrücken belasten. Hören Sie einmal, was Martin Drescher in der deutsch-amerikanischen Monatsschrift „Die Glocke“ (Chicago) sagt:

Mir wird nicht leicht vor Aerger weh,
Doch packt mich Zorn, der gelbe,
Wenn ich die Ungetüme seh:
„Derjenige — derselbe.“

Ob ihr die Sätze damit spickt
Am Nil, ob an der Elbe,
Gleich greulich klingt, gleich ungeschickt
„Derjenige — derselbe.“

Klangvoll soll deutsche Sprache sein!
Drum scharrt ins Grabgewölbe
Die plumpen Humpelwörter ein
„Derjenige — derselbe.“

S. 100, Ohmstede. Von Hannover bis Hildesheim können Sie mit der Elektrischen fahren. Die Strecke ist nicht besonders sehenswert, ebensowenig Osnabrück—Lohne. Iburg ist ein sehr reizvoller Punkt am Durchbruch des Teutoburger Waldes.—Wegen Besteigens des Wasserturms müssen Sie sich an Herrn Direktor Wiechmann, Gasanstalt, wenden.

L. O. Wenden Sie sich an die Zeitschrift „Stahl und Eisen“ in Düsseldorf.

B. Rodenkirchen. Der freiwillige Eintritt zur Ableistung einer zweijährigen Dienstzeit bei dem Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 erfolgt am besten in der Zeit vom 1. April bis 30. September, kann aber auch noch später stattfinden. Sie haben hierzu die Erlaubnis des Zivilvorsitzenden Ihres Aufenthaltsortes nachzusuchen. Dieser gibt seine Erlaubnis durch Erteilung eines Meldescheins, der von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes, sowie von der obrigkeitlichen Bescheinigung abhängt, daß Sie durch Zivilverhältnisse nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben. Sollten Sie bereits das militärpflichtige Alter erreicht haben, darf der Meldeschein auch dann erteilt werden, wenn anstatt der Einwilligung des Vaters oder Vormundes eine obrigkeitliche Bescheinigung beigebracht wird, daß die Familie Ihre Hilfe entbehren kann. Sobald Sie im Besitz des Meldescheines sind, kann eine schriftliche oder persönliche Meldung unter Vorlegung des Meldescheins beim Kommandeur des Regiments (Oberst von der Lippe) erfolgen. Der persönlichen Meldung ist der Vorzug zu geben. Das Regiment veranlaßt Ihre ärztliche Untersuchung und stellt Ihnen eventuell einen Annahmeschein aus, je nach Ausfall der ärztlichen Untersuchung. Die Einstellung erfolgt am Rekruten-Einstellungstermin (Anfang Oktober). Vom Tage der Annahme als Freiwilliger gehören Sie zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes und unterstehen der Kontrolle des Bezirkskommandos I Oldenburg.

F. G. Die Reservisten der Infanterie kommen in der Zeit vom Mai bis einschl. August d. Js. zur Einziehung. Näheres erfolgt im nächsten Briefkasten. Ein Reserve-Infanterie-Regiment aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes des 10. Armeekorps wird auch in diesem Jahre wieder gebildet. Dasselbe übt auf dem Truppenübungsplatz in Munster.

H. Sp. 4. 4. 84. Unteroffiziere, die eine Anstellung als Polizeikommissar haben wollen, müssen 12 Jahre gedient haben und im Besitze des Zivilversorgungsscheins sein. Ohne diesen werden Gesuche um Einberufung selten oder überhaupt nicht berücksichtigt. Der Andrang zu diesen Stellen ist besonders groß. Bei der Königlichen Kriminalpolizei (in Berlin usw.) wird von den Anwärtern die Qualifikation zum Reserveoffizier verlangt. Die meisten Kommissare sind Reserveoffiziere. In Hamburg, Bremen und in anderen städtischen Verwaltungen stellt man auch diese Bedingung. Sonst nimmt man geeignete Militäranwärter an oder greift auf fähige Kriminal- bezw. Polizeiwachtmeister zurück. Immerhin kann für Sie ein Versuch um Aufnahme als Polizeikommissar-Aspirant bei dem Senat in Hamburg oder Bremen nichts schaden. Sollte dies fehlschlagen, so empfehlen wir Ihnen, bis zur Erlangung des Zivilversorgungsscheines weiter zu dienen.

? ? Die Maurerlöhne sowohl als die Löhne der Zimmerer und Bauarbeiter sind für Oldenburg und nächste Umgebung durch Tarifvertrag geregelt. Der Lohn beträgt danach pro Stunde bei 10stündiger Arbeitszeit zurzeit für Maurer 50 ₰, vom 1. Mai ab 52 ₰, für Zimmerer 48 ₰, vom 1. Mai ab 50 ₰, für Bauarbeiter 40 ₰, vom 1. Mai ab 42 ₰. Einzelne tüchtige Arbeiter erhalten wohl einige Pfennige pro Stunde mehr, ebenso die fogen. Poliere. Löhne von 10 ℳ pro Tag, wie Sie meinen, sind demnach ausgeschlossen.

Unglückliche Nichte. Die Adresse eines Kammerjägers ist Fr. Spanhuth, Bremen, Landwehrstraße 68. Eine Annahmestelle hier in Oldenburg hat S. Baumann, Nadorsterstraße 21.

Militärisches. Ein zu den Pionieren ausgehobener junger Mann kann bei der Generalmusterung den Wunsch äußern, bei einer Maschinengewehrabteilung seine Dienstzeit abzuleisten. Diesem Verlangen wird aber nur dann stattgegeben, wenn bei der Frühjahrsmusterung zu den Pionieren mehr Rekruten ausgesucht sind, wie gebraucht werden. Wenn dies nicht der Fall ist, so dürfte der Wunsch wohl kaum Berücksichtigung finden, auch dann nicht, wenn der Eintritt freiwillig erfolgt. In den Bestimmungen hierüber heißt es: „Jeder Militärpflichtige, gleichviel, ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Ausbebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst.“ Im übrigen wird bemerkt, daß das Dienen bei den Pionieren zwar manche Anstrengung erfordert, dafür aber interessant ist. Bei dieser Truppe ist der Exerzierdienst weniger wichtig, vielmehr wird bei derselben der Brückenbau, Bau von Verschanzungen, Anlage von Laufgräben, überhaupt alle diejenigen Arbeiten ausgeführt, die zur Verteidigung und dem Angriff der

Landesbibliothek Oldenburg

Armee erforderlich sind. Der Pionier gilt als der fleißigste Soldat der Armee, was einst der verstorbene Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal bei einem Manöver des 4. Armeekorps im Jahre 1880 bei Erfurt, das Schreiber dieser Nachricht mitmachte, anerkannte. Die zwölf Jahre gedienten Pionierunteroffiziere werden von den Zivilbehörden gern als Beamte übernommen.

H. 38. Die projektierte Anlage fällt nach der Reichsgewerbe-Ordnung § 16 unter diejenigen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen. Es ist daher bei dem zuständigen Amte Delmenhorst ein genauer Plan mit den zur Erläuterung erforderlichen Zeichnungen und Beschreibungen einzureichen und wird darauf hin die Auslegung angeordnet, über etwaige Einwendungen verhandelt und die Zulässigkeit im allgemeinen Interesse von der Behörde geprüft. Die Angelegenheit unterliegt bei Anfechtung des Bescheids dem Verwaltungsstreitverfahren.

Hausfrau. Die Kosten sind sehr verschieden. Wir geben im Folgenden die Preise, berechnet von einer elektrischen Korrespondenz, wieder und bemerken, daß überall die gleiche Lichtstärke, nämlich 100 HK, zu Grunde gelegt ist. Es kostet die Brennstunde bei dem nach unten brennenden Auerlicht 1,6 ₰, Bogenlicht 2,8 ₰, Gasglühlicht (stehendes) 2,6 ₰, Osram-Lampe (neueste elektrische Metallfaden-Glühlampe) 4 ₰, Acetylenlicht 6 ₰, Petroleumglühlicht 6,6 ₰, Spiritusglühlicht 6,6 ₰, Petroleum 7,6 ₰, Osmium-Lampe 8,2 ₰, Nernstlampe 8,4 ₰, Glühlampe (Kohlenfaden) 16,5 ₰, gewöhnliches Gaslicht 17 ₰.

H. D. Natürlich, sie schimpfen über die liberalen Zeitungen, bis ihnen der Atem ausgeht, dabei bestehlen sie sie aber fortwährend. Sie müssen also doch wohl nicht ganz so schlimm sein!

Alte Abonnentin. Die Bedingungen sind hier nicht im einzelnen wiederzugeben. Wenden Sie sich unter Darlegung der Umstände an Pastor Bodelschwingh in Bielefeld.

Lustiges Allerlei.

Abhilfe. „Herr Doktor, ich möchte gern Ihren Rat einholen; mein sechsjähriger Sohn zeigt seit einiger Zeit ein merkwürdiges kopfhängerisches Wesen. Was empfehlen Sie dagegen?" — Arzt: „Hohe Stehkragen."

Recht nett. Ehemann: „Meine Frau hat also das Essen verdorben, war sie recht untröstlich?" — Magd: „I wo, sie hat gleich einen Artikel für die Frauenzeitung geschrieben: „Wie man Filetbraten nicht behandeln soll."

Die strenge Mama. Mutter (zu ihrem kleinen Sprößling): „Aber, Hans, wer wird die Beine auf den Tisch legen, laß dir wenigstens von dem Fräulein erst die Stiefel ausziehen!" (Meggend. Bl.)

Gutgesagt. „Wat is denn heute abend bei Ihnen los, Jungfer Rike?" — „O, wir feiern det zehnjährige Jubiläum von der Jnädigen ihrem fünfunddreißigjährigen Jeburtstag!"

Aus den Aufsätzen einer höheren Tochter. Karl K. war, mit einem Wort, ein schwer geprüfter, viel durchgemachter Mann. — Die Wüste ist ein einsamer Ort, an welchen man sich nur unter dringenden Umständen begibt. (Lustige Bl.)

Geschäftliche Mitteilungen.

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
En gros
60 Pf.
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME

Die
Osterglocken
läuten
den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

Eröffnete hierselbst im Hause Jnnerer Damm Nr. 14 ein
Tabak- und Zigarren-Geschäft.
Durch Uebernahme der Vertretung einer erstklassigen Hamburger Firma bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.
Anton Heinemann.

Esperemos Cigaretten
Aus feinsten türkischen Tabaken hergestellt!
Leichte, milde Qualitäten! Schöner, aromatischer Geruch!
M. 10.— bis M. 100.— das Tausend!
Probeschachteln mit 5 u. 10 Stück sind von allen Sorten am Lager.
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch!
Vollständige Preislisten kostenfrei!
Otto Boenicke
BERLIN W. 8
= Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. =
Französische Strasse 21, Eckhaus der Friedrich-Strasse.
Für Sachsen: Otto Boenicke, G. m. b. H., Leipzig, Petersstr. 3.

Bremen, den 9. u. 10. Mai 1908 auf dem Schützenhof:
2. internat. Hundeausstellung und Polizeihundprüfung,
veranstaltet vom Verein Hundesport von 1904. E. V.
Ausstellungspapiere durch
J. W. Luley, Bremen 11, Postweg 238.

FORMAMINT
bewährt sich vorzüglich und wird ärztlich empfohlen
als vortreffliches Vorbeugungsmittel gegen Erkältungskatarrhe (belegte Stimme, Heiserkeit etc.); gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelschwellungen sowie gegen Infektions-Krankheiten, z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach u. a.
Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; starke bakterientötende Kraft, daher Vorbeugung gegen Ansteckung und Uebertragung auf Dritte.
Erhältlich à Fl. von 50 Tabletten M. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Cie., BERLIN SW 48.

Auktion.

Oldenburg. Im Auftrage des Herrn Hotelier Hilgen hies. werde ich am

Sonnabend, den 25. April d. Js.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr auf.,

im gr. Saale der Markthalle hies. folgende Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Klavier, ca. 100 Rohrstühle, ca. 20 Tische, 10 Tischplatten mit Böcken, ca. 200 Bier- und Likörgläser, 1 Brockhaus Konversations-Lexikon, div. sonst. Bücher, 2 Schokoladen-Automaten, 1 Reduzierventil, 1 Luftkessel, 2 Bier-Luftpumpen, 2 Biersäulen mit je 2 Krähnen, 1 Marmorplatte mit 1 Bierkrahn, 1 Zeugrolle, div. Hängelampen, div. sonst. Lampen, 1 Glaskasten, 1 Etagere, div. Garderobenständer, Gardinenkasten, Rouleauxstangen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Zündholzständer, emaill. Kaffeekannen.

Ferner kommen mit zum Verkauf aus der Konkursmasse des Hoteliers Abrahams hieselbst:

940 Flaschen Wein aller Art, Sekt, Cognac, Korn, Rum, Bittern und Liköre,
1 Faß Schnaps,
2 Fässer do. (angebrochen).

Kaufliebhaber wollen sich pünktlich einstellen, da mit dem Verkaufe präzise begonnen wird.

Wilh. Müller, Auktionator,
Kl. Kirchenstr. 4 a.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen u. Fahrrad
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstr. 126.
Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Werkmeister-, Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone m hygienisch. Fussruhe ornamental gearbeitet. Gestell für alle Arten Schneiderei 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Wasch-Maschinen, Roll-Mangel billigst.
45 M.
Militaria-Zollerräder Ia.
Hart-Stahlröhren stabil, schon der Name spricht für Qualität.
Berühmte erstklass. Marken, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen beliebt, durch direkten Bezug 50 % Ersparnis, Maschinen überall zu besichtigen. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.

Billig zu verkaufen Bierapparat, wenig gebraucht, Stühle und Petroleumkocher.
Meinardusstraße 22.

Das zu 2 Läden und 2 Wohnungen eingerichtete Geschäftshaus
Gaststraße Nr. 26
ist zu baldigem Antritt zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können denkbar günstig gestellt werden.
Näheres durch Auktionator H. von Nethen in Seefeld und die Unterzeichneten.
Rud. Meyer & Diekmann

Verkauf von Ländereien in Ofen.

Ofen. Der Sägereibesitzer Gustav Diekmann in Ofen beabsichtigt folgende in Ofen belegene

Ländereien

mit möglichst baldigem Antritt durch mich öffentlich zu verkaufen:

a) die in Flur 15 unter Parzelle Nr. 226/119 katastrierten Ackerländereien, sogen. „Feldkamp", groß 2 Hekt. 76 Ar 99 Quadratmeter,
b) ein Teil der in Flur 15 unter Parzelle 190/12 katastrierten Ländereien zur Größe von ca. 1½ Scheffelsaat — hinter der alten Schule — sehr als Bauplatz geeignet, der an der Straße belegen,
c) die in Flur 17 unter Parzelle 113 katastrierten Ackerländereien, sogen. „vorm Brook", groß 1 Hektar 89 Ar 82 Quadratmeter.

Die Ländereien sind in guter Kultur und ertragreich.

Die unter a und b verzeichneten Ländereien eignen sich sehr zu Baustellen.

Letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag, den 24. April d. J.,
abends 7 Uhr,
in Willers Wirtshause in Ofen.

In diesem Termin wird bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt werden, jedoch kann ein Verkauf auch vor diesem Termin stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Neue Möbel,
gute Werkstattarbeit, billig gegen bar zu verkaufen, als:
Sofas, Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Kommoden, Sofatische, Küchentische, gr. u. kl. Spiegel, Salonschränke, vier Plüschgarnituren, Büfetts, hochmoderne Kammereinrichtungen, auch einzelne Waschkommoden m. Spiegel usw., Waschtische, Bettstellen, Nachtschränke, Matratzen usw. Besichtigung jederzeit.
Wilhelmstraße 1a.

Mein Geschäft ist am 2. Ostertag bis 2 Uhr geöffnet.
E. Kohlstedt, Barbier.

Geschäfts-Eröffnung!
Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. Ostertag
Ofenerstraße 30
ein Café unter dem Namen
Café „National"
eröffne und bitte ganz ergebenst mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich versprechen, durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke mir die Zufriedenheit meiner mich beehrenden Gäste zu erwerben.
Oldenburg, 18. April 1908.
Hochachtend
Joh. Ulfers.

Wegen anderweitigen Ankaufs ist unser in gutem baulichen Zustande befindliches Haus,
Lindenstraße 66,
bestehend aus
Wohnhaus und großen hellen Werkstatträumen,
mit Antritt zum 1. Mai 1909 zu verkaufen.
Dasselbe paßt wegen seiner Lage und Einrichtung
für jeden Handwerksbetrieb.
Julius Lambrecht & Sohn.
Hofsteindruckerei.

Gute 20—30 PS.
Lokomobile
zu mieten gesucht.
A. Honnen, Ovelgönne.

Verkauf von Fundsachen.

Der Verkauf der Fundsachen der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion findet am

Mittwoch, den 22. April d. Js.,
vorm. 9—12 u. nachm. 2—6 Uhr,
in der Markthalle statt.

Bernhard Schwarting,
beeid. Auktionator.

Gelegenheitskauf.
Einige fast neue Möbel billig gegen bar zu verkaufen, als:
1 eleg. Plüschsofa 50 M., 1 Sofa m. geschnitztem Aufsatz 35 M., 2tür. Kleiderschrank 30 M., Vertikow 35 M., Sofatisch 12 M., 1tr. Kleiderschrank, 2 moderne Bettstellen m. schön. roten Matratzen à 40 M., 1 1schl. Bettstelle mit Matratze 15 M.
Wilhelmstraße 1a.

Moorriemer Handwerker-Innung.
Sonntag, den 26. d. Mts., nachm. 6 Uhr,
Versammlung
in C. F. Meyers Gasthause zu Butteldorf. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Haushaltsplan.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Subskription

auf

10,000,000 Mark 4 proz. Hypothekenpfandbriefe Serie XXV,

nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1918,

der

Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegs vom 21. Dezember 1868, 8. August 1888 und 14. April 1894, eingeteilt in Stücke zu 5000, 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 Mark.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger vom 9. März 1908 veröffentlichten Prospekts sind

30,000,000 Mark

4 proz. Pfandbriefe Serie XXV der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank,

nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1918,

(mit Januar/Juli Zinsscheinen)

an der Berliner und Frankfurter Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen worden.

Die Serie ist eingeteilt in 60 Abteilungen von je 500,000 M. Es erfolgt die Rückzahlung al pari und werden die jeweilig zur Kündigung gelangenden Abteilungen durch das Los bestimmt.

Hiernach vereinfacht sich die Kontrolle der gekündigten Pfandbriefe insofern, als die Besitzer solcher lediglich auf die gekündigte Abteilungsnummer zu achten haben.

Die Sicherheit der Hypothekenpfandbriefe und deren Zinsen wird gebildet:

a) durch die zu diesem Zweck erworbenen Hypothekenforderungen,
b) durch das Grundkapital der Gesellschaft,
c) überhaupt durch das gesamte Vermögen der Gesellschaft.

Der von der Königlich Preussischen Staatsregierung ernannte Treuhänder bescheinigt auf jedem Pfandbrief:

dass für denselben in Gemässheit des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 die vorschriftsmässige Deckung vorhanden ist, und dass die zur Deckung der Pfandbriefe bestimmten Hypotheken in das Hypothekenregister eingetragen sind.

Unsere Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I mit 3/4 des Kurswertes beliehen.

Nach § 108 Abteilung 2 des Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetzes vom 5. Juli 1900 sind unsere Pfandbriefe zur Anlegung der Bestände der Berufsgenossenschaften zu verwenden und ferner vom Kriegsministerium zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere zugelassen.

Die Bank gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke der Regel nach nur zur ersten Stelle; die Bnleihung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstückes nicht übersteigen.

Bei der Festsetzung des Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstückes und der Ertrag zu berücksichtigen, den das Grundstück jedem Besitzer bei ordnungsmässiger Wirtschaft gewähren kann.

Nach unserem Statut haben wir auf die uns durch das Reichshypothekenbankgesetz gewährte Befugnis, Hypotheken an Bauplätzen sowie an noch nicht fertiggestellten Neubauten bis zu einem Betrage von 15 Millionen Mark zur Unterlage für Hypothekenpfandbriefe zu verwenden, verzichtet.

Solche Hypotheken sind demnach ganz von der Unterlage ausgeschlossen.

Der Status der Bank weist am 31. März 1908 auf:

Aktienkapital		30 000 000 Mark
Reserven	rot.	9 600 000 „
Erworbene erststellige Hypotheken	„	373 000 000 „
Im Umlauf befindliche Pfandbriefe	„	350 200 000 „

An Dividenden wurden für die letzten Jahre je 7 1/2 % gezahlt.

Von den vorgenannten nom. 30 000 000 Mark — 4proz. Pfandbriefen Serie XXV — legen wir einen Teilbetrag von

10,000,000 Mark

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Donnerstag, den 23. April 1908,

in **Berlin** bei der **Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank,**
„ „ **Deutschen Bank** und deren **Depositenkassen,**
in **Oldenburg** bei der **Oldenburgischen Landesbank,**
„ „ **Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank**

und bei den in allen grösseren Städten Deutschlands bestehenden Zeichnungsstellen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. — Früherer Schluss vorbehalten.

2. Der Subskriptionspreis beträgt **98 %** zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab bis zum Zahlungstage; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zur Hälfte zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subskriptionsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Subskription durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Subskriptionsstelle.
5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **29. April bis 9. Mai**, abzunehmen.

Berlin, im April 1908.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank

Hedemann. Geisler. Beyer.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten wird die Bürgereschstraße, von der Nadorsterstraße bis Sonnenstraße, von Dienstag, dem 21. April d. J. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Hof in Holstein,

ca. 200 Morgen Acker, Wiesen u. Weiden, gute Gebäude, m. kompl. Invent., 4 Pfde., 34 Rindvieh 2c. f. 90 000 M m. 25 000 Anz. zu vkf. Näh. J. Höppner, Altona, Schulterblatt 22.

Burhave.

Habe eine **flotgehende**

Gastwirtschaft und Handlung

mit beliebigem Antritt preiswert zu **verkaufen.**

G. Boog, Aukt.

Zu verk. 1 gut erhaltene

Draht-Heftmaschine

f. fertige Klammern.

P. F. L. Timpe, Wallstr. 3.

Hübsche Landstelle,

1½ Stund. z. Fuß v. Hamburg, an Chauss., 66 Morg., ½ Wies. u. Weide, ½ Ackerl., **hübsch. neue Gebd.** Mit sämtl. Invent.: 2 Pfd., 11 Rindv., 28 Schw., bei entspr. Anz. f. 35 000 M z. vkfn. **Milch nach Hamburg** f. 15¾ ₰. M. Scher-Oldesloe b Hamburg.

Zu verkaufen 5000 1jährige Flechtweiden, d. Tauf. 3 M, Bindeweiden f. Gärtn., d. Tauf. 50 ₰.

G. Schürmann,
Nellinghof b. Neuenkirchen i. O.

---

4 fast neue **Ackerwagenräder** mit Beschlag billig zu verkaufen.

Oldenburg, Haarenstr. 11.

Schwei. Frau Pastor Bake daselbst läßt am

Donnerstag, den 23. d. M.,

nachmittags 2 Uhr.

in und bei der Pastorei öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist versteigern:

3 Sofas, 3 Sofatische, 2 Sekretäre, 1 Tafelklavier, 3 große Spiegel, 4 kleine do., 3 Kommoden, 3 Nähtische, 1 Nähmaschine, 2 Kaffeetische, 1 Spiegelschrank, 2 Regulatore, 1 Dielenuhr, 2 Ausziehetische, mehrere große u. kleine Tische, 1 Blumentisch, 1 Kronleuchter, 1 Hängelampe, mehrere Tischlampen, 2 Büsten, 16 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 10 Rüschenstühle, 1 gestickten und geschnitzten Stuhl, 3 große Bettstellen m. Matratzen, 3 einschl. do. mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle, 1 Eckschrank, 1 Etagere, 1 zweit. Kleiderschrank, 1 eint. do., 1 Anrichte, 1 eich. Koffer, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Filtrierfaß (neu), 2 große Teppiche, div. kleine do., 1 Klappliegestuhl, 2 Blumenständer, 3 gestickte Fensterbehänge, 1 Garderobenhalter, 1 Kinderwagen, 2 Wandleuchter, 5 Waschtische, 4 Korbstühle, 3 Gartentische, 6 Gartenstühle, 2 Gartenbänke, 2 Fußbänke, 4 Holztonnen, 1 Bohnenmaschine, 1 Brotmaschine, 1 Wellenbadschaukel, 1 gr. Bücherborte, viele Bücher, 3 gestickte Eckborten, 1 Reisekoffer, 4 Drahtfenster, 1 Scheffelmaß, 4 vollständige Betten, 1 Flobert, 1 Jagdgewehr, viele hier nicht genannte Haus- und Küchengeräte und div. landwirtschaftliche Geräte, ferner 30 Hühner und 1 Hahn.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Sommer.

Atens. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Elimar Coldewey** zu **Großensiel** gehörende, daselbst belegene

Besitzung

soll am

Sonnabend, den 25. April,

nachm. 6 Uhr,

in Springers Gasthause zu **Großensiel zum dritten u. letzten Male** öffentlich meistbietend zum **Verkauf** aufgesetzt werden.

Die Besitzung, an der Chaussee in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Großensiel — **Station vor Nordenham** — belegen, besteht aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, großem Stall und großen Lagerräumen, einer Heuscheune und ca. 13 Ar Gartengründen. In dem Hause ist seit vielen Jahren Handlung betrieebn worden, außerdem in den letzten Jahren ein Fuhrgeschäft u. etwas Landwirtschaft. Die Besitzung eignet sich ihrer Lage und Einrichtung wegen für jedes Unternehmen. Ein in d. Nähe belegener Pachthamm kann ev. mit übernommen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind besonders günstig. Anzahlung gering.

In diesem Termin wird auf jeden Fall der Zuschlag erteilt.

G. Brörken, Rechnungsstllr.

---

2 ganz neue prima

Offizier-Sättel,

Schweinsleder, Kniewulsten, vernickelte Sturzfedern, Sattelgurt, Steigbügel, Steigriemen. **Gelegenheitskauf** aus Konkurs, anst. 90 M **nur 65 M pr. Stck.** Ansichtsdbg. geg. Nachnahme, Nichtgefall. zurück.

G. Loll, Grünberg i. Schl. 216.
Christl. Firma, gegr. 1895.

Rastede.

Jedem, der seine Ersparnisse bei uns belegen will, wird eine

Haussparbüchse

kostenfrei eingehändigt.

Rasteder Bank-Verein.

Torf!

trocken, lief. n. jed. Bahnstation.
W. Reinhard, Torfwerk,
Kayhauserfeld b. Zwischenahn.

Hankhausen. Ein zum Nachlasse d. Frau Ww. Ahlers geh. **kompl. Bett ist durch** mich zu verkaufen.

J. Fuhrken.

Torf-Verwertung!

Wer interessiert sich für die Herstellung eines täglichen Gebrauchs-Massen-Artikels u. beteiligt sich an der Sache durch Uebernahme der Fabrikation? Erstklassiger Vertriebsorganisator (Kaufmann), der Millionen-Umsätze spielend leicht schaffen kann, und ferner äußerst tüchtiger Reisender (Organisator) vorhanden. Große Sache für intelligente Besitzer. Der Verkaufsapparat wird sofort in Tätigkeit gesetzt und schafft schon im ersten Vertriebsjahre große Umsätze und große Gewinne.

Adressenangabe erbeten sub S. 858 an die Exp. d. Bl.

Millionensache!

Legen Sie Wert bei Anlage Ihrer

Bade- u. Kloset-Einrichtung

auf saubere und solide Arbeit, so empfehle ich Ihnen mein Geschäft angelegentlichst.

Karl Müller, Hof-Kupferschmied,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Große Muster-Ausstellung in meinem Geschäftslokale. — Besichtigung gerne gestattet.

Deutsche Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Zweigniederlassung Oldenburg.

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Fernsprecher Nr. 35.

Aktienkapital u. Reserven ca. 30 000 000 M.

Vermittlung von **Bank- und Kommissionsgeschäften.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren, Wechseln und Geldsorten.**
Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckkonten.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland.

Annahme von **Depositengeldern.**
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren, Hypotheken und dergl. Dokumente** (offene Depots).
Verwahrung von **geschlossenen Dokumentenkasten.**
Versicherung von Effekten gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Stahlkammer.

Vermietung von Schrankfächern in verschiedenen Grössen.

Für Schmiede.

Varel. Der Schmiedemeister August **Hörmann** zu **Langendamm** beabsichtigt wegen anderweiten Unternehmens seine zu Langendamm an der Chaussee Varel-Bockhorn günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, einem zu einer Wohnung eingerichteten Nebengebäude, der Schmiede u. 1 Hektar 76 Ar 08 Quadratmtr. Garten-, Acker- und Weideländereien, mit beliebigem Antritt durch mich zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und die Ländereien sind bester Bonität. Eine zu der Besitzung gehörende Weide von ca. 3 Jück, welche ganz mit Klei überfahren ist, soll eventl. auch allein verkauft werden.

Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich hier eine sichere Existenz, da in weiter Umgebung keine Konkurrenz vorhanden ist.

Der Kaufpreis ist sehr mäßig gestellt, und wollen Liebhaber baldigst mit mir oder Herrn Hörmann in Verbindung treten.

W. Weber, Aukt.

Sofas, Bettstellen

u. Matratzen sehr bill. Aufpolstern v. Möbeln, Möbelstoffen 2c. **Fieck, Jakobistr. 4b (Werderm.).**

Zu verk. schöne Bettstelle mit Spiralrahmen u. Matr., Waschtisch, Spiegel, alt. eint. Kleiderschrank, alt. Kommode, Eckgarderobe, Bahnkorbständer u. sonst. Sachen. **Nikolaustr. 8.**

Auktion.

Am Donnerstag, d. 23. April, morgens 11 Uhr anfangend,

werde ich

in Bremen

a. Torfkanal, Ecke Hemmstraße,

7 Schottwagen,
13 Torfwagen,

einen **gut erhaltenen Omnibus,** Pferdegeschirr, eine Holzbude u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar **a tout prix** versteigern.

Mart. Kruse, Auktionator,
Bremen.

Wenn Sie wüssten,

daß Sie den **Kiddick** aus Ihren Früchten mittelst Bespritzung von Eisenvitriollösung mit Dreschers Hederichspritze in einem Tage los werden können, ohne daß die Früchte u. untergesäter Klee leidet,

würden Sie da noch

einen Augenblick säumen, sich eine Hederichspritze anzuschaffen?

Wir garantieren für das oben Gesagte und bitten, nähere Mitteilungen zu verlangen.

Wilken & Berger
Wittmund.

Landesbibliothek Oldenburg

Deckstation Donnerschwee.

Empfehle den für beide Zuchtgebiete angekörten 3jähr. Hengst

Elof

mit hervorragendem Gang.
V. Pr.-H. Ehrenberg, M. Pr.-St. Marlittt v. Pr.-H. Arnulf aus der Menuett v. Emigrant.
Der Elof erhielt 1907 750 ℳ Füll.-Pr.
Vater u. Mutter des Elof erhielten beide die erste St.-Pr.
Deckgeld tragend 30 ℳ, güst 10 ℳ.

Hermann Hespe.

Zur Anlage von

Hecken

empfehle meine großen Vorräte
in Thuja u. Fichten
in verschiedenen Größen, von 20 cm aufwärts. — Man verlange Preisliste.

Heinje, Baumsch.,
Edewecht.

Billig zu verk. mehrere gebr. Möbel:
2 gr. u. 1 kl. Kleiderschrank, 1 kl. Wäscheschrank, 2 Küchenschränke, ohne Auss., 1 2schl. Bettstelle m. Matr., 1 do. 1schl. m. Matr., 2 1tür. Waschtische, 2 Kommoden, 1 Schreibpult m. Bock, 1 Kinderbettst., 12 Rohrstühle, 1 Eckschr., 1 Herrenschr.tisch. Sämtliche Sachen sind gut erhalten. **Waffenplatz 8,** gegenüb. d. Schulspielpl.m.

Superphosphat,

Ammoniak-Superphosphat,
Spezialkartoffeldünger,
Schwefelsauren Ammoniak,
Guano.
Chilisalpeter.
Thomasmehl u. Kainit
empfiehlt

Heinr. Willers, Ofen.

Kleine, sehr günstig belegene

Landstelle

mit fast neuen Gebäuden und 13 Scheffelsaat Land, ca. ½ Stunde von Oldenburg entfernt, ist preiswert zu verkauf.
Die Stelle eignet sich vorzüglich für einen **Schuhmacher** oder **Schneider,** da sich in der Gegend kein solches Geschäft befindet. Nähere Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Verkaufe eine

3jährige Stute

bester Abstammung.
K. A. Tantzen,
— Havendorfersande —
(Bahnst. Kleinensiel).

Preiswert zu verkaufen gut erhalten., leichtgehender, offener

Kutschwagen.

Großenmeer. C. Haake.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Wirt J. Eilers zu Aschwege läßt am

Freitag,
den 24. April d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
bei Oltmanns Gasthause hiers.:

30 beste ostfriesische Schaflämmer u. eine Anzahl Ferkel

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Auch läßt alsdann der Holzhändler **J. D. Oltmanns:**
eine Partie **Schalholz** und mehrere Haufen **Richelpfähle** mit verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Nethen bei Hahn.

Verkaufe 1 elegante 3jährige, schwere, **dunkelbraune**

Stute,

Vat. Erbgraf, Mutt. Celesia II, Vollschwest. d. Hengst. Erbonkel.
J. Stahmer.

Zu verkaufen **Kinderwagen** m. Gummir. Schützenhofstr. 38b.

:: Rosen, ::

denkbar beste Blüher, niedr. 10 St. 3.50 ℳ portofrei, Kletterrosen in rot, gelb, weiß, rosa, à 50 u. 75 ₰. Alle Baumschulenartikel billigst. Preisverzeichnis kostenlos.

Wilh. Albertzard,
Neusüdende bei Rastede.

Schmiedeeiserne **Verandas, Gitter** und **Fenster.**

Drahtgitter und **Drahtzäune.**

Schaufenster, Ladenfronten.

W. M. Busse,
Kunst- u. Bau-Schlosserei.
Oldenburgi. G.
Fernspr. 412.

Für nur 5 Mark

versende ich ein hochfeines **Flobert-Tesching** mit Nußholzschaft, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, feststehendem Lauf, ca. 80 cm lang, Kaliber 6 mm. **Flobert-Pistole** 11 cm lang, nur M. 1.30. **Doppelflinte** Kal. 16 od. 12 Zentralf. mit Doppelschlüssel, imit. Damastläufe, gute Rückspringschlösser, Pistolengriff mit Fischhaut, ganz vernickelte Garnitur, Arabeskengravierung nur M. 32.50. Bevor Sie anderwärts kaufen, verlangen Sie m. neuesten illustr. Hauptkatalog gratis über alle besseren Jagd- und Luxuswaffen, sowie Munition und alle zur Jagd benötigten Gegenstände.

K. Möser, Westf. Waffenexporthaus
Neuenrade No. 64 (Westf.)

Moderne

Anzug-Stoffe

in großer Auswahl.
Maßanfertigung unter Garantie.

Fr. Töpken,
Rastede.

Wille's Tafelliköre

in hervorragend feiner Qualität

Creme de Rose
" " Vanille
" " Curaçao
" " Marasquin
" " Abrikotine
" " Menthe
" " Gingembre
Cognac Ei Creme.

Carl Wille, Hofl.,
Likör-Fabrik. — Oldenburg.

Garnierte

Damenhüte,

chice moderne Facons.

Saison-Neuheiten
in
Kleiderstoffen.

Fr. Töpken
Rastede.

Dr. Goldmann's
Hamburger
Einjährigen-Institut,
Hamburg, Grindelallee 53.

22. April Beginn d. Semesters. Sorgf. Beschäft. m. jed. einz. Schüler.
In dem diesmal. März-Examen bestanden **27** meiner Schüler. V. d. 151 Schülern, d. seit 1905 bestand., w. vorgebildet gewes. 74 i. Volksschul., 77 i. höh. Schul.
Prospekte auf Verlangen.

Metjendorf.

Von heute an

Flaschenbier u. Brause

zu verkaufen.
F. Behrens.

Vor Einkauf verlange kostenfreien Prachtkatalog. Er ist wertvoller Ratgeber bei Farben- u. Formenwahl. Zinhalbtausend Kinderwagen, Sitzlieger, Sportwagen stehen versandtbereit in der ältesten größten sächsischen Kinderwagen- [illegible] 210

Bad Zwischenahn.
Meyers Hotel.

Am 2. Ostertage:

Grosser Osterball.

Anfang des Balles 5 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Otto Meyer.

Ekern.

Am 2. Ostertage:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
G. J. Krüger.

Osternburg.

Am 2. Ostertage:
— Große öffentliche —

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
G. Hullmann.

Leuchtenburg.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Willers.

Altenhuntorf.

Am 2. Ostertage:

:: Ball ::

für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet
D. Haase.

Wüstinger - Mühle. Sonntag, d. 3. Mai:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
E. D. Schrader.

Tonhalle Osternburg.

Am 2. Ostertag:

Großer Ball

des Arbeiter-Radfahrer-Vereins

Wanderlust.

Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Heinrich Deiss.

Zur Linde.

Sonntag, 1. Ostertag:

Solisten-Konzert

verbunden mit

Belustigungen.

Anfang 5 Uhr.

Montag, 2. Ostertag:
Großer

Fest-Ball

im schön dekorierten Saal.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein
G. Krückeberg.

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Am 2. Ostertag:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. R. Unger.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).

Am 1. Ostertage:
Großes

Fest-Konzert

der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91,
unter pers. Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Ehrich.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Am 2. Ostertage:

Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Dietr. Meyer.

„Zum Grunewald“,
Eversten.

Am 2. Ostertag:

Ball.

Hierzu ladet freundl.
Herm. Kuhlmann.

Bürgerfelde.
Zur Erholung

Am 2. Ostertag:

Ball

im großartig dekorierten Saale.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Mohnkern.

Bornhorst.

Am 2. Ostertage:

:: Ball, ::

wozu freundlichst einladet
Joh. Janssen Ww.

Drielaker Hof.

Saal-Schiessverein „Freischütz“.

Am 2. Ostertag:

8. Stiftungsfest

im Vereinslokale des Herrn **G. Barkemeyer,** Drielaker Hof.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Etzhorn. Krug

Am 2. Ostertag:

Ball,

wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Bloh.

Am 2. Ostertag:

Ball.

Personenzug 3.10 ab Oldenburg.

Tannenkrug.

Am Sonntag, den 3. Mai 08:

BALL,

wozu frdl. einladet **Joh. Padeke.**

Loyerberg.

Am 2. Ostertage:

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Bremer.

Vergnügungs-Anzeiger

des

Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Am 2. Ostertage:

Bloh. — **Ball.** —
G. Brunken. Personenzug 3,10 ab Oldenburg.

Gust. Frohns, Osternburg. **Ball.** Anfang 4 Uhr.

Zur fröhlich. Wiederkunft, E. Schmidt, Eversten. **Großer öffentl. Ball.** Anfang 4 Uhr.

Schützenhof z. Tapkenburg D. Holze, Eversten. **Ball.**

Krückebergs Restaurant „Zur Linde“. **Ball.** Anfang 4 Uhr. G. Krückeberg.

„ODEON“.

Am ersten Ostertage:

Konzert

von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr.
Entree 10 ₰.

Am zweiten Ostertage:

Großer öffentlicher Ball.

— Anfang 4 Uhr. —

Donnerschweer Krug

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**

Am 2. Ostertage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Südmoslesfehn.

Am 2. Ostertage:

BALL,

wozu freundlichst einladet
Johann Bock.

Edewecht.

Am zweiten Ostertage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Donnerschwee.

„Rotes Haus“.

Am 1. Ostertage:

Frei-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Am 2. Ostertage:

:: Oster-Ball. ::

Anfang 4 Uhr.

Osternburg.
Schützenhof zur Wunderburg.

Am 2. Ostertag:

Oeffentl. Ball,

wozu einladet
H. Prüser.

Radfahr-Verein Großenmeer.

Am 2. Ostertage
Großer

Radfahrer-Ball

im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Ww. Ripken.

Nadorster Krug

Am 2. Ostertag:

Großer Ball

wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Hotel zum Lindenhof

Großer Ball.

Wardenburger Turn-Verein
Wardenburg.

Am 2. Ostertag:

:: Ball ::

Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Nadorst.
Wetjens Etablissement.

Inh.: H. Fischer.
Am 1. Ostertage:
Großes

Familien-Konzert.

Aufstieg eines Luftballons.
Suchen von Ostereiern.
Gegen Abend Abbrennen eines Osterfeuers.

Am 2. Ostertage:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr. Flotte Musik.
Hierzu ladet alle Freunde und Bekannte freundlichst ein
Herm. Fischer.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 107/108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Die Läden** dürfen heute abend bis 10 Uhr geöffnet bleiben. Am ersten Ostertage wird nur der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren, der Verkauf von Back- und Konditorwaren und der Handel mit Milch von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, jedoch ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten zweistündigen Pause, der Handel mit Milch außerdem während der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends, ferner der Handel mit Gemüse, der Verkauf von Wein und Bier während der zwei Stunden, welche der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Pause vorangehen, zugelassen. Im übrigen müssen die Läden am 1. Feiertage geschlossen gehalten werden. Auf den 2. Feiertag finden die Bestimmungen für den gewöhnlichen Sonntag Anwendung.

* **Eine Verteuerung der Milch um 2 ₰** tritt nach den Angaben in der öffentlichen, gestern im Vereinshause stattgefundenen Frauenversammlung auch für die Sommermonate ein, so daß vom 1. Mai an der Liter mit 17 ₰ bezahlt werden muß.

* **Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.** In der letzten Versammlung im „Kaiserhof“ wurde beschlossen, dem Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Bant zu seiner Großgeflügelausstellung im Mai einen Ehrenpreis zu stiften, zur Vergebung auf Nutzrassen. Der Vorsitzende machte sodann die Mitteilung, daß die Verbandsgroßgeflügelausstellung in Cloppenburg erst am 21. und 22. Juni stattfinde; die hiesigen Züchter und Aussteller halten den Termin für zu spät, um die Ausstellung mit Tieren beschicken zu können, die alsdann noch gut in Kondition sind und sich „salonfähig“ repräsentieren können. Eine lebhafte Aussprache entwickelte sich über die Frage, ob die Aussteller als Ehrenpreise lieber Gegenstände oder bares Geld nehmen. Endlich wurde die Futtermittelbeschaffung besprochen. Die hohen Getreidepreise machten es den Züchtern zur Notwendigkeit, sich zum Konsortium zusammenzutun und gemeinschaftlich die Futtermittel einzukaufen. Vereinsseitig in dieser Weise vorzugehen, sei für den hiesigen Verein nicht tunlich.

*

\# **Delmenhorst**, 16. April. Die von beiden liberalen Vereinen auf gestern abend einberufene öffentliche politische Versammlung war von 500—600 Personen besucht. Alle Parteien waren vertreten. Aus den verschiedensten Orten des dritten Wahlkreises hatten sich Zuhörer eingefunden. Der Leiter der Versammlung, Landtagsabgeordneter Grape, begrüßte die Erschienenen. „Die gegenwärtige politische Lage im Lichte des Liberalismus“ hieß das Thema, das sich Reichstagsabgeordneter Hermann-Bremen gestellt hatte. In fast zweistündiger Rede vertrat Herr Hermann die Blockpolitik des Linksliberalismus, des Züngleins an der Wage, ging insbesondere auf die preußische Wahlrechtsfrage, die Reform des Majestätsbeleidigungsprozesses, auf das Vereinsgesetz und die Finanzpolitik ein und schloß mit begeisterten Worten für die Zukunft des Gesamtliberalismus. Lange andauernder Beifall zeigte dem Redner, wie sehr er der großen Mehrheit der Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. — Landtagsabgeordneter Paul Hug-Bant eröffnete in humoristischer Weise die Diskussion mit einer Kritik an der Politik des Linksliberalismus, den er namentlich beim Vereinsgesetz des Aufgebens seiner Grundsätze zieh. Lehrer Pape-Delmenhorst hing die neueste Schmähschrift von Müller-Nutzhorn unter Pfuirufen aus der Versammlung niedriger und bedauerte sein Ausbleiben. Die Sozialdemokratie habe nicht nur Zweckmäßigkeitspolitik (Landtagsfraktion), sondern sogar Interessenpolitik (Verhältniswahl) getrieben. Nach dem „D. Krsbl.“ führte der Redner noch folgendes aus: Er will die Blütezeit des Liberalismus nicht als Altweibersommer betrachtet wissen. Das Interesse wachse für Politik in Delmenhorst, selbst die Gegner kämen zu uns, und das sei erfreulich. Wir hätten Hug gerne gehört, denn auch am Gegner könne man sich bilden. Herr Th. Tantzen sei leider am Kommen verhindert gewesen. Auch Herr Müller-Nutzhorn sei eingeladen worden. Weil er immer beschäftigt sei, auf die Liberalen in der Presse zu schimpfen und auf die Lehrer zu spucken, habe er sich hier aussprechen können. Herr Müller habe kürzlich über Lehrer, die wegen Aufbesserung ihres Gehalts in bremische Dienste übertreten wollten, die Wendung „von diesen Elementen gesäubert“ gebraucht, das sei Schmutz. Herr Müller habe auch Verwandte, die nach Amerika gezogen seien. Das seien Landwirte. Warum sie dahin gezogen? Darauf wolle er nicht eingehen. Redner geht dann auf das Landtagswahlrecht ein, kommt auf die Proporzwahl und wirft den Sozialdemokraten Interessenpolitik vor. Vom bürgerlichen Stadtrat sei auf Anregung der Sozialdemokraten die Proporzwahl beschlossen und nach Einführung habe das „Volksblatt“ von einem Automobiltempo gesprochen. Wäre die Proporzwahl nicht eingeführt worden, so wäre nach dem Ausfall der letzten Wahl kein Sozialdemokrat in den Stadtrat gekommen. Wir könnten uns im übrigen einverstanden erklären mit dem Liberalismus, wie er im Reichstage vertreten sei. — Ihm traten Zigarrenmacher Alwin Kerrl, Expedient Jordan und Paul Hug entgegen. Alsdann sprach Herr Hormann wiederum unter starkem Beifall das Schlußwort und erst um 1 Uhr nachts endete die äußerst interessante Versammlung, die unter musterhafter Ruhe verlaufen war.

\# **Delmenhorst**, 17. April. Auch die Wollindustrie leidet unter dem allgemeinen Niedergang; doch hofft man auch hier wie in der Linoleumindustrie auf Hebung im zweiten Semester dieses Jahres. — Gestern nachmittag fand an der Stedingerstraße schon wieder eine Schlägerei statt, in der ein Arbeiter so erheblich verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Noch immer lebt die Stadt in Ungewißheit, ob die staatliche Polizei bleibt oder nicht. Es ist noch nicht einmal bekannt, ob das Oberverwaltungsgericht in dieser Streitsache zwischen Stadt und Staat zuständig ist oder nicht und wann die Angelegenheit verhandelt wird.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

„Katholische Arbeitervereine.“

Dem Herrn F. W. muß man in der Tat für seine liebenswürdige unaufgeforderte Aufklärung in Nr. 104 d. Bl. recht dankbar sein. Wie entsetzlich wäre es doch gewesen, wenn der eine oder der andere von den lieben Lesern jenes norddeutsche Zeitungsblatt zu Gesicht bekommen hätte und sodann von der wohlgefälligen Tätigkeit der Katholischen Arbeitervereine eine ganz falsche Ansicht erhalten haben würde. Nun, vor dieser Irrung haben Sie uns bewahrt, wollen Sie mir, Herr F. W., einen großen Gefallen tun, dann nennen Sie mir doch, bitte, unter dieser Rubrik noch jene sündige Zeitung, ich möchte so gern Abonnent derselben werden. Des weiteren möchte ich Sie bitten, doch auch in Zukunft hie und da einmal ein kleines Senfkörnchen Ihrer Weisheit auszustreuen und somit Licht in das vermeintliche Dunkel zu bringen; Sie haben doch gewiß auch noch manche andere interessante Dinge zu verkünden. Zum Schluß möchte ich jedoch auch Ihnen empfehlen, sich doch einmal die neueste Schrift von Dr. L. Wahrmund über Katholische Weltanschauung und freie Wissenschaft zu beschaffen. Dr. L. Wahrmund ist Professor des Kirchenrechts zu Innsbruck und bietet in der obengenannten Schrift einen populär-wissenschaftlichen Vortrag, unter Berücksichtigung des Syllabus Pius X. und der Enzyklika Pascendi Dominici. Der Kaufpreis dieser Schrift beträgt 1 ℳ; zu beziehen ist dieselbe durch alle Buchhandlungen, außerdem auch durch den Verlag von J. F. Lehmann, München. In dieser Schrift werden auch Sie manches finden, was Ihnen neu ist, und ich zweifle nicht, daß Sie mir für diese Aufklärung ebenfalls recht dankbar sein werden. Sie scheinen die Mitleser dieses Blattes doch für recht beschränkt zu halten.

G. W.

Dämon Alkohol.

Mit wachsendem Erstaunen lese ich die mit J. B. oder J. Bruns unterzeichneten Einsendungen, die offenbar dem Zwecke dienen sollen, gegen den gefährlichen Erbfeind aufzurütteln. Ein Wort „an unsere Konfirmanden in Stadt und Land“ fordert nun aber im Interesse der Jugend schärfsten Widerspruch heraus, wenn da gesagt wird: „Der Dämon tritt dir in verschiedener Gestalt entgegen, im Bier, im Wein, am verderblichsten jedoch im Branntwein. Hüte dich vor diesen Getränken! Das ist nun nicht so gemeint, als ob du im Kreise froher Kameraden oder zur Erfrischung auf der Wanderung nicht ein Gläschen Bier trinken dürftest! Aber laß diese Genußmittel nicht die Herrschaft über dich gewinnen.“ Waren denn nicht alle die Unglücklichen, die von den erbarmungslosen Streichen des furchtbaren Volksfeindes niedergeworfen wurden, ehemals frische, fröhliche, mäßige Biertrinker, die da glaubten, ein Gläschen in Ehren solle niemand wehren? Oder setzten sie das erste Glas an die Lippen mit dem Vorsatze, ein Säufer zu werden? Durch das erste Glas ist der Stein ins Rollen gekommen, und darum hilft uns nicht die Mäßigkeit, sondern allein die Enthaltsamkeit. Das ist eine Tatsache,

Später Lenz.

Novelle von C. Eckberg.

Es herrschte lautlose Stille im Salon der Frau von Demning. Kein Wunder; denn es war tief in der Nacht, und die junge Frau war allein. Sie lag ausgestreckt auf dem Divan und wartete auf ihren Gemahl und auf ihren jugendlichen Logiergast, ihre Schwester. Beide waren der Einladung des —schen Gesandten zum Balle gefolgt, Leo aus Pflichtgefühl, Myra leis widerstrebend; denn sie liebte, wie sie sagte, die rauschenden Vergnügungen nicht. Ob das wahr war? Ob nicht vielleicht auch der Schwester eine mahnende innere Stimme zurief: Hüte Dich vor dem Auskosten der weltlichen Freuden! In Dir auch steckt der Keim des Todes, der mit jeder rauschenden Freude emporschreckt und eine Spanne mehr von Deinem Leben fordert? Sie wußte, Myra war, obwohl die Jüngere, dennoch die Bedächtigere, innerlich Ernstere; sie würde nicht leichtsinnig ihre Gesundheit stückweise gegen Freudenrausch um Freudenrausch dahingeben, wie sie selbst es leichten Sinnes der Mahnung des Arztes zum Trotz getan hatte. Ein herber Schmerz zog langsam durch die Seele der Harrenden. In den großen bremenden Augen schimmerte es feucht, und die heißen schlanken Finger verschlangen sich, wie um eine unsichtbare Macht um Erbarmen anzuflehen; nicht allein für sich selbst, sondern auch für die Schwester, für ihre einzige, innig geliebte Myra.

Es war so still, als ob jeder Gegenstand im Zimmer Schweigen geböte, und als ob nur die unsichtbaren Gedanken das Recht besäßen, zu herrschen. Und Luise dachte und dachte, wie es wohl im nächsten Jahre in diesen Räumen sein möchte, wenn sie, wie der Arzt ihr soeben aufs Strengste befohlen, in Italien weilen würde, und wie schön es sein könnte, wenn sie wieder zurückkehrte. Wenn!

Bei diesem „Wenn“ hielten ihre Gedanken plötzlich inne. Das Rollen eines Wagens wurde vernehmbar, das Gittertor des Vorgartens sang leise, wie immer beim Oeffnen, und fiel ins Schloß, dann erklangen gedämpfte Stimmen, und nun traten ihre Lieben ins Zimmer.

Es war, als wäre mitten im Winter eine Apfelblüte hereingeweht, so rosig, so zart stand Myra in ihrem weißen, leichten Ballkleide vor ihrer Schwester. Mit weicher Zärtlichkeit ergriff sie deren bleiche Hand und sagte:

„Gott sei Dank, daß wir wieder bei Dir sind!“

Luisens schmerzliche Mutmaßungen schwanden angesichts der frischen Farben des jungen Mädchens, die durch die durchsichtige Haut gedämpft erschienen, und sich selbst und ihre trüben Gedanken vergessend, sagte sie lächelnd:

„Du scherzest mir zuliebe, Kleine. Ein Sonnenstrahl wie Du ist geschaffen, um die Menschen zu beglücken, und nicht, um sich in trauriger Einsamkeit zu begraben.“ Sie seufzte.

„Ich bin kein Sonnenstrahl,“ versetzte Myra freundlich, „am wenigsten einer, der zum Beglücken geschaffen ist. Sage so etwas, bitte, nicht; Du könntest mich selbstgefällig machen. Dich zu pflegen und Dir die Zeit zu vertreiben, dazu bin ich hier, und nicht um solcher Oberflächlichkeiten willen, wie Ballvergnügungen es sind. Ich habe mir heute abend mehr als einmal Vorwürfe gemacht, daß ich meinen Platz an Deiner Seite verließ.“

„Es hat mich für Berndt so gefreut, daß er seit lange wieder einmal unter frohe Menschen ging. Hat er mit Dir getanzt?“

Mit einem Zeichen inneren Erschreckens sagte Myra:

„Wie könnte er mit der Sorge um Dich tanzen!“

„Also nicht. Ich bat ihn insbesondere darum. Er ging überhaupt nur Deinethalben, Myra; ich machte ihn darauf aufmerksam, daß man der Jugend gegenüber Verpflichtungen habe. Es war das einzige Mittel, ihn einmal von meiner Seite loszuketten.“

„Ich bin Dir herzlich dankbar für Deine Güte, geliebte Luise. Wäre es aber nicht auch für Dich schöner gewesen, Du hättest den heutigen Abend in der Umgebung zweier zufriedener Menschen, als mit Deinen, ich weiß es, trüben Gedanken allein verbracht? Berndt und ich haben nicht viel Vergnügen gehabt; er stand meistens gedankenabwesend in den Zimmern herum, sah oft nach der Uhr und schien sich heim zu sehnen. Eine Stunde vor Beendigung des Balles machte ich ihm den Vorschlag, uns heimlich zu flüchten. Er war hocherfreut. Und da sind wir!“

Luise machte ein trauriges Gesicht.

„Immer wieder meinetwegen und meinetwegen! Zu einem wahren Lebensgenusse kommt Ihr beiden nur meinethalben nicht.“

„Du kränkst durch Deine Liebe. Ist nicht leben und denken schon allein Lebensgenuß genug?“

„Und lieben, Myra! Vergiß das nicht! Die Liebe ist die schönste Perle der Schöpfung!“

Dabei streckte sie der Schwester, wie von einem unausgesprochenen Gedanken bewegt, die Arme entgegen, und Myra, plötzlich ihrer äußeren Ruhe bar, sank vor der Schwester nieder und liebkoste ihre Hände.

„Dich habe ich so unsagbar lieb,“ flüsterte Myra tiefbewegt. „Gott erhalte Dich — lange — lange!“

Und Luise flüsterte zurück:

„Möge jeder Schmerz im Leben Dir die Hülle eines Glückes sein!“

Ob Myra sie verstand? Sie lag noch einige Augenblicke regungslos mit gebeugtem Antlitz vor ihr auf den Knieen.

Berndt hatte seinen Ballanzug mit einem leichten Hausrock vertauscht. Bei seinem Eintritt erhob sich Myra, und Luise sprach in vollkommen verändertem Tone:

„Nun berichte über Eure Triumphe, Berndt.“

„Mein größter Triumph ist, wieder bei Dir sein zu können,“ erwiderte er und küßte die Hand seiner geliebten Frau.

Sie strich ihm über das leicht gelockte Haar, durch welches die ersten verfrühten weißen Fäden sich stahlen, und meinte:

„Nun, dann erzähle vom Feste überhaupt.“

„Davon ist wenig zu berichten,“ entgegnete er. „Ich habe mich eigentlich herzlich gelangweilt, da gerade bei solchen Gelegenheiten, bei denen ein jeder auf den anderen angewiesen ist, doch niemand Interesse und Zeit für den anderen findet, sondern nur als Molekül der Masse voll Unruhe und Schaulust umhertreibt. Aber unser anmutiger Schützling hier im Spitzenkleide —“

„Ach, laß doch, Berndt,“ warf Myra dazwischen.

„Wehre Dich doch nicht, kleine Schwägerin. Es macht Luise Freude, zu hören. Ja, sie hat furore gemacht! Königin des Balles! Du hättest nur die Herren sehen sollen, Luise! Wie Bienen um eine süße Honigblume schwirren, so umdrängten sie Myra. Es ist wahrhaft lächerlich, wie ein hübsches, liebenswürdiges Mädchen der Herrenwelt die Köpfe zu verdrehen vermag. Einige von ihnen hat sie zeitlebens unglücklich gemacht.“

„Du spottest meiner, Berndt,“ sagte Myra, leicht verletzt.

„Wie, Anträge?“ fragte Luise neugierig.

„Drei Anbeter abgewiesen, durch mich.“

„Ist's möglich? Myra!“

„Kann ich mich denn der Zudringlichen erwehren?“ sagte diese schmollend.

„Das sollst Du garnicht, Schwesterchen. Du sollst einen von ihnen nehmen, sollst —“

„Ach, laß das doch, Luise.“

„Nein, ich will Dich auch so glücklich sehen, als ich es bin. Und Du bist gesund.“

„Wohl, gesund bin ich, aber —“

„Aber —?“

„Laß das lieber.“

„Nein, laß das nicht!“ warf sich nun Berndt ins Mittel. „Im Gegenteil, wir wollen endlich einmal der Sache gelegentlich dieses vertraulichen Gespräches auf den Grund gehen. Du weißt, wie auch ich mich für Dich interessiere, Myra, wie auch ich von ganzem Herzen wünsche, Dich glücklich zu sehen. Ich kenne das Leben und die Menschen zu gut, um mich von einem schönen, liebenswürdigen, klugen Mädchen in die Vorstellung einwiegen zu lassen, daß diese zur Nonne geboren sei. Erwiesen ist zwar, daß es schöne Mädchen gibt, die keine Herzen haben, zu denen aber gehörst Du nicht, Myra. Deine Augen fragen mich, woher ich das weiß. Nun, ich entnehme es aus Deiner Liebe für meine Frau und aus all den zarten Rücksichten für sie, aus Deiner harmlosen Heiterkeit, wenn wir unter uns sind, aus den mannigfachen Interessen für Kunst und Wissenschaften, welche kokette Mädchen nicht hegen und pflegen. Kokette suchen ihr Vergnügen lediglich

Landesbibliothek Oldenburg

die von keinem, der den Alkoholismus erfolgreich bekämpfen will, übersehen werden darf.

Und weiter. Nicht der Branntwein ist zur Zeit das verderblichste Getränk, sondern unzweifelhaft das Bier. Wie sagte doch Dr. Delbrück auf der öffentlichen Volksversammlung in Bremen anläßlich des neuen Flugblattes der Brauer? „Der geringere Alkoholgehalt des Bieres werde ausgeglichen durch den Umstand, daß das Bierglas sehr viel größer als das Schnapsglas ist. Der Durchschnittsbiertrinker konsumiert ebensoviel Alkohol, wie der Schnapstrinker. In Deutschland wird jetzt in Summa mehr Alkohol in Form von Bier getrunken, als in Branntwein und Wein zusammengenommen. Die bei uns, ebenso wie in den meisten anderen Kulturländern, konstatierte Zunahme des durchschnittlichen Alkoholkonsums ist fast ausschließlich auf die Zunahme des Bier- (in einigen Ländern des Wein-) Konsums, nicht auf die des Branntweins zu setzen. Im allgemeinen sind die Branntweinländer die mäßigen, die Wein- und Bierländer die unmäßigen." Aus dem Umstande, daß der Branntweinkonsum im allgemeinen konstant bleibt, der Bierkonsum überall mächtig anschwillt, zieht Herr Direktor Dr. Delbrück die Konsequenz, daß gegenwärtig das Bier mit viel größerer Energie bekämpft werden müsse, als der Branntwein. (Bericht in den „Bremer Nachrichten" vom 5. Dezember 1907.) **G. Behrens.**

Vermischtes.

Das Schwein bei der spiritistischen Sitzung. Der Turiner Korrespondent eines Pariser Blattes hat dieser Tage Veranlassung genommen, Lombroso um seine Meinung und Ansicht über den Spiritismus zu befragen. Der bekannte italienische Gelehrte hat sich dabei als überzeugter Anhänger der Geisterbeschwörung zu erkennen gegeben und mehrere besonders interessante Séancen, an denen er teilgenommen, erwähnt. Um der Sache nichts von ihrer „Ursprünglichkeit und Frische" zu nehmen, wollen wir sie getreulich mit den Worten Lombrosos selbst erzählen: „Vor mehreren Jahren veranstalteten wir in Venedig eine Séance, an der außer mir noch sieben Schriftsteller teilnahmen. Wir wollten den Geist der verstorbenen Gräfin M. zitieren. Der Geist erschien nicht, aber wir hörten seine Stimme, und die verkündete nur: „Ich komme nicht zu euch! Denn unter euch ist ein Schwein." Wir sahen uns erstaunt an, und da sich natürlich keiner von uns als Schwein bezeichnen wollte, blieben wir alle im Zimmer. Da ertönte abermals die Stimme des Geistes und erklärte: „Bevor das Schwein nicht das Zimmer verlassen hat, komme ich nicht zu euch." Nach einer Weile ließ sich die Stimme des Geistes wieder hören und nannte das Schwein unter uns mit Namen. Wir drangen nun darauf, daß der Betreffende das Zimmer verließ. Aber bevor er ging, untersuchten wir ihn, und siehe da, wir fanden bei ihm in seiner Tasche ein — obszönes Buch!" — Nun, man muß sagen, mehr kann man von einem „anständigen und sittlichen" Geiste wirklich nicht verlangen.

Ueber ein Postkuriosum, das in Gestalt einer Postanweisung im Berliner Postmuseum verewigt werden soll, wird aus Meschede i. W. geschrieben: „Dem Postmuseum in Berlin ist von hier aus eine Postanweisung überwiesen worden, wie sie wohl selten verarbeitet wird. Sie hatte folgende Eigentümlichkeiten: Aufgegeben ist sie in Meschede, Absender ist ein Kaufmann mit Namen Meschede, adressiert ist sie an das Bankhaus Meschede in Meschede, aufgenommen hat sie ein Postassistent namens Meschede, und endlich wurde sie bestellt durch einen Briefträger Meschede."

Die Selterswasserbombe. Aus Paris wird berichtet: Während eines kleinen häuslichen Zwistes schleuderte Mme. Duval eine Siphonflasche mit Selterswasser gegen ihren Gatten; allein sie hatte schlecht gezielt, das Wurfgeschoß flog durchs Fenster auf die Straße und fiel nieder in einem vorüberfahrenden Automobil, wo es mit einem furchtbaren bombengleichen Getöse explodierte. Die vier Insassen des Gefährtes wurden durch Glassplitter an Gesicht und Händen verletzt, allein damit waren ihre Nöte nicht zu Ende. Sie wurden verhaftet und da zwei von ihnen Russen waren, gelang es ihnen erst nach 48stündigem Aufenthalt in der Polizeiwache, endlich ihre Freiheit wieder zu erlangen.

20 000 Sealskin-Pelze gesunken. Zum nächsten Winter werden die Schönen Europas und auch die Herren, die es sich leisten können, ganz bedeutend in ihren Beutel greifen müssen, wenn sie sich einen Sealskinpelz kaufen wollen. Von St. Johns, Neufundland, kommt die betrübende Nachricht, daß der Dampfer „Grand Lake" am letzten Sonntag mit seiner kostbaren Ladung, die in 20 000 Sealskinpelzen bestand, gesunken ist. Viel Schuld an der Katastrophe hatte das Treibeis, dem auch noch einige andere kleinere Pelzfischer zum Opfer gefallen sind. Der „Grand Lake" repräsentierte mit seiner Ladung einen Gesamtwert von über fünf Millionen Mark. Noch niemals ist eine so große Anzahl Sealskins den Fluten des Meeres zum Opfer gefallen.

Goethe über Weltliteratur. Die große, im Auftrage der verstorbenen Großherzogin Sophie veranstaltete Ausgabe von Goethes Werken nähert sich allmählich ihrem Abschluß. Die letzten Bände, mit der Zahl 40 beginnend — ihr Herausgeber ist der durch ausgezeichnete Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Literatur wohlbekannte Dr. Max Hecker aus Köln a. Rh. —, enthalten Goethes Rezensionen und Aufsätze literarischen Bezuges im weitesten Sinne, soweit sie nach der italienischen Reise entstanden sind. Anziehend und für Goethes spätere Entwicklung charakteristisch sind seine Bemerkungen über Weltliteratur, für deren Bedeutung er seit der Mitte der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts immer größeres Verständnis gewann. Die in alle Winkel der Literatur der verschiedensten Völker des Orients und des Okzidentes hineinleuchtenden Gedanken Goethes sind hier zum ersten Male auf verhältnismäßig knappem Raume vereint; ihre Lektüre erregt von neuem das höchste Erstaunen über die Vielseitigkeit des unerschöpflichen Genius. Aus der Fülle der Bemerkungen sei nur einer der das Ganze abschließenden Sätze mitgeteilt. „Wenn nun aber," so lautet er, „eine solche Weltliteratur, wie bei der sich immer vermehrenden Schnelligkeit des Verkehrs unausbleiblich ist, sich nächstens bildet, so dürfen wir nun nichts mehr und nichts anderes von ihr erwarten, als was sie leisten kann und leistet. Die weite Welt, so ausgedehnt sie auch sei, ist immer nur ein erweitertes Vaterland und wird, genau besehen, nun nicht mehr geben, als was der einheimische Boden auch verlieh; was der Menge zusagt, wird sich grenzenlos ausbreiten und, wie wir jetzt schon sehen, sich in allen Zonen und Gegenden empfehlen; dies wird aber dem Ernsten und eigentlich Tüchtigen weniger gelingen; diejenigen aber, die sich dem Höhern und dem höher Fruchtbaren gewidmet haben, werden sich geschwinder und näher kennen lernen. Durchaus gibt es überall in der Welt solche Männer, denen es um das Gegründete und von da auch um den wahren Fortschritt der Menschheit zu tun ist. Aber der Weg, den sie einschlagen, der Schritt den sie halten, ist nicht eines jeden Sache; die eigentlichen Lebemenschen wollen geschwinder gefördert sein, deshalb lehnen sie ab und verhindern die Fördernis dessen, was sie selbst fördern könnte. Die Ernsten müssen deshalb eine stille, fast gedrückte Kirche bilden, da es vergebens wäre, der breiten Tagesflut sich entgegen zu setzen; standhaft aber muß man seine Strömung zu behaupten suchen, bis die Strömung vorübergegangen ist. Die Haupttröstung, ja die vorzüglichste Ermunterung solcher Männer müssen sie darin finden, daß das Wahre auch zugleich nützlich ist."

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Sprachecke des Zweigvereins Oldenburg.

(Unveränderter Nachdruck erwünscht.)

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

Börsendeutsch.

Manche unserer Banken geben jetzt Wochenberichte heraus. Das sind zwar Eintagsfliegen, aber trotzdem wäre zu wünschen, daß manches Fremdwort, das darin sein Wesen treibt, verbannt würde; es sind wirklich gar manche darunter, die sich **ganz zwanglos** ersetzen lassen. Weshalb muß es z. B. stets „Berichts periode" heißen? sagt nicht Berichtszeit genau dasselbe? und ist nicht noch deutlicher „die vergangene Woche"? — Und muß denn immer eine „Reaktion" eintreten? gibt es keine Gegenwirkung, Rückwirkung, keinen Rückschlag, Umschwung usw.? Und muß der „Diskont" auf dem „Niveau" der Vorwoche bleiben? kann er nicht auf dem Stand, der Höhe der vorigen Woche bleiben? Und ist das „Kursniveau" nicht gleichfalls Kursstand oder Kurs allein? Vom „Diskont" wollen wir gar nichts sagen, auch nicht von „offiziellen" Zinsfuß und von der „Konjunktur", obgleich jener eben doch nur der Zinsfuß ist, der „offizielle" aber der amtliche, und „Konjunktur" wirklich nichts anderes ausdrückt als die nur weniger verschwommenen deutschen Ausdrücke Geschäftslage, Marktlage, Preisverhältnisse, Preisbewegung, Lage usw. Auch die „Stabilität" der Geldsätze ist doch gar nichts anderes als Festigkeit, Beständigkeit, Stetigkeit, Unveränderlichkeit, Steifigkeit; nur die „Spekulation" dürfte sich durch Börsenspiel nun und nimmer verdrängen lassen, und ebensowenig die „Aktien", die „Dividenden", das „Kapital"; aber die „Engagements", auf die sich die Spekulation einläßt, sind doch wirklich und wahrhaftig nichts anderes als Abschlüsse oder Verbindlichkeiten! Und die herrlichen „Realisationen"? Verkäufe sind's, oder Regelungen, wenn man mehr börsisch sprechen will. Und die „Fonds" sind nichts weiter als Anleihen, „Subskription" ist Zeichnung, „Basis" Grundlage, „Interesse" oft Meinung (vgl. Meinungskäufe); das ungemein oft vorkommende „stimulieren" ist wirklich auf deutsch auszudrücken durch anfeuern, aufmuntern, anregen, anreizen, reizen, beleben u. ä.; „Konvention" ist Abkommen, Vertrag, Vereinbarung, Uebereinkunft; „Konzern" ist Gruppe; „Revier" ist Bezirk, Gebiet, Umkreis; „konzentrieren" ist sammeln, vereinigen. So läßt sich manches tun für die deutsche Sprache auch auf diesem Gebiete. **Und sehr viele Kunden werden den Banken dankbar sein, wenn sie ihnen in einwandfreiem und klarem Deutsch berichten statt in dem fremdwortreichen und oft für Laien ganz unverständlichen „Börsen-Jargon."**

Anmeldungen nimmt Hofapotheker E. Gerdes, Langestraße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 *M.*

Geschäftliche Mitteilungen.

Orangestern, Blaustern, feinste Strenwolle in allen Stärken für Hand- und Maschinenstickerei.

in Putz, in Selbstbespiegelung und im Heranziehen und Abstoßen der Männer. Diesen unangenehmen Liebhabereien frönst Du nicht. Du mußt ein Herz haben, ich weiß es," er zögerte etwas mit der Sprache, „denn Du dichtest sogar."

Bis dahin hatte Myra das schöne, ernste Profil zur Erde gewandt. Ihre langen Augenwimpern warfen einen tiefen Schatten auf die weichen Wangen, und die scharf aufgesetzten dunklen Augenbrauen lagen wie eine leichte gebogene Linie darüber. Jetzt aber fuhren ihre Augen empor und die Brauen zuckten zusammen. Dunkle Röte übergoß ihr Angesicht.

„Woher willst Du das wissen?" fragte sie schroff.

„In den Masiusschen Naturstudien, welche Du mir vorgestern zurückgabst, fand ich dieses Bruchstück." Er entnahm seinem Notizbuche ein kleines Blättchen, welches unvorsichtigerweise als Lesezeichen Verwendung gefunden hatte, und hob es empor. „Vermutlich der letzte Vers eines kurzen Gedichts."

Myra griff hastig danach und versuchte es ihm zu entreißen. Als er ihr gewandt auswich, traf ihn ein feindseliger Blick.

„Sei gut, kleine Schwägerin! Ich bin verschwiegen. Uebrigens will ich tatsächlich Dein Bestes. Ich möchte Dich auf irgend eine Weise dazu vermögen, uns Dein Herz zu eröffnen. Ich verspreche Dir — Du weißt, über welche großen Mittel ich verfüge — alles, was in meinen Kräften steht, zur Realisierung Deiner Wünsche einzusetzen."

„Und wärest Du ein Gott, das vermöchtest Du nicht," lachte Myra mit schlecht verhohlener Bitterkeit.

„Ein Mädchen, wie Du es bist, liebt nicht unerwidert!" rief er überzeugungsfest.

„Sie liebt garnicht," versetzte Myra eisig. „Selbst mit dem härtesten Stahl des männlichen Despotismus könntest Du ein solches Geständnis nicht von mir erzwingen."

Berndt fühlte sich in seinen innersten Gefühlen verletzt. Teilnahme und Güte entgegenbringen und Härte ernten, ist bitter.

„Dann erlaube," gab er in gleich kalten Tönen zurück, „daß ich meiner Frau diese Zeilen, welche nach Deiner soeben gemachten Bemerkung nur das Spiel einer müßigen Phantasie sein können, vorlese oder hersage, denn ich kann sie auswendig, einen so tiefen Eindruck haben sie auf mich gemacht."

Seine Ironie war schneidend.

„Berndt!" rief sie drohend.

Er aber achtete ihres Rufes nicht, sondern rezitierte:

„Und sage ich mir tausendmal:
Es gibt kein solches Glück für mich, —
Ich trage diese Seelenqual,
Um nichts zu denken, als nur Dich!"

Myra war aufgesprungen. Ihr Gesicht war bleich; ihre Lippen zitterten.

„Das war roh von Dir, Berndt!" sagte sie stimmlos. „Ich weiß nicht, ob ich Dir das je verzeihen kann."

Nach diesen Worten beugte sie sich über die Schwester, drückte einen Kuß auf ihre Stirn und ging auf ihr Zimmer.

„Seltsames Mädchen!" sprach Berndt kopfschüttelnd. „Eine Engelsgüte, verbunden mit einem kindischen Eigensinn und einer krankhaften Reizbarkeit."

„Glaube mir," versetzte Luise leise, „ihr Herz ist krank. Aber es wird dereinst gesunden. Hilf mir aufstehen, Berndt. Ich fühle mich so schwach!"

Er unterstützte sie mit liebevoller Sorgfalt. Sicher führend, geleitete er sie in ihr Schlafgemach, schellte dem Mädchen, schloß sie innig in die Arme und wünschte ihr gute Nacht.

*

Zwei Jahre waren vergangen.

In dem Salon Luisens herrschte jetzt ununterbrochene Stille. Die leidende Frau war, dem Rate ihres Arztes folgend, nach Italien gegangen und war nicht von dort wiedergekehrt. Kaum drei Monate nach jenem nächtlichen Gespräch spannte sich der südliche Himmel über ihrem Grabe aus.

Berndt hatte die geliebte Frau in tiefem Schmerz betrauert und hatte sich in der begreiflichen Abneigung, die Räume wieder zu betreten, die sie ihm lieb und wert gemacht hatte, über anderthalb Jahr auf Reisen aufgehalten, in Rom, Wien, London und Paris längeren Aufenthalt nehmend. Wenn er auch während dieser Zeit die Erinnerung an das verlorene Glück nicht begraben hatte, so hatte seine Energie ihm doch dem Leben und seinen Anforderungen wiedergegeben.

Die erste Station im Vaterlande machte er bei seinen Schwiegereltern. Obwohl er Myra bei den Ihren wußte, fehlte sie bei seinem Empfang. Er fragte auch nicht nach ihr, obwohl ihm der Wunsch, über sie zu hören, das Herz abdrückte. Sie war ihm gram, noch jener unbedeutenden Szene halber. Seltsames Mädchen! Zuletzt hatte er sie am Grab Luisens gesehen, verzweifelt, trostlos, gebrochen. Durch den eigenen Schmerz hatte er sie auffrischen wollen; sie hatte ihn schroff abgewiesen.

Er hatte trotzdem zu ihr gesprochen, daß die kleinlichen Zwistigkeiten des Lebens am Grabe eines teuren Wesens in Nichts zusammensinken müßten, daß gerade hier die Liebe einen heiligen Altar errichte, an dem man gemeinsam niederknieen solle. Er hatte in der Bewegung tiefsten Schmerzes ihre Hand genommen, sie aber hatte ihn fortgestoßen wie einen Frevler.

Sie war noch immer unvermählt; seltsam!

Am Spätnachmittag, — er befand sich allein im Wohnzimmer — trat sie zu ihm ein. Es war, als sei sie noch schöner geworden, schöner durch ihren schwermütigen Ernst; aber auch weiblicher, sinniger. Als er ihr in die Augen schaute, empfand er den glücklichen Frieden Eines, der nach Jahre langem Fernsein endlich die Heimat vor sich sieht. Welche großen, ernsten tiefen Augen!

„Willkommen, Berndt!"

„Grüß Gott, Myra!"

Sie reichte ihm die Hand, und er preßte sie mit eigentümlicher Rührung.

„Du hast Dich wenig verändert, Berndt!"

„Und auch Du, Myra. Du hast noch immer das Glück nicht gefunden, welches —"

Er brach ab; denn ihr Blick rief ihm ihr Wort ins Gedächtnis: das war roh von Dir!

„Leider bist Du noch immer der geblieben, der sich müht, das Glücksrad meines Lebens in Schwingung zu setzen. Warum das? Laß mich doch im Frieden meines elterlichen Hauses leben, wie ich will."

„Du fragst: warum das? Meine teure Myra, ein Mädchen, wie Du es bist, darf nicht verblühen ohne einen reichen Lenz des Lebens!" rief er warm.

„Mich liebt niemand."

„Myra! Bist Du hochmütig oder blind, oder was veranlaßt Dich, der Wahrheit so ins Gesicht zu schlagen. Sage mir, wen Du liebst, und auf mein Wort, in wenigen Tagen bist Du glücklich!"

Er ergriff mit Innigkeit ihre Hand. Sie aber blieb stumm, und ihre Züge schienen sich zu versteinern.

„Myra!" rief er da heftig, „ich wollte hierher zurückkehren als Dein Bruder, als Dein Freund, als Dein Beglücker, und Du stößt mich abermals zurück."

„Und Du willst mich beglücken," sagte sie mit vergehender Stimme, „wenn Du mich einem andern zuführst?"

Ihr Auge hob sich zu ihm auf. Ihr Blick wurde tief, dunkel, verschleierte sich, und eine Träne rann langsam von den Wimpern nieder.

Was hatte sie gesagt, was? „Du willst mich beglücken, wenn Du mich einem andern zuführst?" Was hieß das? Wen trug sie im Sinne, wenn sie ihm gegenüber von „anderen" sprach? Doch nur ihn, ihn allein! Ihm war plötzlich, als stürze nach einer langen Dunkelheit eine Sonne vom Himmel hernieder und sänke mit ihrem Reichtum an Licht in seinen Schoß. Ihm das! Ihm diese Liebe; diese stille, reine, verschwiegene Liebe und die Treue dieses edlen Herzens! Ihm!

Und plötzlich strahlte ihn die Heimat aus ihren Augen an wie ein Paradies.

„Myra," sagte er und versenkte den Blick in den ihren, „wenn ich Dir jemand nennte, der wie ein Blinder vor Dir gestanden hat, und der, wenn er Dich erschaut, erfaßt, begriffen hat, nur einen heißen Wunsch besitzt, Dich sein zu nennen, an Deinem Herzen auszuruhen, Dich an sich zu ziehen als sein Eigentum —"

„Halt' ein!" rief sie an allen Gliedern bebend.

„Und wenn ich das wäre, wäre das Dein Glück?"

Ein Augenblick lähmender Betäubung; so trifft unerwarteter Schmerz und unverhofftes Glück; dann warf sie sich wie erlöst in seine Arme und flüsterte:

„Ja!"

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Böger, Oldenburg, Achternstr. 17, Fernruf 389, Betten- und Aussteuer-Geschäft,

nur gute, fehlerfreie Ware zu niedrigsten Barpreisen.

Cäcilienschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 22. April,** morgens 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfung schließt an die Eröffnung an. Die Prüflinge haben ihre Schulzeugnisse, ihre zuletzt gefertigten schriftlichen Arbeiten, Papier und Feder mitzubringen.

Die für Klasse X angemeldeten Schülerinnen haben sich um 11 Uhr einzufinden.

Die Sprechstunde des Direktors im nächsten Schuljahre ist mittags 11—12 Uhr (Geschäftszimmer im Schulhause).

Dr. Beunelburg.

Vorschule.

Die **Aufnahme** der für die dritte Klasse der **Vorschule** angemeldeten **Schüler** findet am **Mittwoch,** d. **22. April,** nachm. 4 Uhr, im **Schulgebäude,** Herbartstr. 4, statt.

Nuxhorn.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die Eigentümer der Gebäude, in denen an die Kanalisation angeschlossene Spülaborte vorhanden sind oder zur Zeit eingerichtet werden, haben dieselben bei Vermeidung von Geldstrafen bis spätestens zum 10. Mai d. J. beim Stadtmagistrat anzumelden. Mündliche Anmeldungen haben auf Zimmer 4 des Rathauses zu erfolgen. Neben dem Eigentümer haben Nutznießer u. Inhaber ähnlicher Nutzungsrechte, für den außerhalb wohnenden Eigentümer haben die Mieter die gleiche Verpflichtung.

EISENWERK VAREL

liefert

Kraftmaschinen jeglicher Art, Kleingewerbemaschinen,

Gasmotore
für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Petroleum usw.

Dieselmotore
billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Elektromotore
Dynamomaschinen, elektrische Pumpen.

Dampfmaschinen
liegender und stehender Konstruktion.

Lokomobilen
stationär und fahrbar, Heiss- und Sattdampf.

Vertretung von R. Wolff.

Transmissionsanlagen.

Offerte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Zu verk. ein großer runder Mahagoni-Sofatisch, so gut wie neu, Preis 25 M., auch daselbst ein großes Sofa, passend für Wirtschaft, so gut wie neu.

Nachzufragen in der Filiale, Langestraße 20.

Sie finden Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover, 161 Andreasstrasse 12, L.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. 4

9 Altes Unternehmen mit eigenen bureaux: Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Eine Frühjahrskur

mit

Apotheker E. Schulzes vortrefflichem Blutreinigungstee

kann dringend einem Jeden, sei er gesund oder krank, empfohlen werden!

Unzählige Leiden sind die Folgen einer schlechten Beschaffenheit des Blutes: Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Schwächezustände, Ausschlag, Flechten, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Gesichtsröte, Blutandrang nach dem Kopfe, Geschwüre, Verstopfung, Skrophulosis.

Nur derjenige, welcher ab und zu sein Blut einer gründlichen Reinigung unterzieht, kann sich nach Möglichkeit gegen derartige Erkrankungen schützen und wird gesund zu nennen sein.

Das Blut ist das Leben!

Von seiner Beschaffenheit hängt allein das Wohl- oder Uebelbefinden des Menschen ab. Magerkeit, blasses Aussehen, Energielosigkeit, Mattigkeit in den Gliedern, Nervosität sind meistens die Folgen eines schlechten oder schlecht zirkulierenden Blutes. Den Patienten fehlt in den meisten Fällen nur eine gründliche Reinigung der Säfte.

Nicht nur der Kranke, sondern auch der „Gesunde" reinige sein Blut mit **Apotheker E. Schulzes Blutreinigungstee.**

Der Erfolg ist prompt und sicher!!

Es ist selbstverständlich, dass unter den heutigen Zeitverhältnissen wohl kaum ein einziger Mensch existiert, welcher **keine Reinigungskur** seiner Säfte und des Blutes **nötig hätte.** Gerade jetzt das Frühjahr ist die beste Zeit, um alle im Winter aufgesammelten schädlichen Verunreinigungen des Blutes zu entfernen.

Ein gereinigtes Blut wird viel leichter fähig gemacht, schädliche Krankheitskeime zu ersticken, während ein Körper mit ungesunden Säften am leichtesten zu allen Krankheiten neigt.

Apotheker E. Schulzes Blutreinigungstee ist ein reines Naturprodukt und vollständig unschädlich. Der Tee reinigt nicht nur die Organe, sondern stärkt und kräftigt sie zu neuer Arbeit. **Man beginne sofort die Kur, da jetzt die beste Zeit!**

Grosses Paket nur 1.75 Mk. (unter Umständen schon zu einer Kur ausreichend),
3 grosse Pakete Mk. 4.75, Porto und Verpackung frei!!

Nur direkt zu beziehen durch

Dr. A. Steiner & Schulze, Braunschweig S 12.

Verkauf einer Mühle.

Der Müller Diedrich Klusmann zu Oberlethe beabsichtigt wegzugshalber seine zu Oberlethe belegene

Wind- und Dampfmühle

zu baldigem Antritt zu verkaufen u. haben wir hierzu dritten Verkaufstermin angesetzt auf

Mittwoch, den 22. April 1908,

nachmittags 4 Uhr, in der Wirtschaft von August John zu Oberlethe.

Die Dampfanlage ist in bestem Zustande; bei der Mühle befindet sich eine

Sägerei.

Die Besitzung liegt direkt an der Chaussee Wardenburg - Oberlethe und hat großen Kundenkreis. — Haltestelle der Automobilverbindung.

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Die Erben der Frau Witwe Behrens zu Delmenhorst wollen erbteilungshalber ihre hierselbst

Schäferstraße 10

(Ecke der Lindenstraße) belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November 1908 oder früher verkaufen.

Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Freitag, den 24. April 1908,

nachmittags 4 Uhr, in Frau Schnauers Wirtschaft, Heiligengeiststraße 18a.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und in gutem Zustande.

Rud. Meyer & Diekmann.

Falls Sie es noch nicht wissen:

Das Edelweissrad ist schon über 10 Jahre in der ganzen Welt verbreitet. Es ist wirklich gut, sehr haltbar und dabei nicht teuer. Die Adresse ist: „Edelweiss-Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg". Jeder, wer eine Postkarte schreibt, erhält von dort umsonst Katalog. (Kein Kaufzwang.) Jetzt werden billigere Preise gewährt. Nähmaschinen erhalten Sie auch dort, aber nur eine Qualität, nämlich die beste.

Verkauf einer Besitzung in Eversten.

Die **Erben der Witwe des weil. Hermann Christian Martens zu Eversten** haben mich beauftragt, die **zu Eversten an der Blücherstraße (früher Moorstraße) belegene**

Besitzung,

bestehend aus

dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 5½ Sch.-S. Ländereien,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Das Wohnhaus befindet sich in **bestem baulichen Zustande;** die Ländereien sind **bester Bonität.**

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 23. April d. J.,

abends 8 Uhr,

in der Gastwirtschaft **„Odeon"** zu **Eversten.**

Georg Schwarting,

Auktionator u. Rechnungssteller, **Eversten, Hauptstraße 3.**

Fast neuer **Konditorofen** billig zu verkaufen, auch noch etwas Bäckereigerätschaften.

H. Biel, Donnerschweerstr. 16.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.

Petersfehn. Der **Anbauer Heinrich Hoopmann** in **Petersfehn** beabsichtigt seine daselbst an der **Wildenloh-Linie** belegene

Anbauerstelle

mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus den geräumigen, in gutem Zustande befindlichen **Gebäuden,** nebst etwa **51 Scheffelsaat Ländereien.**

Die **Ländereien** sind sämtlich in **bester Kultur** und **sehr ertragreich. Vorzüglich. Grünland.**

Bester Pachtstech vorhanden.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, den 22. April d. J.,

abends 7 Uhr,

in D. **Schmalriedes** Wirtshause in **Petersfehn.**

Geboten sind nur 6500 M.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,

beeidigter Auktionator.

Empfehle mich z. Aufpolstern alter Möbel und Matratzen, Gardinen aufmachen, Linoleum legen usw.

Joh. Dirks, Sperk., Tebkeng. 4.

Auktion.

Oldenburg. Der Oberpostschaffner J. G. Theilen zu Oldenburg, Lambertiistr. 14, läßt wegen Verkleinerung des Haushalts am

Mittwoch, den 22. April d. Js.,

nachm. 2½ Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung:

15 junge Legehühner und 1 Hahn,

1 fast neue Plüschgarnitur, bestehend aus Sofa, Tisch und 6 Stühlen,

2 zweitür. Kleiderschränke, 1 eintür. dito, 1 kleinen Glasschrank, 2 Kommoden, 1 runden Sofatisch, 6 Rohrstühle, 1 Küchentisch, 2 zweischl. Bettstellen mit Matratzen, 1 1½-schl. dito mit Matratze, 1 gut erhaltene Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Hängelampe, 1 große Zengrolle, 1 Fruchtpresse, 1 Haushaltungswage, 1 Fahrrad, gut erhalten, 1 Trittleiter, 1 lange Leiter, 2 große Schiebkarren, 1 kleine dito, 1 Sense, 1 Heckenschere, 1 Schleifstein m. Handdreher und verschiedene sonstige, hier nicht genannte Haus- und Küchengeräte,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

Georg Schwarting,

Auktionator u. Rechnungssteller, **Eversten - Oldenburg,** Hauptstraße 3.

Verkauf einer Marschstelle.

Moorhausen. Die Erben des Landmanns **Rykena** lassen die zum Nachlasse gehörige

Hausmannsstelle

mit **33 Hektar 84 Ar 59 Quadratmetern Ländereien — größtenteils beste Marschweiden** — im Ganzen und auch in einzelnen Abteilungen z. öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.

1. Ackerländereien:

3,3178 Hektar Baumoor „Hullen",
5,6900 Hektar Marschland „im Kohlhof":

2. Weideländereien:

21,9162 Hektar Moorhauser Meeden — Marschland — in Abteilungen von 3,8725 Hektar, 4,1710 Hekt., 3,5108 Hektar, 2,0333 Hekt., 2,2569 Hektar, 2,6098 Hekt., 5,5145 Hektar (davon ca. 1 Hektar als Ackerland);

3. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude

mit den Gartenländereien.

Die Ländereien liegen sämtlich in unmittelbarer Nähe der Wirtschaftsgebäude.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. Mai d. Js.,

nachm. 4 Uhr,

in Jochens Hotel „Zum neuen Hause".

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Hölscher, Aukt.

Haus-Verkauf.

Zu verk. zum 1. November im Heiligengeistitor (Stadt) neues **modernes Wohnhaus** (Neubau), für 2 Famil. Unter- u. Oberw., separ. Eingänge. Preis 9600 M. Wünsche können noch berücksichtigt werden.

F. Hegeler, Baugeschäft.

Varel. Von

4 Arbeits-Pferden,

5 und 9 Jahre alt, habe zwei nach Wahl zu verkaufen.

A. Alberts, Müller.

Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-: Aktien-Gesellschaft :

empfiehlt sich zur

Versicherung von Unfall- Haftpflicht

geg. Einbruch, Diebstahl-, Beraubungs-, Glas-, Sturmschäden u. Wasserleitungsschäden.

Maschinen-Versicherung u. als

neu aufgenommen:

Versicherung gegen Schäden an Kunst-, Liebhaber- und ähnlichen Wertgegenständen, Grabdenkmälern usw.

:: Mit Kunstvereinen ::

besondere Vereinbarungen

Zu jeder näheren Auskunft ist der unterzeichnete Vertreter jederzeit gerne bereit.

Herm. Köppen,

Langestraße 34 II.

„Mullah"

Zigarettenkompagnie Dresden empfiehlt ihre aus den besten Rohmaterialien hergestellten

- Zigaretten -

von den billigsten bis zu den teuersten Preislagen.

Vertreter:

Herm. Köppen,

Langestraße 34 II.

Dank!

Mein 12 Jahre alter Sohn litt schon lange an Nervenschwäche, Schwindelanfällen, Herzklopf., Angstgefühl, Schwere in den Gliedern u. Mattigkeit u. trotz aller möglichen Heilversuche konnte ich nirgends die ersehnte Hilfe für ihn finden. Schließlich wandte ich mich auch auf Empfehlung eines Geheilten **schriftlich** an Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, in **München,** Bavariaring 32, durch dessen vorzügliche, **briefliche** Behandlung mein Sohn in kurzer Zeit vollständig wieder hergestellt wurde. Ich danke deshalb Hrn. **Rosenthal** herzlichst u. empfehle dessen ausgezeichnete, gewissenhafte, auf **brieflichem Wege** u. ohne Berufsstörung leicht durchführbare, billige Heilmethode allen Leidenden wärmstens.

Riesel, Post Lohne in Oldenb.

Anton Willenbrink.

Hammelwarderaußendeich b. Brake. Zu verkaufen eine schwere dreijährige schwarze

Stute,

fromm und zugfest.

August Addicks.

Zu verkaufen ein fast neues Motorfahrrad, ein Herrenfahrrad und ein Damenfahrrad.

H. Ricklefs, Rosenstr. 2.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

H. Fischer, Drogerie.

Billig zu verkaufen

3 Holzjalousien und div. andere Jalousien, 1 große Gaslampe.

G. Potthast.

Zu kaufen gesucht ein flottes, frommes

Pferd.

Off. mit Angabe des genauesten Preises unter S. 843 an die Exed. d. Bl.

Doppelw. Geflügelhaus billig zu verk. Wienstraße 3a.

Landesbibliothek Oldenburg

F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk Frankfurt a/M.

Zweigniederlassung **Hamburg,**
Hohebleichen 28.

Bau- u. Ausführung kompl. elektrischer **Licht- u. Kraftanlagen.**

Alle Vereine der Stadt Oldenburg,

denen die Oeffentlichkeit Interesse entgegenbringt, werden ersucht,

behufs Aufnahme in das Adreßbuch der Stadt Oldenburg

Angaben über Zweck, Tagung, Vorstand ꝛc. ꝛc. in die im Geschäftszimmer des Hausbesitzer-Vereins (Gaststr. 6) vorm. 11—1 Uhr, nachm. 4—7 Uhr ausliegende **Liste** bis spätestens **1. Mai** d. J. einzutragen.

Kosten entstehen den betr. Vereinen hierdurch nicht.

Oldenburg, im April 1908.

J. A. des Gewerbe- und Handels- und des Hausbesitzer-Vereins der Adreßbuch-Ausschuß.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. Hans Wulff,
Bremen, Hafenstrasse 2.

Sehr billig abzugeben **Brockhaus-Lexikon** (17 Bände). Gefl. Offerten unter S. 841 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopoldaunen
(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85
3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett.
Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Weit über **1000**
freiw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer
Prachtrosen.
Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,
fabelhaft billig
10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.—, 50 St. M. 10.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung u. Anerkennungsschreiben.
Köllner-Baumschulen
bei Elmshorn i. Holst.
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.
Hochstammrosen M. 1, 20 St. M. 18.
Garantie f. tadellose Ankunft.

Moderne
Kunst-, Luxus-
und
Gebrauchsgegenstände
für
Hochzeits-
und
Gelegenheitsgeschenke.
Meyer & Weyhausen,
— Bremen. —

Nur Mark 54.-
kostet bei uns ein
Busento-Fahrrad
mit 5 Jahren Garantie. Alle Fahrradzubehörteile, wie Laufdecken, Schläuche, Laternen, Pumpen, Sattel, Kettenräder usw., sowie Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Grammophone, Stahl- und Lederwaren, Spiel- u. Sportartikel, Harmonikas, Uhren, Ketten, Cigarren kaufen Sie bei uns am besten und allerbilligsten,
— Katalog 32 gratis und franko. —
Fritz A. Lange G. m. b. H., Leipzig 13

Wie man Männer fesselt.
Dieses **hochaktuelle** Buch von Charlotte von Charoi-Delivreur, welches soeben erschienen, ist von ganz **unschätzbarer** Bedeutung für **Frauen** und **solche** die es werden wollen.
Preis Mk. 3,50 gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Zu bez. d. d. Firma
L. Laaser & Co., Kom.-Ges., Berlin 35, Friedrichsstr. 196.

Geschäftshaus
an erster Lage, Langenstraße, m. ger. Laden, schönen Wohn- und Kellerräumen, für jedes Geschäft passend, habe billig zu verkaufen. — Ferner empfehle eine Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser an guter und bester Lage.
Th. Oltmanns, Auktionator, Mottenstr. 19.

Gestempelte Trauringe in echt Gold, massiv, modern, zu 4 bis 25 M.
F. Meyer, Juw., Heil.geistw. 5.

Bauplätze
an guter Lage, hier und in der Stadt, habe preiswert unter günst. Bedingung. zu verkaufen.
A. Parussel, amtl. Aukt., Ohmstede i. O. Fernspr. 590.

8 Tage auf Probe
gebe ich die weltberühmten
Kampmann's Patent-Pendel-Waschmaschinen
und
Kampmann's Garantie-Heisswringer.
Ueber **60 000** Maschinen im Gebrauch.
J. H. C. Meyer, Oldenburg,
Langestraße 47, am Markt.

Lyra-Fahrräder
Präm. mit. gold. Med. 5 Jahre Garant. lt. Kat.
Komplett von MARK **53** m. Gummi an bis feinsten Modellen.
zu den **Luxus-**
Verlangen Sie kostenlose Zusendung meines neuen
Prachtkataloges
über Lyra-Fahrräder, Radfahrer-Bedarfs- und Sportartikel, Uhren, Waffen, Musiken, Nähmaschinen, Stahl-, Leder- und Luxuswaren.
Lyra-Fahrradwerke
Richard Ladewig
Prenzlau, Postfach Nr. 19

Oefen,
Herde,
Kesselöfen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Drahtgeflecht,
Drahtstifte,
Spaten,
Harken,
sowie
sämtliche Eisenwaren
und
Haushaltungsgegenstände
empfehlen
Gebr. Oetken,
Ecke Nadorster- u. Ackerstr.

Frische Rulken
empfiehlt
K. Wittmann.

Salonkohlen
in Nuß I, II und Eiform-Brikets
empfiehlt zu **niedrigsten Frühjahrspreisen**
Carl Meentzen,
Gottorpstraße 5. Fernsprecher 6.

Weserkies
für Beton
liefert die Dampfbaggerei von H. H. Röhrs, Bremen, Oranienstr. 16. Fernspr. 1465.

Trotz großer Teuerung liefere ich billigst
allerfeinstes Pflaumenmus
starker Em.-Eimer 25 Pfd. M. 4.00
„ „ 10 „ „ 2.00
„ Waschtopf 23 „ „ 4.00
„ „ 10 „ „ 2.10
einst. Kunst Speise-Honig
das Beste, was es gibt
Post-Eimer . . 10 Pfd. M. 2.60
„ „ o. Topf 10 Pfd. M. 2.75
Bahn- „ . . 18 Pfd. M. 4.75
„ „ . . 30 Pfd. M. 8.00
Eimer u. Töpfe umsonst ab hier p. Nachn.
J. A. Schultze,
Konservenfabrik, Magdeburg 2.

3% Oldenburger 40 Taler-Lose.
Ziehung am 1. Mai 1908.
Wir übernehmen die Versicherung gegen den Auslosungsverlust von ca. M. 40.- für eine Prämie von
M. 1.10 per Stück.
Anmeldungen erbitten wir uns bis zum 30. April.
W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft.

Brautleute
kaufen ihre **Möbel** gut u. billig im Möbellager von
G. Schmidt, inn. Damm 7,
gegenüber der Wache.
Eigene Anfertig. Billige Preise.
Kommoden, Pultschränke, Strohstühle

Direter Bezug vom Hauptsitze der Harm.-Fabrikation mit über 7000 Arbeitern.
MEINEL & HEROLD
Harmonikafabr., Klingenthal (Sa.) 616.
liefern 2, 3, 4, 6, 8 chörige, 1, 2 u. 3 reihige Harmonikas in 160 verschied. Nr. gut u. billig
Spez.: Harmonikas nach Wiener Art. Mundharmonikas, Bandonions, Guitarren Violin., Zithern, Ocarinas, Drehorg. billigst
Garantie: Zurücknahme und Geld retour. Über 6000 amtlich beglaub. Dankschreiben.
Neuester Katalog an Jedermann frei.

Elektrizitätsgesellschaft **Hansa** mit beschränkter Haftung **BREMEN**
Telegr.-Adr.: Motorhansa. Fernsprecher No. 497
LICHT u. KRAFT

Bremer Feldbahngesellschaft
— ⚒ — m. b. H. — ⚒ —
Bremen, Langestr. 33/34. Tel. 3139.
Oldenburg, äuß. Damm 22. Tel. 760.
Feldbahnen
zu
Kauf und Miete
sofort lieferbar.
Ausführung kompletter Anschlußgleise inkl. sämtlicher Erdarbeiten.
Kostenanschläge gratis.

Dr. Thompson's Seifen-pulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist
das beste Waschmittel.
1/2 ℔ Paket **15** Pfg.

Feldbahnmaterial!!
Zur Miete sind sofort billigst abzugeben:
ca. 3000 m **Feldbahngleis,** 60 cm Spurweite, komplett, auf Stahlschwellen montiert,
ca. **100 Kippwagen,** mit und ohne Bremse, 1/2 u. 3/4 cbm Inhalt, sowie **Weichen** ꝛc. ꝛc.
F. Absolon, Oldenburg i. Gr.,
— Telephon 496. —

Zum Schulanfange:
Reißzeuge, Reißbretter, Zeichenblöcke sowie sämtliche Zeichen- u. Schreibmaterialien empfiehlt
Otto Borkfeldt, Buch- und Papierhandlung. Kurwickstr. 24.

Wanderer Fahrräder
werden aus bestem Material hergestellt und kosten trotzdem nicht viel mehr als sogen. „billige" Räder.
Vertr.: Wilh. Baumann Wwe., Lindenstrasse 29.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 107/108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Militärische Personalien.** Der Fahnenjunker (Unteroffizier) Justin des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 wird zur Kriegsschule in Herskeld kommandiert. Der Fahnenjunker Trentepohl wurde bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 eingestellt. Fahnenjunker Trentepohl ist ein Neffe des Oberstleutnants z. D. Trentepohl, der seine militärische Laufbahn ebenfalls im hiesigen Infanterie-Regiment begann und den Krieg 1870/71 mitmachte. In der Schlacht von Vionville (Mars-la-Tour) stand er bei der 6. Kompagnie als Avantageur (Fahnenjunker) und zeichnete sich durch Unerschrockenheit aus. Bald nach Beendigung des Krieges, am 18. April 1871, wurde er Leutnant im Regiment, dem er bis Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts angehörte.

* **Oberstleutnant Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels**, bisher Flügeladjutant des Großherzogs, hat die Garnison verlassen und sich zum Antritt seines neuen Dienstes bei dem 5. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, zu dessen Stabe er versetzt wurde, nach Cöln begeben. Er bekleidete seit 1900 die Stellung als Flügeladjutant. Vorher gehörte Freiherr Dalwigk zu Lichtenfels dem Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschlesisches) Nr. 23 in Neiße als Hauptmann und Kompagnie-Chef an. Seine Ernennung zum Major erfolgte am 9. Juli 1900.

* **Die Landeskunstkommission**, die bisher aus den fünf Herren Geheimer Schulrat Menge, Baurat Rauchheld, Professor Bernhard Winter, Seminarlehrer Meyer und Hofweinhändler Schäfer bestand, ist um zwei Mitglieder vermehrt worden, um die Herren Konservator tom Dieck und Kirchenmaler W. Morisse. Erfreulicherweise hat damit das künstlerische Element, das bisher darin nur knapp vertreten war, eine Verstärkung erfahren, wie z. B. der Oldenburgische Künstlerbund es immer gewünscht hat. In der Folgezeit wird auch ein weiterer Wunsch hoffentlich erfüllt werden, der nämlich, daß die Landeskunstkommission öffentlich Bericht erstattet über ihre Tätigkeit, damit man im Lande sieht, was in Sachen der Kunst geschieht, und damit auch nach außen hin bekannt wird, daß sich Oldenburg auf diesem Gebiete auch rührt.

* **Bremer Opernfestspiele.** Die Direktion Erdmann-Jesnitzer schließt ihre Wirksamkeit am Bremer Stadttheater glänzend ab: Um Wagners „Nibelungenring“ und „Die Meistersinger“ in möglichster Vollendung nach Bayreuther Muster lebendig werden zu lassen, haben sich Kräfte wie Ernst Kraus, van Dyck, Dr. Briesemeister, Marie Götze, Erica Wedekind, Edyth Walker, Marie Wittich, Karl Perron, Fritz Feinhals und manche andere, die in der Opernwelt an erster Stelle stehen, in den Dienst der Bremer Bühne gestellt. Diese letzten Mai-Festspiele der Direktion Erdmann-Jesnitzer werden sich also so glänzend wie nur irgend möglich gestalten. Seit vorigem Sommer bereits sind die umfassendsten Vorbereitungen im Gange, um einen so illustren Kreis von Gästen zusammen zu bekommen. Auch Gastdirigenten, wie Hofkapellmeister Prof. Max Schillings, der bekannte Komponist des „Pfeifertag“, „Hexenlied“ usw., Prof. Karl Panzner und Gustav Brecher sind außer den beiden gut akkreditierten Bremer Kapellmeistern verpflichtet worden, um dem musikalischen Teil des großen Unternehmens vorzustehen. Die Aufführungstage sind wie folgt festgesetzt: Sonntag, 3. Mai: „Das Rheingold“, Dienstag, 5. Mai: „Die Walküre“, Freitag, 8. Mai: „Siegfried“ und Sonntag, 10. Mai: „Götterdämmerung“. Mit einer Aufführung der „Meistersinger“ am 12. Mai nehmen die Festspiele ein Ende, und es bildet diese Aufführung gleichzeitig den Abschied der 10jährigen Direktion Erdmann-Jesnitzer. In Anbetracht der Bedeutung dieses künstlerischen Unternehmens hat sich der Philharmonische Chor sowohl, als auch der Bremer Lehrer-Gesangverein zur Mitwirkung in den Festspielen bereit erklärt, und es werden die Mannenchöre in der „Götterdämmerung“ und die Aufzüge der Festwiese in den „Meistersingern“ durch sie eine wirksame Unterstützung erfahren. Junge Damen und Herren der Stadt dagegen führen den Tanzreigen auf der Festwiese in derselben Oper aus. Auf den Nibelungen-Zyklus wird ein Abonnement ausgegeben. Am 1. Mai wird das Abonnement geschlossen, womit der Einzelverkauf für den „Ring“ beginnt, der für die „Meistersinger“ dagegen jetzt schon eröffnet wird.

* **Das Oberverwaltungsgericht** verhandelt am Dienstag, den 28. April d. J., vormittags 9½ Uhr anfangend, über die Berufungen des Wirts Karl Gebhadt in Bant, Ecke Kaiser- und Hafenstraße Nr. 3, und des Milchhändlers Harm Fr. Reuß in Neuender-Neuengroden wegen ihrer Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer unbeschränkten Schankwirtschaft, sowie ferner über die Klage des Ortsarmenverbandes Stadtgemeinde Varel gegen den Orts- und Landarmenverband Stadtgemeinde Oldenburg auf Erstattung von Kur- und Verpflegungskosten für den Arbeiter Wilh. Heinr. Franz Linke aus Kleckwitz.

* **Goldene Medaillen für altes Bier.** Die „Tagesztg. für Brauerei“ läßt sich aus Köln berichten: „In der Generalversammlung des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, e. V., wurde auf den vielerorts grassierenden Ausstellungsmedaillenschwindel hingewiesen. Auch manche hiesigen Geschäfte besitzen solche Ausstellungsmedaillen, die auf Schwindelausstellungen erworben wurden und in ihren Schaufenstern als Reklamestück benutzt werden. Selbst hier in Köln fehlt es nicht an Agenten, deren Aufgabe darin besteht, Firmen, gleich welcher Branche, für 12—1500 Mark in den Besitz solcher Medaillen zu bringen. Die später geführten Prozesse haben dann die zweifelhafte Herkunft dieser Medaillen erwiesen. U. a. wurde für einen Fall berichtet, wo ein solcher Agent einen hiesigen Brauer zur Bierlieferung für eine auswärtige Ausstellung bewegen wollte. Der Brauer ging schließlich darauf ein, und schickte, um dem Agenten einen Streich zu spielen — drei Fässer alten Bieres auf die Ausstellung. Und was geschah? Die Brauerei erhielt „die goldene Medaille!“ Rühmend muß dieser Firma nachgesagt werden, daß sie diese Medaille nicht zu Reklamezwecken verwandt hat.“ — Ueber einen ähnlichen Fall wußte unlängst die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie zu berichten; hier waren es sogar ein Paar alte, fehlerhafte und zerrissene Schuhe, die — gleichfalls dank der Vermittelung eines der bekannten Ausstellungsagenten — mit einer wertlosen goldenen Medaille „ausgezeichnet“ wurden.

* **Messerstecherei.** Wie wir berichteten, fand vor einiger Zeit eine Messerstecherei in Eversten statt, bei der mehrere Burschen einen Unteroffizier des Dragoner-Regiments schwer verletzten. Diese rohe Tat, die in der feigsten Art und Weise geschah — der Unteroffizier wurde rücklings angefallen — wird demnächst das Gericht zu beschäftigen haben. Die Hauptschuldigen heißen Henke, Willms und Heißenberg, Personen, die den Ruf als Raufbolde haben und allgemein gemieden werden. Sie sind schon häufiger mit der Polizei in Konflikt geraten und bestraft worden. In dem Befinden des Unteroffiziers, der an der Affäre schuldlos sein soll, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine völlige Wiederherstellung und Dienstfähigkeit steht zu erwarten.

* **Polizeibericht.** Am 13. d. M. wurde gegen eine Person wegen Diebstahls einer Geldsumme von 30 *M.* das Strafverfahren eingeleitet. — Am 15. d. M. wurde der Komiker Paul Nobel aus Brandenburg zwecks Verbüßung einer gegen ihn vom Amtsgericht Bremen wegen Körperverletzung erkannten Gefängnisstrafe hier festgenommen. — Seit dem 15. d. M. mußten eine Person wegen Trunkenheit und eine Person wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Hahn**, 15. April. Der hiesige Schützenverein hielt am letzten Sonntag eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die am Himmelfahrtstag stattfindende Fahnenweihe des Vereins, wozu man jetzt schon die umfangreichsten Vorbereitungen trifft. Man erwartet die Beteiligung von zirka 30 Vereinen am Feste, welches sich zu einem großen Volksfeste gestalten wird. Der an idyllischer Lage beim Hahner Schützenhof (Inhaber Joh. Schlange), gegenüber dem Park belegene Festplatz wird mit Buden aller Art voll besetzt werden. Die Anmeldungen der Budenbesitzer sind jetzt schon zahlreich erfolgt. — Bei dem Schießen soll eine größere Anzahl Prämien vergeben werden. In das Festkomitee wählte die Versammlung die Herren H. Pannemann, H. Bahlenkamp, H. Behmer, G. Müller, W. Meyer, A. Garrels, F. Müller und A. Kleemann.

* **Hohenkirchen** 16. April. Der Schmiedemeister Jakobs will auf seinem an der Jeverschen Landstraße belegenen Grundstück ein neues Haus mit großem Schuppen erbauen lassen; er wird alsdann neben seinem Schmiedegeschäft noch eine Handlung (Lager) mit landwirtschaftlichen Maschinen, Automobilen, Fahrrädern usw. betreiben. — Der diesjährige Remontemarkt findet hier am Donnerstag, den 7. Mai, vorm. 9 Uhr, statt. — Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof etwa 120 Lämmer und 10 Schafe, welche bei den Landwirten usw. im nördlichen Jeverlande durch den Viehhändler Runge, Twistringen angekauft waren, direkt nach Twistringen verladen; derselbe bezahlte für gute, etwa 4 Wochen alte Lämmer 10—13 *M.*

* **Langwarden**, 17. April. Der Schulamtskandidat Klockgether hierselbst wurde zum Nebenlehrer in Neustadt und Harms aus Seeverns zum Nebenlehrer in Elmendorf ernannt. Letzterer tritt für den Nebenlehrer Röfer ein, der bis vor einigen Jahren hierselbst als Nebenlehrer tätig war und von Ostern ab Physik und Mathematik in Dießen studieren will.

* **Damme**, 17. April. Fleißig ist mit Beginn der schönen Frühlingstage in unseren Bergen geschafft worden, und mancher Fußweg, den die Unbilden des Winters mit Zweigen und mit abgerissenen Aesten versperrten, ist nunmehr in Ordnung gebracht. Man hat alle überhängenden

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Russische Korruption. Russische Blätter bringen jetzt sensationelle Enthüllungen über den früheren russischen Gesandten in Korea, Wirklichen Staatsrat Pawlow. Der Herausgeber der „Pet. Wedomosti“, Fürst Esper Uchtomski, ist in seiner Eigenschaft als Direktor der Russisch-Chinesischen Bank auch in die schmutzige Affäre verwickelt, ergreift deshalb in seinem Blatte das Wort und deckt mit schonungsloser Offenheit den Sachverhalt auf. Es erweist sich, daß Fürst Uchtomski bereits vor drei Jahren auf die „verbrecherische Tätigkeit“ des russischen Gesandten Pawlow in Korea aufmerksam gemacht hat. In der kritischen Minute, wo die Frage über Rußlands Sein oder Nichtsein an der Küste des Großen Ozeans entschieden wurde, befand sich in den Händen des Pawlow der ganze nervus rerum dieses Kampfes, das Geld. Das Schicksal des Geschwaders Rostdjetwenskys war in hohem Grade von Pawlow und dem Häuflein seiner Anhänger abhängig. Von Shanghai aus leitete dieser „talentvolle“ Diplomat die Operationen der Krone und kaufte ein Dutzend ganz untauglicher Dampfer zu gewaltigen Preisen. Alle diese Operationen wurden mit Hilfe eines sibirischen Deserteurs namens Zimmermann ausgeführt. Die Preise, die bezahlt wurden, sind haarsträubend. Der im Jahre 1885 erbaute und 10000 Pfd. Sterl. kostende Dampfer „Scheżada“ von 900 Tons wurde für 15 000 Pfd. Sterl. gekauft. Man beauftragte Pawlow, einen gut ausgerüsteten, im Jahre 1898 erbauten Rettungsdampfer für 15 000 Pfd. Sterl. zu kaufen. Pawlow kaufte aber durch die Vermittelung seines Agenten einen 1888 erbauten, ganz untauglichen Dampfer für 20 000 Pfund. Weiter erhielt Pawlow den Auftrag, Salzfleisch zu 15 Cents das Pfund zu kaufen; er erwarb aber statt dessen Rindertalg zu 40 Cents das Pfund. Ferner wurden durch die Vermittelung des Deserteurs Zimmermann für Port Arthur 63 000 Paar Stiefel zu 13 Dollars das Paar gekauft, während diese Stifel in Shanghai nur 3—4 Dollars das Paar kosteten. Und schließlich gelangten nach Port Arthur nur — 7000 Paar. Zu Ostern erhielten die verwundeten Soldaten verfaulte chinesische Schinken, die niemand essen konnte. Alle öffentlichen Frauenzimmer wurden in der ersten Eisenbahnklasse in die Heimat befördert und erhielten dabei eine Unterstützung von 800 Rubel auf den Kopf, während die ehrbaren Frauen in der dritten und vierten Klasse mit einer Unterstützung von 25—50 Rubel nach Hause geschickt wurden. Wie die Spatzen von den Dächern in Shanghai pfeifen, hat Pawlow in Gemeinschaft mit dem russischen Militäragenten General Bessimow damals in Shanghai leider nur allzu viele willige „internationale Helfer“ gefunden, die das alte lateinische Wort „non olet“ auch auf den Rubel anwendeten und den russischen Gaunern mit Rat und Tat stets zur Verfügung standen.

Künstleranekdoten. In einer Gesellschaft, in der sich auch Frau Munkacsy, die Witwe des berühmten ungarischen Malers Michael Munkacsy, befand, gab Jules Massenet dieser Tage aus seinem reichen Anekdotenschatz eine Anzahl amüsanter Künstlergeschichten zum Besten. Man sprach von Liszt, und Massenet erzählte, daß der große Virtuose vor Einladungen eine wahre Scheu hatte, weil er immer fürchtete, daß man ihn auffordern würde, sich ans Klavier zu setzen und etwas vorzuspielen. „Sie werfen einem ein Kotelett hin,“ schimpfte er, „und sagen dann: „Nun mußt du aber spielen!“ — Nein, das mache ich nicht mit.“ Auch Chopin haßte das Spielen in Gesellschaften; zu einer Dame, die ihn nach dem Essen bat, etwas vorzutragen, sagte er wehleidig: „Muß es denn sein, gnädige Frau? Ich habe ja so wenig gegessen!“ Im Anschluß an diese Geschichte erzählte Frau Munkacsy, wie es ihr einmal in London mit Rubinstein erging. Irgend eine Lady wollte den Meister einladen, und mit ihm etliche Prinzen und Diplomaten. „Wenn er nur ahnt, daß Sie ihn auffordern werden, zu spielen, wird er bestimmt nicht kommen,“ sagte Frau Munkacsy zu der Lady; „ich muß ihm also versprechen können, daß man ihn nicht belästigen wird.“ „Das Klavier soll versteckt werden, ich schwöre es!“ erwiderte die Gastgeberin. Rubinstein kam und alles ging vortrefflich. Das Klavier stand in einem Winkel des großen Salons hinter dem Kanapee und war der „Vorsicht halber“ noch mit Teppichen bedeckt worden. Nach dem Essen näherte sich Rubinstein der Frau Munkacsy, die er von früher her kannte, und fragte: „Haben die denn hier kein Klavier?“ — „Nein, nein, lieber Freund... Oder doch, sie haben eins, aber man benutzt es nie: ich glaube, es steht dadrüben unter den Decken.....“ Fünf Minuten später saß Rubinstein am Klavier und spielte eine Stunde lang. — Diese Rubinstein-Geschichte lenkte das Gespräch auf Geschichten von Künstlerstolz und Künstlerhochmut, und Massenet erzählte, daß Meissonier, der sehr eitel war, eines Tages, als man über die kleinen Unannehmlichkeiten des Lebens sprach, mit Stolz und ohne eine Miene zu verziehen, sagte: „Meine Pédicure versicherte mir heute früh: Herr Meissonier, ein so schönes Hühnerauge habe ich noch nie gesehen!“ Ein Freund Meissoniers wollte ihm einmal eine Ueberraschung bereiten; er führte ihn an die Ecke der Straße, in der er (Meissonier) wohnte, und zeigte ihm, daß hier während der Nacht ein blaues Schild mit der Inschrift „Rue Meissonier“ angebracht worden war. Als Meissonier das sah, begann er vor Wut mit den Beinen zu strampeln und schrie: „Die Halunken! Mit ihrer Rue Meissonier haben sie mich um den Boulevard Meissonier gebracht!“ — Zuletzt noch eine Auber-Geschichte: Eine Dame sprach mit dem Komponisten der „Stummen“ über Ambroise Thomas und sagte: „Ich habe Herrn Thomas letzthin gesehen; er hat sich sehr verändert.“ „Oh!“ erwiderte der boshafte Auber, „ich habe ihn immer nur verändert gekannt.“

Treffende Einfälle. In der „Deutschen Romanbibliothek“ (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) lesen wir folgende Aphorismen von Wilhelm Schussen:

Das Gähnen geht am besten in Gesellschaft.

Tausende machen das Kunststück und sterben, ohne je gelebt zu haben.

Die Arbeit ist der Krankheit grimmigster Feind.

Als die Liebe Kultur annahm, ward sie zur Höflichkeit.

Ein Buch, das der zweiten Lesung standhält, gewinnt bei jeder folgenden.

Der Efeu steigt so hoch wie die Eiche.

Wer ein berühmter Mann geworden, darf für Schnecken Austernpreise fordern.

Worte sind billig. Das wissen die Tröster wohl.

Wer dich lobt, stellt sich über dich.

Wenn ein Faß rinnt, so beweist das nicht, daß es voll ist.

Die Armut hat viel Freundliches für den Reichen.

Die Schwester einer Herzogin als „Innen-Dekorateurin“. Es gibt eine ganze Anzahl von Damen der britischen Aristokratie, die sich einem Erwerbsberufe gewidmet haben. Meist ist es die „Putzbranche“, der sie sich widmen. Jetzt hat die Gattin eines Baronets, die selbst aus gutem, adligen Hause stammt, eine neue „Karriere“ entdeckt, und zwar eine sehr moderne Karriere. Es ist Lady Mary Graham Montgomery, um die es sich handelt, die Gemahlin von Sir Thomas Montgomery, dem siebenten Baronet seines Namens, und die Tochter von Sir Thomas Moncreiffe, der ebenfalls der siebente Baronet seines Hauses war. Lady Mary Montgomery ist eine von acht Schwestern, deren Schönheit berühmt war. Lady Mary hat nun in einer der belebtesten Straßen Londons ein Geschäft für künstlerische Innen-Einrichtung aufgemacht. Sie nutzt ihren angeborenen Geschmack und ihre Kenntnis der Gebräuche in den vornehmen Häusern dazu aus, Leuten, die sich in London ein elegantes Heim herstellen wollen, mit Rat und Tat zu helfen, — selbstverständlich gegen entsprechende Vergütung. Sie hat sich schnell einen großen Kundenkreis erworben. Unter den Standesgenossen der erwerbenden britischen Ladies nimmt niemand daran Anstoß, daß sie von

Landesbibliothek Oldenburg

Zweige abgeschnitten, die Ruhebänke auf ihre Festigkeit untersucht, dem Aussichtsturme und den vielen Aussichtspunkten mancherlei Reparatur zukommen lassen, und „willkommen" heißen wir jetzt alle Ausflügler zum Besuch der „Dammer Schweiz"! Kein Oldenburger darf es versäumen, den Bergen seiner eigenen Heimat Besuch abzustatten, und sicherlich wird auch die Großh. Eisenbahndirektion gleich den Vorjahren die Zuvorkommenheit zeigen und auf die Sonntagsfahrkarten für Ausflügler nach Damme eine Preisermäßigung setzen; auch werden dem Vernehmen nach wiederum mehrere Extrazüge von der Residenz Oldenburg nach Damme fahren.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Carolinensiel**, 16. April. Die Fischer U. Ulfers und M. Janßen, Friedrichsschleuse, waren gestern beim Granatfang vom Glück sehr begünstigt, denn ersterer hatte einen Fang von 250, letzterer einen solchen von 130 Litern dicker, schöner Granat. Infolge des großen Fanges kosten diese schmackhaften Krustentiere hier nur noch 15 ₰ das Liter.

* **Carolinensiel**, 15. April. Bei der hier abgehaltenen Auktion von 23 Stück Hornvieh für den Landwirt Friedrich Gerdes zu Carolinenland durch den Auktionator Jürgens, Hohenkirchen, wurden folgende Preise erzielt: Milchkühe 430 bis 580 Mark, Enterbullen bis 240 Mark, 2jährige Beester bis 320 Mark und Kuhenter bis 240 Mark.

* **Leer**, 17. April. Zur Durchführung des Planes, den Pferde- und Viehmarktplatz durch eine Ringbahn mit der Eisenbahn zu verbinden, um den Viehtransport zu erleichtern, ist seitens der Stadt der Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer, die die Ringbahn bauen wird, das erforderliche Gelände zur Verfügung zu stellen. Die städtischen Kollegien beschlossen den Ankauf verschiedener Privatbesitzungen für den Betrag von 77 900 *M*.

* **Geestemünde**, 17. April. In der Karwoche wurden in der hiesigen Fischauktionshalle 2 737 031 Pfund Fische versteigert und dafür 257 509 *M* erzielt. Der Fang wurde durch 83 Fischdampfer angebracht. Um die Fische nach dem Inlande an die Konsumenten zu befördern, waren 25 Eisenbahnzüge mit 623 Wagen notwendig. Auch die letzten Tage der vergangenen Woche brachten, wie schon gemeldet, einen starken Versand. In der ersten Hälfte des Monats April wurden in der Auktionshalle 5 564 613 Pfund Fische im Werte von 501 080 *M* versteigert.

* **Bremerhaven**, 16. April. Zurzeit werden von der Firma W. Rogge in der Geeste Ausbaggerungen vorgenommen, die nach den Verhandlungen zwischen Bremen und Preußen eine der Hauptbedingungen für die Befestigungen der beiderseitigen Geestufer durch Kajen bilden. Auch um zu ermöglichen, daß der auf Tecklenborgs Werft in der Ausrüstung befindliche neue Lloyddampfer „Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen" demnächst die Geeste passieren kann, sind diese Ausbaggerungen notwendig. Gestern abend gegen 8 Uhr sind hinter den Häusern Deich 25 und 25a (Besitzer Böttchermeister Hinrich Buchtenkirchen und Frau Witwe Albers) mehrere Meter des Geestbollwerks bei niedrigem Wasserstande plötzlich weggesackt. Da sich im Erdboden weitere Risse zeigen, befürchtet man, daß ein großer Teil der Höfe, auf denen nahe dem Ufer auf beiden Grundstücken Schuppen stehen, nachstürzen werde. Baupolizeilich ist deshalb die Räumung der beiden Schuppen angeordnet worden. Die Baggerungen sind vorläufig eingestellt. Sobald wieder niedriger Wasserstand eintritt, dürften weitere Senkungen erfolgen. Zu bemerken ist noch, daß sich auch an der Seebeckschen Maschinenfabrik, die dicht am Geestufer belegen ist, eine Senkung des Bollwerks gezeigt hat.

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am 1. Ostertage:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Pleus.

Am 2. Ostertage:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Willens.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am 2. Ostertage: Gottesdienst 10½ Uhr. Pastor Thien.

Garnisonkirche.

Am 1. Ostertage:
Gottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Am 1. Ostertage:
Gottesdienst 10 Uhr, danach Beichte und Abendmahl. Pastor Dede.

Am 2. Ostertage:
Gottesdienst 10 Uhr, danach Beichte und Abendmahl. Hilfsprediger Schütte.

Kirche zu Eversten.

Am 1. Ostertage:
10 Uhr: Gottesdienst.

Am 2. Ostertage:
10 Uhr: Gottesdienst.

Kirche zu Ohmstede.

Am 1. Ostertage:
9½ Uhr Gottesdienst.

Am 2. Ostertage:
9½ Uhr Gottesdienst.

Kirche in Osen.

Am 1. Ostertage:
Gottesdienst (9½ Uhr): Pastor Ramsauer.

Am 2. Ostertage:
Gottesdienst (9½ Uhr), anschließend Kinderlehre. Pastor Ramsauer.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Abends 8½ Uhr: Erbauliche Unterhaltung.

Friedenskirche.

Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Prediger **Wupper**.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

An den beiden Ostertagen keine Versammlung. Nächste Versammlung am Sonntag, den 26. April, abends 8 Uhr.

Kinderernährung!

Nach den zahlreichen Versuchen, die von Aerzten mit Biofon als Zusatznahrung für Kinder in der Entwickelung gemacht wurden, empfiehlt es sich, dieses beste und billigste, blutbildende und kräftigende Nährmittel die Kinder eine Zeit lang trinken zu lassen. Erhältlich das halbe Kilo drei Mark in den Apotheken und Drogerien.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nestlesche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhütet. Proben und ill. Broschüre kostenfrei durch Nestles Kindermehl-Gesellsch., Berlin S. 42.

Gicht, Rheuma, Gallen-, Nieren-, Blasenst., Fettsucht, Blutadr. usw. Trültzsch's **Citronensaftkur**

naturhellkräftiger Citronensaft a. fr. Citronen ohne Alkohol u. Zucker garant. rein. Lesor dies. Zeit. erh. Probefläschchen nebst Kurplan u. Dankschr. vieler Geheilter gratis u. fr. od. Saft von ca. 60 Citr. M. 3,25, v. ca. 120 Citr. Mk. 5,50 fr.

Nur echt mit Plombe. **H.T.**

Von dem Kur. **Heinrich Trültzsch**, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Proben franko.

Versandhaus für **Seidenwaren und Wollstoffe**

Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. • Prämiert Paris 1900.

Katalog gratis.

Das haben schon unsere Vorväter gewußt:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorsicht anwenden und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Fays ächte Sodener Mineral-Pastille im Munde zergehen läßt, daß man Fays ächte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt und den Ausbruch eines Katarrhs fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene Beschwerde der Respirationsorgane mit Fays ächten Sodener behandelt. Teuer ist so eine Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte **Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN nichts besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Kaiser-Borax Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toiletmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. a. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

ihrer Hände Arbeit leben. Nur eins büßen sie dabei ein: den Zutritt zu Höfe. Wer einen offenen Laden hat, dem bleiben in London die Pforten des Königsschlosses unweigerlich verschlossen, wes Standes und Ranges er auch sei.

William Ramsay in Wien. Die österreichische Akademie der Wissenschaften hat, wie erinnerlich, dem großen englischen Forscher Sir William Ramsay eine höchst wertvolle Gabe übermittelt, indem sie ihm ein Gramm Radiumchlorid, das aus der Joachimsthaler Pechblende gewonnen wurde, zur Verfügung stellte. Wohl um seinen Dank abzustatten, hat nun der Gelehrte vor wenigen Tagen im Elektrotechnischen Institut der österreichischen Hauptstadt vor einer Versammlung, der die Koryphäen der Wissenschaft ihren Glanz verliehen, einen Vortrag über „die radioaktiven Gase und ihre Beziehung zu den edlen Gasen der Atmosphäre" gehalten. Nach einem Bericht der „Neuen Freien Presse" gab Ramsay einen in großen Zügen gehaltenen Ueberblick über die Auffindung jener merkwürdigen Bestandteile der Luft, die seiner Forscherarbeit zu danken ist. Jedermann kennt die Entdeckungsgeschichte des Argon, des Heliums, des Krypton und des Neon, die Ramsay mit manchen intimen und interessanten Einzelheiten ausgestattet vortrug. Zuletzt kam er auf seine Radiumforschungen zu sprechen, deren höchst bedeutungsvolle Ergebnisse seinen Namen aller Welt bekannt gemacht haben. Denn mit der Entdeckung, daß aus der Umwandlung des Radiums Helium und Lithium gewonnen werden können, ist die Transmutation der Metalle, der Traum von Jahrhunderten, Wirklichkeit geworden. Bemerkenswert waren die Aeußerungen, mit denen Ramsay seinen Vortrag abschloß. Er wies darauf hin, welch ungeheure Energiequelle das Radium darstelle. Ein Kubikzentimeter seiner Emanation würde mehr Wärme abgeben als 3 000 000 cbcm explodierendes Knallgas. Auch seine chemische Wirkung ist enorm, und zwar sowohl nach der Seite der Zersetzung wie nach der der Synthese. So stellt das Radium eine chemische Waffe dar, die die gewöhnlichen Reagentien an Kraft ähnlich übertrifft, wie die moderne Flinte die Bogen unserer Ahnen. „Mögen wir," so schloß der Gelehrte, „mit ihr viele neue Länder erobern."

Ein gräflicher Herzensroman. Graf Hans Ferdinand Hochberg, ein Sohn des früheren Generalintendanten der Berliner Königlichen Schauspiele, Grafen Bolko v. Hochberg, hatte seinerzeit eine junge Berlinerin namens Luise Carow gegen den Willen seiner Familie geheiratet. Der junge Graf zerfiel infolgedessen mit seiner Familie, nahm Abschied von der Armee, verzichtete auf seinen gräflichen Stand und wanderte nach Amerika aus, wo er den Namen Barnes annahm. Seine Gattin nebst einem Söhnchen in zartem Alter folgten ihm in die neue Welt. Jetzt kehrt Herr Barnes mit Frau und Kind wieder heim, nachdem er sich mit seinen Verwandten wieder ausgesöhnt hat. Der „L.-A." erhält dazu nachstehenden Bericht aus London: Wie der „Daily Mail" aus Newyork hierher telegraphiert wird, hat sich Graf Hans Ferdinand von Hochberg mit seiner Gattin, geborene Luise Carow aus Berlin, die ihm vor 18 Monaten nachreiste, sowie seinem kleinen Söhnchen auf der „Lusitania" von Newyork zur Rückreise nach Berlin eingeschifft. Graf Hochberg verdiente in Amerika seinen Lebensunterhalt zuerst als Chauffeur; er erzählte, daß er sich anfangs sehr kümmerlich durchgeschlagen hätte. Das Glück wollte aber schließlich, daß er mit Mr. Barnes aus Kolorado zusammentraf. Dieser nahm ihn als Sekretär für seine Arbeiten im Westen an. Seit dieser Zeit ging es dem jungen Ehepaare gut. „Meine tapfere Frau," so erzählte Herr Barnes-Hochberg, „die ich von Herzen liebe, stand mir stets treu zur Seite. Wir arbeiteten hart, denn ich wußte, daß meine Verwandten, wenn sie sahen, daß ich mir selbst zu helfen wußte, mir wahrscheinlich verzeihen würden, daß ich ohne ihre Zustimmung geheiratet habe. Jetzt freue ich mich, sagen zu können, daß man mir von daheim aus versichert hat, daß meine Frau und mein Kind dort ebenso herzlich willkommen sein werden, wie ich selber." Er fügte hinzu, daß er seinen Namen für immer aufgegeben habe und sich künftig nur Mr. Barnes nennen werde, aus Dankbarkeit für seinen amerikanischen Gönner. Hans Ferdinand Graf Hochberg war einst der Bräutigam einer Prinzessin; er hob die Verlobung auf, um seine Geliebte heiraten zu können. Diesen echten Gentleman schloß seine gräfliche Familie aus!

Ueber die Schwierigkeiten im Schauspielberufe sprach in der Ortsgruppe Köln des Allgemeinen deutschen Frauenvereins Frau Teller-Habelmann. Zuerst betonte sie, wie unvorsichtig es sei, Personen, die ein gutes Organ und wohlgebildete Gestalt besäßen, lediglich deshalb auf die Bühne zu verweisen. Neben ausgesprochener Begabung verlange dieser Beruf außerordentliches technisches Können, große Willenskraft und Charakterstärke und eine ungewöhnliche Entsagungsfähigkeit. Nur durch systematische Ausbildung und lanjähriges Studium könnten die Vorbedingungen gelegt und ein Erfolg ermöglicht werden. Wenn nun durch unermüdliche Arbeit ein Repertoir von 40 Rollen gewonnen sei, gehe der Anfänger in ein ganz gering bezahltes Engagement. Mit 90 *M* monatlich fangen die meisten Schauspielerinnen an und müßten hiermit nicht nur den eigenen Unterhalt, sondern sehr oft noch den einer Mutter oder Schwester bestreiten. Und doch fühlte sich die junge Künstlerin schon beglückt und würde mutig ihrem Beruf nachgehen, fingen nicht die Toilettenausgaben an, mit schwerer Sorge nebenher zu gehen. So fingen die Schulden an, die mit drückender Last oft die besten Vorsätze vernichteten. Wengleich seit April 1906 die Theaterdirektionen verpflichtet seien, historische Kostüme den Damen wie den Herren zu liefern, so werde ein Direktor das Mitglied, das in der Lage sei, seine Garderobe selbst zu stellen, immer den anderen vorziehen, und dadurch werde der Nutzen dieser Maßregel in der Praxis illusorisch. Habe nun die Anfängerin eine Robe erhalten, sei das Kostüm vorhanden, so könne durch eine Kleinigkeit der Erfolg des Abends ausbleiben, und sie werde für lange unberücksichtigt bleiben. Die Ansprüche an schöne, moderne Toiletten seien dermaßen gestiegen, daß selbst gut bezahlte Künstlerinnen nicht aus noch ein wüßten, und die Gage gewöhnlich im Anfang des Monats schon verbraucht sei. Wie helfen sich die Schauspielerinnen während der freien Monate, wenn es ihnen nicht möglich ist, ein Engagement auf Sommerbühnen zu erlangen? Das Elend ist nach Angabe der Rednerin oft unbeschreibbar, und auf diejenige, die im Kampf ums Leben unterliegt, sollte keiner einen Stein werfen.

Ein feiner Sekt. In Budapest erzählt man sich folgende Geschichte: Im vorigen Winter gab ein Universitätsprofessor eine große Soiree, bei der natürlich auch in Eis gekühlter französischer Champagner verabreicht wurde. Der köstliche Schaumwein mundete den Gästen über alle Maßen gut, doch als sich ihre Stimmung zu heben begann, fühlten sie sich infolge eines inneren Dranges auch körperlich veranlaßt, sich zu erheben und die gastlichen Hallen des Hofrates fluchtartig zu verlassen. Es stellte sich nämlich später heraus, daß die ganze Gesellschaft statt Champagner ein mit Zucker behandeltes Bitterwasser getrunken hatte. Das war aber kein Witz des trefflichen Kenners des römischen Rechts, sondern er selbst war dem slovakischen Hausierer Johann Trtusek zum Opfer gefallen, der ihm das Bitterwasser, mit den Marken der ersten französischen Champagnerfabrikanten versehen, als Champagner verkauft hatte. Professor Schwarz erstattete gegen seinen „Champagnerlieferanten" die Strafanzeige. Johann Trtusek war zwar inzwischen nach Amerika abgesegelt, konnte aber doch seinem Schicksal nicht entgehen. Als er vor kurzem mit dem Dampfer „Slavonia" als Rückwanderer in Fiume ankam, wurde er festgenommen und nach Budapest gebracht. Er wird sich noch im Laufe dieses Monats vor dem Gericht verantworten müssen.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Tabakspfeife gratis! und 9 Pfd. m. berühmten Förstertabak kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. Pastor.-tabak und Pfeife kosten zus. 5 M frko. 9 Pfd. Holländ. Canaster und Pfeife 7,50 M frko., nach Wunsch nebensteh. Gesundheits-Pfeife od. eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik — Weltruf.

Vieh- u. Mobiliar-Verkauf in Lethe.

Wildeshausen. Wegen Aufgabe der Pachtung lassen **Gebrüder Nave** zu Lethe am

Mittwoch, den 22. April d. Js.,

nachm. pünktlich 1 Uhr,

1 Fuchsstute, 12 Jahre alt,
1 braune Stute, 10 J. alt,
1 braune Stute, 9 J. alt,
1 braune Stute, 5 J. alt (zugfest und fromm im Geschirr),
8 Milchkühe, wieder belegt,
4 hochtragende Quenen,
3 belegte Quenen,
1 Rindstier, 1 Jahr alt,
6 Rinder, 6 Mon. alt,
2 Stierkälber, 5 Mon. alt,

1 fast neue Dreschmaschine mit halber Reinigung, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Mähmaschine (Selbstbinder Corwick), 1 Grasmähmaschine, 1 neue eis. Harkmaschine, 1 gebrauchte do., 1 Drillmaschine, 1 Kartoffelrodemaschine, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Düngerstreuer, 1 Säemaschine für Rübsamen, 1 zweirädrigen Rennwagen (Sulky), 3 Ackerwagen, 1 schweren do. mit Aufzeug (6000 Kilogr. Tragkraft), 10 lange u. kurze Wagenaufzeuge, 1 Sackwinde, 1 hölz. Walze, mehrere ein-, zwei- und dreisch. Pflüge, Häufelpflüge, mehrere Satz- u. Rundeggen, 1 Feldschmiede, 2 Feuerspritzen, 3 Jauchepumpen, 1 Hobelbank mit Zubehör, 1 kompl. Kreissäge, 1 gr. Häckselkiste, mehrere Mehlkisten, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Waschkessel, 3 verschiedene Dezimalwagen, mehr. Pferde- u. Ochsengeschirre, 1 Sattel, 6 Keilspaten, div. andere Spaten, Forken, Harken usw.;
1 großes Quantum Roggenstroh, mehrere 1000 Pfd. Eß- und Pflanzkartoffeln,
ferner: verschiedene Schränke, Tische, Stühle und viele sonstige hier nicht benannte Haus-, Küchen- und Ackergeräte
öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Vergantung in Wechloy.

Der Landmann **Georg Meinen** das. läßt sterbefallshalber

am Sonnabend, den 25. April d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

1 russischer Doppelpony mit Geschirr, fromm und zugfest,
1 belegte beste Milchkuh,
1 Ziege,
14 Hühner, 1 Hahn,
5 Sch.-S. best bestandenen Roggen,
2 zweitür. Kleiderschränke, 1 eintür. dito, 2 Sofas, 1 Vertikow, 2 Kommoden, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, 6 Polsterstühle, 4 Rohrstühle, 4 Gartenstühle, 3 Tische, 2 kleine desgl., 1 gr. Zeugrolle, 3 Lampen, das kompl. Küchengeschirr,
ferner: 3 Karren, 1 kl. Handwagen, Kreuken, Harken, Sensen, Forken und viele sonstige haus- und landwirtschaftliche Geräte.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Eversten, Hauptstr. 3.

Auktion in Borbeck.

Rastede. Heinr. Deppe in **Borbeck** läßt wegen Wegzugs am

Dienstag, 21. April,

nachm. 2 Uhr:

2 junge belegte Kühe,
2 junge Ziegen,
3 halbfette Schweine,
1 trächt. Schwein,
17 junge Hühner,

1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, fast neu, 1 Küchenschrank, 1 Geschirrschrank, 1 kl. Pult, 1 Kommode, 12 Stühle, 1 Bettstelle, 4 Tische, 1 Spiegel, 1 Koffer, 1 Trittnähmaschine, 1 Sense, 1 Karren, 1 Kochtopf, 100 Ltr. fassend, Ofenrohr, 2 Transportkannen, 2 Sägen, Hobel, Aexte, Beile, Eimer, Töpfe, Baljen, Forken, Spaten, 1 Quicke, 1 Handwagen, 2 neue Erdwüppen und viele sonstige Sachen
sowie **mehrere Haufen Dünger**
auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, Aukt.

Rastede. Frau **Ww. Schlepper** in Loy läßt wegen Wegzugs am

Mittwoch, 22. April,

nachm. 2 Uhr anf.,

2 Ziegen, 6 Hühner,

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 3 Tische, 12 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, 1 Kiste, 1 Sparherd, 1 Kochtopf, 75 Ltr. fassend, 1 Waschbalje, Lampen, 1 Milchtransportkanne, 2 Schweineblöcke, 1 Gropenkarre, 1 Sense, Eimer, Töpfe, Kessel, Kisten, Kasten, Forken, Harken, Spaten und viele sonstige Sachen,
ferner ca. 10 Sch. **Eßkartoffeln,**
1 Haufen Dünger
auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Auktion.

Neuenfelde. Gastwirt **Johann Schmidt** daselbst läßt wegen Wegzug am

Sonnabend, den 25. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,
bei seiner Wohnung:

1 wachsamen Haushund, 2 Sofas, 1 Pult mit Glasaufsatz, 2 Kleiderschränke, 3 Tische, 4 Dtzd. Stühle, 1 gut erhalt. Trittnähmaschine, 3 Bettstellen, verschied. Bilder, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 4 lange Tische,

1 große Gartenbank, mehrere kleine Bänke, 12 Hängelampen, 1 Küchenlampe, sämtl. Küchengeräte, Töpfe, Kessel, Porzellansachen, mehrere Dtz. Messer, Gabeln und Löffel, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 Dezimalwage mit Gewichtstücken, 2 Filtrierfässer, 2 Leitern, 1 Tragejoch, mehrere Eimer, Baljen, Tonnen, 1 Gropenkarre, 1 Vorskarre, 2 Futtertröge, Kupen, Schüppen, Harken, Forken, 1 Axt, mehr. Sägen, Hobel u. sonst. Zimmerhandwerksgerät, 1 neuen Fischhamen, sowie

versch. Sorten Weine, Spirituosen u. Liköre, 1 Posten Cigarren, geräucherten Speck und Schinken, mehrere 100 Pfd. Eßkartoffeln, mehr. große Stücke Segeltuch, passend für Wagenlaken und Kuhdecken, einige hauf. Nutz- u. Brennholz

und viele hier nicht genannte Gegenstände mehr
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

Elsfleth. **H. Fels,**
amtl. Auktionator.

Zu kaufen gesucht ein guterh.

Ackerwagen.

Tragkraft 5000 Pfd. Offerten erbittet
J. G. Schimmelpenning, Varel.

Varel. Die in **Altjührden** nahe der Bahnstation Varel-Jaderheide belegene Besitzung

Haus Birkenfeld

soll baldmöglichst preiswert verkauft werden.

Die Besitzung ist ein herrschaftlicher Landsitz und besteht aus dem Wohnhause, den Nebengebäuden, Gewächshaus, 4 Gartenhäusern und ca. 2 ha Lust- und Gemüsegarten und Park.

Liebhaber wollen **Gebote baldigst** bei mir abgeben. Nähere Auskunft kostenfrei.

Hölscher, Aukt.

Neuenbrok. Geschäftsführer **H. Möhlenhoff** daselbst läßt wegzugshalber

Sonnabend, 25. April d. J.,

nachm. 4 Uhr anf.,

2 milchende Ziegen,
6 Hühner,

2 Kleiderschränke, Sekretär, 2 Spiegel, Küchenschrank, Waschtisch, Tische u. Stühle, stumme Diener, eis. Bettstelle, Stahldrahtmatratze, Hängelampe, Stehlampen und Laternen, Filtrierfaß, Waschtrog, Waschbalje, Eimer u. sonstige Haus- und Küchengeräte,
ferner: einige Haufen **Brennholz, zweifl. Haustür,** Gropenkarre, Sensen, Harken, Forken, Schüppen usw.,
auch Haufen **Dünger** u. Quantum **Heu und Stroh,**
öffentl. meistbietend verkaufen.

Grossenmeer. C. Haake, Aukt.

Nachlaß-Auktion.

Osternburg. Die Erben des weil. Eisenb.-Schaffners **Alb. Cordes** hiers. lassen am

Freitag, den 24. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend,
in der Wohnung des Erblassers, Hermannstr. 22, die gesamten Nachlaßgegenstände, als namentlich:

1 Sofa, 1 runder Sofatisch, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 amerik. Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Lehnstuhl, 1 Schaukelstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Hängelampe, 1 gute Pfaffnähmasch., 2 vollständige Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Teppich, 2 Fach Gardinen mit Stangen, div. Bilder, mehrere kleine Tische, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, div. Küchengerät, 1 Waschtrog mit Böcken und mehrere hier nicht aufgeführte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen

H. Bischoff & Grimm.

Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.

Petersfehn. Der Landmann **Friedrich Platzmeier** in **Petersfehn** beabsichtigt seine daselbst belegene, von ihm selbst benutzte

Anbauerstelle

mit Antritt zum **1. November d. J.** oder **früher** durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die **Stelle** besteht aus dem in bestem Zustande befindlichen geräumigen **Wohnhause** nebst **Scheune** und **Schuppen,** sowie 5 ha **69** ar **03** qm **Ländereien.**

Die **Ländereien** sind in **bester Kultur** und **sehr ertragreich.**

Die Bedingungen sind günstige und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch, 22. April d. J.,

abends 7½ Uhr,
in **Schmalriedes Wirtshause** in **Petersfehn.**

Geboten sind **nur 13500** M.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeid. Auktionator.

Zu verk. ein 2t. Kleiderschrank. Efeustraße 1, unten.

Aeußerst preisw. Landbesitze!

Erbpachthof in Mecklenburg, 39 000 Quadrat-Rt., kleefähig u. guter Roggenboden. Forderung 65 000 M, Anzahl. 15—20 000 M.

Kanonfr. Erbpachthof i. Mecklenb., 144 Morgen milder Weizenboden u. schöne Wiesen. Forderung 87 000 M, Anzahlung 30 000 M.

Erbpachthof i. Mecklenb. am Schweriner See, 185 Morg., gute Bodenverhältnisse. Forderung 95 000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Landstelle in Holstein, Bahnstation, 112 Morgen gut. Acker und schöne Wiesen. Forderung 45 000 M, Anzahlung 15 000 M.

Landstelle in Holstein, Bahnstation, 64 Morg. gut. mittl. Boden. Milch geht für 15 ₰ p. Liter nach Hamburg. Forderung 41 000 M, Anzahlung 10 000 M.

Landstelle in Holstein, mit Gastwirtschaft u. Hengststation, Bahnstation, ca. 70 Morgen, gut. Mittelboden. Hälfte Dauerweiden. Milch geht für 15 ₰ nach Hamburg. Ford. 58 000 M, Anzahlung 20 000 M.

Landstelle in Holstein, Bahnstation, mittlerer und leichterer Boden, 225 Morg. Neue Gebäude, dicht bei Molkerei, 30 St. Rindvieh, darunter 10 Milchkühe. Ford. 75 000 M. Anzahl. nach Uebereinkunft.

Hof in Holstein, herrliche Gegend, prima Ländereien in hoher Kult., 480 Morg. Acker, Dauerweide u. Wiesen. Vorz. Inventar, darunter 40 Kühe. Milchlieferung im vorig. Jahr 134225 Liter. Ford. 230 000 M. Anzahl. 80 000 M.

Gut in Prov. Sachsen a. d. Elbe, 450 Morg. meistens Weizen- u. Rübenboden. Forderung 225 000 M, Anzahl. nach Uebereinkunft.

Gut in Brandenburg, Kr's. Arnswalde, 600 Morg. Weizen- u. Rübenboden. Ford. 250 000 M. Anzahlung 60 000 M.

Erstklass. Rittergut im Reg.-Bez. Potsdam, 2800 Morgen Weizen- u. Rübenboden, Wald und Wiesen. In hoher Kultur. Schönes Herrenhaus und Gebäude, reichl. Inventar. Forderung 1 000 000 M. Anzahlung 200 000 M.

Außerdem habe noch viele andere Güter, Höfe u. Landstellen, besonders in Holstein u. Hannover, preisw. an Hand, sow. auch Pachtungen jeder Größe.

Nähere Auskunft an **Selbstkäufer** erteilt kostenlos

H. H. Denker (früher Hofbesitz.), Hamburg, Neuerwall 101.

NB. Sämtliche Forderungen verstehen sich mit vollständ. lebendem u. totem Inventar.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Westerstede. Der Gastwirt **Fr. Willjes zu Westerloy** will seine daselbst an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen, vor einigen Jahren neu erbauten Wohn- und Wirtschaftsgebäude und plm. 35 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideland beim Hause,
zum Antrit auf 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Donnerstag, den 23. April d. J.,

nachmittags 3 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wirtshause.

Die Besitzung ist an der verkehrsreichen Straße Westerstede-Apen äußerst günstig belegen u. wird in dem Hause neben einer flotten Wirtschaft Kolonialwar.-Handlung betrieben. Das Land ist bester Bonität.

Einem strebsamen Manne, welcher über einige Mittel verfügt, bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz.

Auf Wunsch kann **noch** mehr Land hinzugelegt werden.

Wird in diesem Termine hinreichend geboten, so erfolgt sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Versch. Spiegel u. Sofatische billig. Donnerschweerstr. 18.

Kaufgelegenheit.

Loy. Köter **Joh. v. Essen** daselbst will wegen anderweitigen Ankaufs seinen in **Barghornermoor, an gutem Wege günstig** belegenen

Moorplacken

von 2,4643 Hektar Größe (5½ Jück), **zur Hälfte kultiviert und im besten Ertragszustande,** auch **guten Torf enthaltend,** zum Antritt nach der diesjährigen Ernte öffentl. meistb. verkaufen lassen, und findet Verkaufsaufsatz

Mittwoch, 22. April cr.,

nachm. 6 Uhr,
in von Thülens Mühlen-Wirtshause zu Loyerberg statt. Bei genügendem Gebot erfolgt sofort Zuschlag.

Ferner läßt von Essen dann die **Gebäude auf der kürzlich** von Joh. **Addicks zugekauften Köterei,**

a) **das Wohnhaus,** lang 17,30 Mtr., breit 8,50 Mtr., teils massiv, teils von Eichen-Fachwerk, mit Strohdach, — gut erhalten —,
b) **die Scheune,** lang 9 Mtr., breit 5 Mtr., von Bindwerk,

zum Abbruch

verkaufen.

Grossenmeer. C. Haake, Aukt.

Vergantung in Bloherfelde.

Bloherfelde. Der **Arbeiter Karl Thalen** daselbst läßt am

Dienstag, den 21. April d. Js.,

nachm. 3 Uhr,
in und bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

3 gute Ziegen,
1 Schwein, zur Zucht geeignet,
12 Hühner und 1 Hahn,

1 Vorfkarre, 1 gr. eich. Koffer, 1 Mehlkiste, Baljen, Fässer, 1 Sense, Spaten, Harken, Hacken, Forken, Bicken, Taue, 1 Axt, Beile, 1 Paar Handwagenleitern, 1 Wasserwage, 1 Kochkessel, 65 Ltr. Inh., verschiedene Zimmergerätschaften,
ferner: 2 zweischl. Bettstellen u. Betten, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Sofatisch, 2 Wienerstühle, 4 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Pult, 1 Regulator, 1 fast neue Trittnähmaschine, Spiegel, Bilder, Lampen, 1 vollst. Band „Platen, die neue Heilmethode", 1 Waschtisch, 1 Küchentisch, sämtliches Küchengeschirr, 1 Wurstmaschine, 1 Waschtrog, 1 kl. Kinderwagen, überhaupt alles, was sich in einem Haushalt vorfindet,
auch 1 Partie **Pferdedünger,**
1 Part. **Eß- u. Pflanzkartoff.,**
1 Partie **geräucherten Speck,**
zwei **geräucherte Schinken.**

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Letzter Termin

zum Verkaufe der am Bahnhof Nordholz belegenen Kamps'schen

Dampf-Ziegelei

findet statt am

Dienstag, 21. April cr.,

nachmittags 2 Uhr,
im **Biebrock**'schen **Gasthause** zu **Nordholz.**

Die Ziegelei ist neu, mit Maschinenbetrieb, praktisch und groß angelegt, sodaß jährlich

ca. 5 Millionen

Ziegelsteine fabriziert werden können.

Guter Ziegelton ist in erreichbarer Entfernung in großer Menge vorhanden und wird Reflektanten jederzeit nachgewiesen.

Die Lage der Ziegelei zwischen den aufblühenden Hafenstädten Cuxhaven und Bremerhaven-Geestemünde-Lehe ist die denkbar günstigste.

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Dorum (Land Wursten).

Ludolf Oldendorff,
beeid. Auktionator.

Zu verkaufen 1 Kronleuchter u. 1 zweischl. Bettstelle mit Sprungfederrahm. u. Matratze.
Gottorpstraße 16.

Verkauf wegen Auswanderung.

Osternburg. Glasmacher **Ferd. Banse** hiers., Nollstr. 6, läßt wegen Auswanderung am

Montag, den 27. d. Mts.,

nachm. 1½ Uhr anf.,
in und bei seinem Hause die sämtlichen zu einem kompletten Haushalt vorhandenen Gegenstände, als:

mehrere Tische, 1 Spiegel, 1 Rauchtisch, 4 Stubenstühle, 5 Küchenstühle, 1 Kommode, 1 eint. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Holzkoffer, 1 Wasserbank, 1 Gewürzschrank, 1 Eierschrank, 1 Wandborte, 1 zweischl. Bettstelle, 1 einschl. dito, 2 Fußbänke, mehrere Eckborten, 1 Wirtschaftswage, 1 Stehlampe, 1 Waschständer, mehrere Wandborten, 1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr, 1 Wecker, versch. Bilder, Baumfuß und Baumschmuck, Nippsachen,
ferner: 1 Fahrrad, 1 gr. Handwagen, 1 kl. dito,
endlich: 1 Hobelbank u. mehrere Tischlerwerkzeuge, sowie was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber laden ein

Georg Maas & Hinrichs,
Auktionatoren.

Das herrschaftliche Haus
Bismarckstraße 10
soll mit Antritt zum 1. Nov. verkauft werden.
Rud. Meyer & Diekmann.

Auktion.

Oldenburg. Der Ausverkauf der zur Konkursmasse der Firma **J. H. Tronchon** hiers. gehörenden Gegenstände wird am

Dienstag, den 21. April d. J.,

nachm. präz. 2 Uhr anfgd.,
im Saale des **„Hotels zum deutschen Kaiser"** (Lochmann), **Langestraße Nr. 81,** fortgesetzt.

Es sind namentlich noch vorhanden:

1 große Partie

:: Möbel ::

und Haushaltungsgegenstände, namentlich:
Tische, Stühle, Bettstellen, Betten, Matratzen, Bilder, Borten, Lampen, ein großer Posten Leinenzeug, Porzellangeschirr, Küchengeräte usw.,
ferner noch große Partien an

Waren,

als: Zucker, Mehl, Reis, Erbsen, Sago, Kakao, Gries, Pflaumen, Rosinen, Korinten, Pfirsiche usw., auch

diverse Delikatessen.

Der Verkauf erfolgt auf Zahlungsfrist und soll an diesem Tage beendigt werden.

Käufer ladet ein

Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Hausmann **Gerh. Schellstede** zu **Ohmstede** läßt am

Donnerstag, den 23. April d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,
auf seinem Torfmoore im Ipwegermoor das Abgraben von

ca. 60 bis 80 Tagewerk Torf

guten Grabe- und Backtorf, bei einz. Tagewerken od. Parzellen verheuern, wozu Liebh. freundlichst einl.

Nadorst. D. G. Dierks.

Landesbibliothek Oldenburg

Franz Otto's Heilmethode.

Seit ca. 30 Jahren bestehend. Im Handelsregister Kgl. Amtsgericht I unter No. 22673 eingetr. Firma.

Meine Naturheilmethode, zur Selbstkur, durch äußerliche Anwendung eines mechanischen Apparates, ist eine der leicht durchführbarsten Kuren.

Mein Apparat erzeugt da, wo er zur Anwendung gebracht wird, künstliche Poren, aus welchen der Krankheitsstoff ausschwitzt. Die Prozedur mit dem Apparat dauert 5 bis 10 Minuten und wird bei veralteten Krankheiten mit Zwischenpausen von verschiedenen Tagen wiederholend vorgenommen.

Hauptsächlich wird der Apparat auf dem Rücken angewandt, weil dort der Hauptsitz der meisten Krankheiten ist. Die behandelten Stellen werden mit Watte oder Flanell bedeckt.

Wie schon allein aus den nachstehenden Berichten zu ersehen ist, wirkt meine Kur heilbringend bei so verschiedenartigen Krankheiten, welche dem medizinischen Bereiche angehören (insbesondere bei rheumatischen Leiden). Der Kranke möge sich erst aus nachstehenden Heilberichten informieren und dann bestellen, wenn er Vertrauen zu dem Mittel gefaßt hat und dasselbe den Heilberichten nach, gegen seine Krankheit angewandt, für zweckmäßig hält.

Mein Apparat mit Zubehör ist nur von mir direkt zu beziehen. Niemand ist mit dem Verkauf desselben von mir beauftragt. Um sich vor Nachteil zu schützen, warne ich vor Nachfälschern.

Ein Apparat nebst Zubehör inkl. Verpackung kostet zusammen 12 Mk. 50 Pf. und versende auf Bestellung umgehend. Es wird dabei um genaue Angabe des Namens und Wohnorts (Poststation) des Einsenders gebeten. Ein Apparat ist für die ganze Familie hinreichend.

Es ist in dem diesbezüglichen, dem Apparat beifolgenden Lehrbuch auf jede einzelne Krankheit Rücksicht genommen, auch die Behandlung jeder einzelnen genau und ausführlich angegeben.

Daß ich im Jahre 1891 mein Lehrbuch mit Heilberichten Sr. Majestät dem Kaiser eingereicht habe und die Sache auf Allerhöchste Bestimmung der obersten Medizinalbehörde vorgelegen hat, worauf die letztere in der betr. Rückschrift an der Methode nichts ausgesetzt hat, habe ich schon wiederholend bekannt gemacht.

Von den tausenden Heilberichten, welche ich besitze, sind über hundert Stück von der Berliner Staatsanwaltschaft auf ihre Richtigkeit hin geprüft worden und zwar in einer Anklage, veranlaßt durch Aerzte, welche die Wahrheit meiner Sache anzweifelten. Die gerichtliche Prüfung und Verhör der Zeugen geschah innerhalb dreizehn Monaten, vom 11. Dezember 1902 bis 12. Januar 1904, und endete mit meiner gänzlichen Freisprechung. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Nachstehend lasse ich einen

Teil aus dem richterlichen Erkenntnis wörtlich

folgen, welcher Bezug auf die geprüften Atteste hat:

„Es ist erwiesen durch die eidlichen Aussagen einer großen Zahl von Zeugen, daß dem Angeklagten von seinen Patienten fortdauernd Heilberichte eingesandt worden sind, nach denen das Mittel günstige Wirkung gehabt hat.

Es ist auch für erwiesen erachtet worden, daß diejenigen Personen, unter deren Namen ihm die Mitteilungen zugegangen sind, die fraglichen Briefe auch wirklich geschrieben haben, sowie daß die Schreiber selbst überzeugt davon sind, daß sie durch die Methode des Angeklagten, nach vorheriger erfolgloser Behandlung durch Aerzte, geheilt worden sind. — Daß der Angeklagte auch ungünstige Berichte von seinen Patienten erhalten hat, oder daß irgend einem durch die Methode des Angeklagten ein Schaden an seiner Gesundheit zugefügt worden ist, ist nicht nachgewiesen."

Franz Otto, in Berlin W., Luitpoldstraße 42.

Nachstehend folgt eine Anzahl von Heilberichten, welche des Raumes wegen soviel als möglich abgekürzt sind.

Wiedelah am Harz, den 23. 4. 1907.
Herrn F. Otto!
Teile Ihnen ergebenst mit, daß wir mit Ihrem Mittel großartige Erfolge erzielt haben. Rheumatismus wich schnell, und waren besonders die Schmerzen wie sofort gestillt. Ein skrophulöses Kind haben wir so schnell geheilt, daß es uns wunderbar erschien. Hochachtungsvoll **Karl Weber.**

Köln a. Rh., Lochnerstr. 17, den 22. 4. 1907.
Werter Herr Otto!
Ihre Methode wende ich nun schon seit ca. zwei Jahren in meiner Familie an und kann ich wohl sagen, daß der Erfolg überraschend war, was mich bewogen hat, für dieses Verfahren zu agitieren. Ich litt seit zwanzig Jahren an Kopfschmerzen, und bin ich heute geheilt. Ich hatte alles vergeblich gebraucht, so daß ich des Lebens überdrüssig war. Mit Erfolg heilte ich schweren Rheumatismus, Schlaflosigkeit und skrophulöse Erkrankungen innerhalb meiner Familie. Hochachtungsvoll
Hermann Mesecke, Fabrikdirektor.

Bad Honnef (Rhein), den 18. 4. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Vor einem Jahre wurde ich als schwer Lungenkranke (verbunden mit Blutbrechen) im Hospital aufgenommen und sollte als unheilbar nach Lippspringe kommen. Von Seiten eines Herrn Ulrich wurde ich auf Ihr Heilverfahren aufmerksam. Nach den ersten Anwendungen ließen die Schmerzen in der Brust und der Auswurf nach, ich hatte Zutrauen zu Ihrem Mittel und kurte weiter. Nun habe ich seit einem Jahre keine Schmerzen mehr und ist es das einzige sicher wirkende Heilverfahren bei dieser so furchtbaren Krankheit, welches mir bis dato bekannt ist. Ich kann nur jedem ähnlich Leidenden dringend raten, dieses Verfahren sofort anzuwenden und werde nicht unterlassen, es zu empfehlen. An Gewicht nahm ich während Ihrer Kur fünfundzwanzig Pfund zu und ist meine Haut eine viel klarere geworden. Bitte zu veröffentlichen, ich bezeuge es wahrheitsgetreu.
Maria Linden.

Stoßweiher (Elsaß), den 27. 11. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ich habe mit Ihrem Apparat in meiner Familie sehr gute Heilerfolge gehabt. Die Blinddarmentzündung meines Sohnes ist durch Anwendung Ihres Apparates geheilt. Der Arzt wunderte sich darüber sehr und sagte, ein solcher Fall ohne Operation sei ihm noch nicht vorgekommen. Meine Tochter, welche an Blasenleiden erkrankt war, wurde durch zweimalige Applikation geheilt. Hochacht. **Joh. Brobecker**, Obermeister.

Düsseldorf (Rheinl.), 18. 11. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Apparat sehr zufrieden bin. Ich litt an Bleichsucht und Lungenleiden, war sechs Wochen in einer Heilanstalt und bin mehrere Wochen andererseits behandelt worden ohne Erfolg. Da lernte ich Ihren Apparat kennen, nach dreimaliger Behandlung war ich geheilt. Spreche meinen besten Dank aus. **H. Menth**, Rechtelstr. Sage auch meinen besten Dank für die Heilung, ich litt mehrere Jahre an Flecken im Gesicht, wurde vollständig davon befreit, wodurch ich sehr glücklich bin. **F. Braun**, Mendelssohnstraße 19. Unsere Tochter Elli konnte schon fünf Jahre nicht mehr gehen, hatte andererseits alles gebraucht. Nach längerer Kur mit Ihrem Apparat kann unsere Tochter von morgens bis abends auf den Beinen sein, wie jedes andere Kind. **Wilh. Hansen**, Plantanenstraße 21, sämtlich in Düsseldorf.

Herrn Franz Otto!
Ihr Apparat ist hier schon mehrmals mit gutem Erfolg angewandt worden. (Dieselbe schreibt dann nochmals später): Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Apparat schon mehrfach und bei verschiedenen Leiden mit gutem Erfolge angewendet worden ist, besonders bei rheumatischen Schmerzen und den verschiedenen Nachwehen, welche nach überstandener Influenza noch zurückbleiben. Ergebenste
Gräfin Wengerski, in Trebnitz, Schlesien.

Fehrenbetel bei Rickling (Holstein), den 20. Mai 1907.
Herrn Franz Otto!
Ich kann endlich meine Pflicht erfüllen und Ihnen meinen herzlichsten Dank übermitteln. Ich litt mehrere Jahre an schwerem Gelenkrheumatismus so stark, daß ich zeitweilig nicht im Stande war, mich zu bewegen. Wochenlang mußte ich das Bett hüten, vieles habe ich probiert und auch manches hat mir vorübergehend Linderung verschafft. Jedoch seit ich Ihren Apparat angewendet, bin ich Gott sei Dank gänzlich von meinem Leiden geheilt und befinde mich jetzt so rüstig, wie selten vorher. Auch anderen Personen hat der Apparat die besten Dienste geleistet, so daß ich mit voller Ueberzeugung Ihre Sache aufs Wärmste als etwas wirklich wahres und gutes auf dem Gebiete der Heilkunde allen Leidenden empfehlen kann. Nochmals meinen innigsten Dank. Mit vorzüglicher Hochacht. **Frau Sophie Hoffström.**

Bliesbersingen bei Saargemünd (Lothringen), d. 28. 5. 1907.
Geehrtester Herr Otto!
Ich hatte Nervenentzündung am rechten Bein, welches 4 bis 5 Zentimtr. dünner war, nach längerer Behandlung mit Ihrem Apparat war dasselbe gerade so stark und arbeitsfähig wie das andere. Ich kann daher ähnlich Leidenden dasselbe Mittel nur mit größter Hoffnung und Zuversicht anempfehlen. Mit aufrichtigstem Dank zeichne Hochachtungsvoll **Leon Schweißthal.**

Krischa bei Weißenberg, 9. Juni 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ich habe eine Nichte von mir behandelt, welche an den Augen litt. Sie wurde vorher in eine Augenklinik geschickt auf ein Vierteljahr, dann kam sie in eine größere Augenklinik, aus dieser wurde sie ungeheilt entlassen. Ich habe sie dann behandelt, und Gott sei Dank, kann sie wieder auf beiden Augen sehen. Bitte, senden Sie mir noch einen Apparat. Besten Dank.
Hochachtungsvoll **Ernst Becker.**

Hamburg a. Elbe, den 26. Juli 1907.
Hochgeehrter Herr Otto!
Hierdurch mache ich Ihnen die freudige Mitteilung, daß ich von meinen Schwächezuständen, wonach sich allerhand Krankheiten, als Rückenleiden, Brustbeklemmungen, Lungenleiden eingestellt hatten — durch Ihr Heilverfahren befreit bin. Auch anderen Personen, welche ich Ihre Methode empfohlen, sind mir sehr dankbar gewesen, Personen, welche auch Brust-, Lungen-, rückenleidend gewesen sind. Ich empfehle Ihre Heilmethode jedem Menschen, sowie ich kann und was ich schon längst so getan habe. Hochachtungsvoll
Wilh. Kettnitz, p. Adr. Herrn Görland, Schulterbl. 60, Haus 2.

Herrenhausen, den 16. 1. 1907.
Herrn F. Otto!
Ihr Apparat hat wirklich Wunder bei mir und in Verwandtenkreisen getan, ich wandte denselben gegen Blutarmut und Magenleiden an. Seitdem ich Ihre Kur durchgemacht habe, fühle ich mich ganz gesund. Hochachtend
Heinr. Bleckert, Kaufmann, Elbstr. Nr. 27.

Schwedt a. Oder, den 6. April 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ich berichtete schon von der kleinen Agnes Beierstorf, welche vor einem Jahre von der Treppe fiel und den Hüftknochen ausgefallen hat. Alle Bemühungen waren erfolglos, es wurde immer schlimmer, so daß das Mädchen keinen Schritt gehen, noch stehen konnte. Man verordnete vieles und nichts half. Der eine Fuß war bedeutend kürzer und dünner und war wie vertrocknet. Es war ein wahrer Jammer, das Kind zu sehen. In großer Angst kam die Mutter und bat mich, es doch mit dem Apparat zu versuchen. Nach sechs Applikationen konnte das Kind schon einige Schritte laufen und jetzt läuft sie, als wenn ihr gar nichts gefehlt hätte. Am 2. Osterfeiertag ist sie eingesegnet. Der Herr Prediger, welcher sie die ganze Zeit unterrichtet hat, wollte erst nicht daran glauben, jetzt kann er nicht genug des Lobes aussprechen. Selbst der Arzt staunt jetzt sehr. Ihrer Mutter war es ihre größte Freude zu sehen, daß die Tochter laufen konnte. Sie hatte den Wunsch, daß ich Ihnen, Herr Otto, ihren größten Dank ausspreche, ebenso Vater und Tochter. Ich bestätige dies, als der Wahrheit gemäß und bitte dies Resultat zu veröffentlichen.
Hochachtungsvoll **Auguste Wartenberg**, Bahnhofstr. 5.

Karbischau bei Oppeln, Schlesien, den 8. Sept. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ich bin nun endlich von meinem langjährigen Rheumatismus vollständig geheilt, und zwar nächst Gott nur durch Sie und Ihre Methode. Dafür sage ich Ihnen unaussprechlichen Dank und kann Ihre Methode nur jedermann bestens empfehlen. Ich hätte schon eher an Sie geschrieben, wartete aber, ob mein Leiden nochmal zurückkehren würde, was nicht der Fall war. Ihr Apparat hat sich in unserer Familie als bester Hausfreund gezeigt, da er jedes Leiden und Uebel nach kurzer Zeit beseitigte. Auch habe ich mehrere Freundinnen damit geheilt und ihn vielen empfohlen.
Frau Martha Siekira.

Hameln a. d. Weser, den 8. 9. 1907.
Sehr geehrter Herr Otto!
Wie Sie sich erinnern werden, schrieb ich Ihnen, daß unser Kind an Lungen- und Hüftgelenkentzündung erkrankt wäre. Kann Ihnen, werter Herr Otto, nun die freudige Nachricht bringen, daß die Kleine wieder ganz gesund geworden und alles wieder normal ausgeheilt ist. Wir können nicht genug danken für die segenbringende Wirkung Ihres Apparates. Auch bei einem Nachbarkinde, welches an fallender Krankheit leidet, hat sich schon Besserung gezeigt. **C. Besser**, Bärenstr. 7, 2 Trp.

Linz a. Rhein, den 22. April 1907.
Herrn Franz Otto!
Ich halte es für meine Pflicht, Herrn Otto nachstehenden Dank auszusprechen. Weihnachten 1906 bekam mein Sohn plötzlich starken Anfall von Gelenkrheumatismus, es schwollen ihm alle Gelenke, sowie Magen, Leib und Brust stark an, wobei er vor Schmerzen laut stöhnte. Durch das einfache Heilverfahren des Herrn F. Otto, welches sofort angewandt wurde, ließen die Schmerzen rasch nach, die Schwellungen gingen zurück u. in kurzer Zeit war mein Sohn hergestellt, was wir der Wahrheit gemäß bezeugen. Nächst Gott sagen wir Ihnen unsern herzlichsten Dank und werden nicht unterlassen, die leidende Menschheit auf dieses so einfache, doch sicher wirkende Heilverfahren aufmerksam zu machen. Hochacht. **F. Weidemann**, Rheinstr.

Dollgen b. Birkenhainchen, den 10. 5. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Schon längst bin ich Ihnen Dank schuldig, denn Ihrer Heilmethode kann ich nur nächst Gott mein Leben verdanken. Ich wurde vor längerer Zeit vom Schlaganfall betroffen, war an der ganzen rechten Seite gelähmt. Nach längerer Kur mit dem Apparat konnte ich die Arbeit wieder aufnehmen, wie früher und fühle ich mich jetzt gesunder wie früher. Kann jede schwere Arbeit wieder leisten, habe auch in der Familie schon früher viele schwerere Krankheiten beseitigt. Erst kürzlich habe durch einmalige Anwendung bei meiner Frau gefährliche Gesichtsrose beseitigt. (Nach drei Tagen.) Hochacht. **Emil Muschik.**

Redden bei Allenburg, den 25. April 1907.
Sehr geehrter Herr Otto!
Meine 18jährige Tochter litt drei Monate an Heiserkeit und sagte schon jeder Mensch, es würde nicht mehr besser, sie müßte wohl daran glauben. Ich wandte Ihren wertvollen Apparat an, nach drei Behandlungen kam die Sprache wieder und ist sie bis jetzt völlig geheilt. Sage Ihnen innigsten Dank, da ich selbst auch in der Besserung bin. Mit größter Dankbarkeit.
F. Adler.

Rosendorf bei Tetschen, den 21. 3. 1907.
Sehr geehrter Herr Otto!
Teile Ihnen hierdurch mit, daß Ihr Heilverfahren bei meinem Vater Vortreffliches geleistet hat. Er litt an Rheumatismus und Asthma; er wurde durch Ihr Mittel sehr schnell geheilt. Ein Bekannter, welcher an Blasenkatarrh litt, wurde auch mit zwei Behandlungen wieder gesund.
Achtungsvoll **Anton Seidel.**

Breslau, den 13. März 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ihrem Apparat habe ich meine volle Gesundheit wieder zu verdanken. Seit vierzehn Jahren litt ich an Kopfschmerzen, später stellte sich Mattigkeit in Gliedern ein, desgleichen auch Reißen, ängstliche Träume 2c. Vor zwei Jahren bekam ich schweren Gelenkrheumatismus, so daß ich nicht in der Lage war auch nur ein Glied zu bewegen. Schon nach der ersten Anwendung Ihres Heilverfahrens waren die Schmerzen fast vollständig weg, nach zehn Tagen konnte ich in der Stube auf- und abgehen. Die Schmerzen jeder weiteren Anschwellung und diese selbst haben in drei Tagen stets nachgelassen, indem die geschwollenen Glieder besonders behandelt wurden. Desgleichen ist durch Anwendung Ihres Apparates meine Frau von Rheumatismus und erstarrtem steifen linken Oberarm geheilt worden, sowie eine Frau von Wassersucht. Dasselbe wandte die Ehefrau des Bäckermeisters Pätzold bei ihrem Töchterchen wegen Ohrenlaufen mit Erfolg an. Der Sohn von Herrn Kurzer, hier Hirschstraße 6, wurde damit von 5—6 mal täglich auftretenden Krämpfen und Kopfschwäche geheilt. Herr Hoffmann bestätigt dies anliegend durch seine Unterschrift der reinen Wahrheit gemäß und bittet um Verbreitung und Veröffentlichung.
G. Paul, Schutzmann Nr. 439.

Briesen bei Brieg, Bez. Breslau, den 23. 10. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Meine Frau litt ein viertel Jahr an Diarrhoe und Nervenanstrengung, wobei sie weder gehen noch stehen konnte. Alle Mittel und Anwendungen waren vergebens. Wir sind Ihnen viel Dank schuldig. Jetzt ist die Frau durch Ihr Mittel wieder so weit hergestellt, daß sie alle Arbeiten verrichten kann.
Hochachtungsvoll **Josef Barwitzky**, Landwirt.

Wohlau, Schlesien, den 3. 2. 1907.
Sehr geehrter Herr Otto!
Ich kann Ihnen folgendes mitteilen. Mehr als drei Jahre lang war ich sehr krank, litt an Magen, Leber, Gallensteinen und zwar so stark, daß ich vor Schmerzen nichts anzufangen wußte, dann unausstehliches Hautjucken im ganzen Körper, keinen Schlaf, keinen Appetit, und war so matt, daß ich meine häusliche Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Ich war lange Zeit in einem berühmten Krankenhause in Breslau, habe eine Kur mit Licht- und Dampfbädern durchgemacht, der Zustand wurde nicht besser. Man hatte sein Urteil dahin abgegeben, daß es für mich keine Rettung gäbe, auch ich hatte alle Hoffnung aufgegeben. Ich hörte durch Frau L. zu Ihrem berühmten Heilmittel gekommen, dieselbe versuchte es an mir und war mir nach der zweiten Behandlung schon besser. Ich setzte die Behandlung zwei Monate fort und wurde so gesund, daß jeder Mensch darüber staunt. Zwei bekannte Frauen, magen-, unterleibskrank und rheumatismuskrank schon viele Jahre — auch diese sind dadurch geheilt. Wir sagen unsern herzlichsten Dank. **Frau A. Borke**, Gartenstr. 8.

Schönhagen bei Neumünster, Holstein, d. 25. Juli 1907.
Hochgeehrter Herr Otto!
Ich habe mehrere Leute von ihren Schmerzen befreit, einem mit Kopfreißen behafteten, einen am Gehör leidenden und einen Gichtkranken, wofür ich Ihnen meinen wärmsten Dank ausspreche. Achtungsvoll **J. Willhöft.**

Bingerbrück am Rhein, den 26. 1. 1907.
Geehrter Herr Otto!
Teile Ihnen ergebenst mit, daß durch die Anwendung Ihres uns werten Apparats zwei meiner Söhne von 20 und 6 Jahren, welche an rechtsseitigen Lungenspitzen-Affektionen schwer erkrankt waren, sich wieder der besten Gesundheit erfreuen.
Mit aller Hochachtung **Carl Adam**, Lokomotivführer.

Wolsdorf bei Warberg (Braunschweig), 10. März 1907.
Geehrter Herr Otto!
Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus, Ihr Apparat hat uns gute Dienste getan. Mein Sohn war drei Jahre an Scropheln krank gewesen, niemand konnte ihm helfen. Nach viermaliger Behandlung mit Ihrem Apparat ist er von seinem Uebel befreit. Achtungsvoll **Hermann Zücke.**

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 34. Sonnabend, den 18. April 1908. 3. Jahrgang.

Ostern.

Im Auferstehen glüht das Land,
Die Osterfeuer lohen,
Und auf den Frühlingsopferbrand
Streut eine gabenreiche Hand
Geschenke für die Frohen.

Der Sonnenschlüssel blitzt und blinkt
Schon keck im Herzen drinnen,
Das kleinste Türchen wird geklinkt,
Und Schönheit sucht und Freude trinkt
Die Welt im Frühlingssinnen.

Des alten Wunders Werbestrahl
Gießt seine Silberfluten
Aus dem geweihten Ostergral;
Die Erde glüht im Flammenmal
Der Auferstehungsgluten.

Zünd' an, zünd' an Dein Osterlicht
An all den Flammengarden!
Es leuchte, wenn mit Zuversicht
Dein Herz die Hoffnungskränze flicht
Voll Frühlingsglut und Farben.

So finde Dich der Freudentag
Gerüstet zum Empfangen,
Kommt er mit Jubelglockenschlag
Und Glanz und Glück durch Feld und Hag
Vor Deine Tür gegangen.

Gustav Adolf Müller.

Hinaus!

Guten Morgen! Ich habe Dorchen getroffen, sie gehen an einem der freien Ostertage mit Kolkes und den anderen, die sie „zusammentrommeln“ können, zu einer ersten größeren Frühlingstour in die Wildeshausener Gegend.

Nach Wildeshausen, wohin wir unseren letzten Herbstausflug durch die rotblühende Heide unternahmen? Auf der weißen Chaussee mit den goldflimmernden Birken im letzten Sonnendust, ja, da ist es zu jeder Zeit schön. Aber wir, die wir dieses Mal nicht mitkönnen, wollen dafür einmal eine ganz andere Ecke abstreifen, wir werden als „Bahnbrecher“ schon am Sonnabend vor Ostern hinausziehen. Kommst Du mit?

Wohin denn?

Von Bremen mit irgend einem Zuge nach Achim und von dort dann einfach weiter, je nach Wind und Wetter aufs Geratewohl. Es soll ja auch garnichts Besonderes „los“ sein, aber nur hinaus, hinaus nach dem langen Winter voll Nebel und Dunst, aus der Stube, aus dem Hause, weg von dem Straßenpflaster — ich habe Lufthunger!

Abgemacht! Wenn Du mich willst, so trabe ich mit auf Schusters Rappen, je weiter, je lieber; mit Dir ists immer schön, Du erlebst immer etwas. Hinaus! —

Zu bestimmter Zeit trafen wir uns am Bahnhof, und Achim war bald erreicht. Davon hatte einer erzählt, es gäbe dort einen Gasthof mit unglaublich niedrigen Preisen, mit unerhört großen Portionen; hiermit sei er bestens empfohlen. Wir aber eilten ans andere Ende des sauberen Ortes, wo schon im Freien leuchtende Osterblumen nickten. Der frische Wind spielte mit den jungen Sonnenstrahlen, weit dehnten sich Wiese und Acker. Und während so viele andere noch sich mühten und zu Hause putzten und lüfteten und schrubbten für das morgige Fest, genossen wir schon die Vorfreude, wie Feinschmecker, so ganz für uns allein, und wanderten zu zweien durch den feuschen Frühlingsmorgen. Alles so still, so rein, so unberührt noch rings umher. Hoch oben die Wolken so friedsam, so blau, links dunkle Föhren voll süßen Vogelgezwitschers, unbeholfen, zaghaft noch nach all der Wintersangst, rechts schon grünende Felder, die jungsprossende Herbstessaat. Wie labt sich das Auge! Wohliges Ausruhen, Gesunden nach langen Arbeitsstunden in künstlichem Flackerlicht. An Pfingsten versteckt sich das Häslein dann schon zwischen den jungen Halmen, jetzt setzt es in tollen Sprüngen über die dichten Spitzen. Osterhase, halt! Wo sind Deine Eier? — Die kommen erst morgen!

Ihr Bauern da draußen, wie habt Ihr es gut, Ihr wißt ja garnicht, wie es einem solchen Flüchtling aus staubiger Stadt zumute wird in Eurer weiten Natur, und Ihr lacht über die närrischen Menschen, die sich freuen über das Unkraut am Wege.

Da winkt Baden am Ufer der dort noch so bescheidenen Weser mit seinen „Bergen“, über die man im Oberlande die Achseln geringschätzend zucken würde, die hier aber schon etwas bedeuten. Der Tanzsaal für morgen ist schon festlich geschmückt, alles bereit im ganzen Haus, recht viele Gäste zu empfangen. Heute gehört noch alles uns. Wie neugierige Kinder mustern wir jeden Winkel, kein Raum ist verschlossen.

Und siehe, auf langen Tischen liegen auf einmal in ganz unglaublicher Zahl die schönsten Butterkuchen vor unseren jetzt sehr hungrig gewordenen Blicken. Wir haben in der vorderen Gaststube ganz anständig gegessen — aber ein ganzes Zimmer voll Osterkuchen, frisch aus dem Ofen! Das Gesicht des Wirtes auf unser Verlangen! Die sind doch erst zum Fest! Doch wer weiß, am Ende regnet es dann, er macht schon heute ein ganz gutes Geschäft, und uns schmecken diese aufgestöberten, verfrühten Schnitte so unaussprechlich fein, wie den Dorfjungen im Herbst die noch unreifen Birnen, die sie mit größter Anstrengung aus Nachbars Garten im Geheimen sich holen.

Mit hellem Lachen verlassen wir die gastliche Stätte. Drüben am fernen Horizont drehen sich die Mühlen noch einmal so lustig als sonst. Heute sind sie noch lebendig, so eifrig, so flink, zufrieden mit sich und der Welt. Morgen stehen sie dann ganz verlassen und wissen nicht, was geschah, und aus Aerger strecken sie dann allen Gaffern nur immer zwei starre Hörner entgegen. Ueber dem Strom ziehen zwei Störche sicheren Fluges daher. Steht denn gewiß noch das alte Nest? Die Scheune war im Herbst schon so morsch. — Laß sie ziehen, sie sind ja zu zweien, und steht das alte Nest nicht mehr, so bauen und schaffen sie für einander ein neues.

Doch nun den Abhang hinunter! Am Ufer blühen alle Weidenbüsche, die „Schafe“ der Dorfkinder, wie auf dem Lande die dicken, gelbstäubenden Kätzchen dort heißen. Unzählige Bienenvölker summen und schwirren und brummen, ein fein abgestimmtes Orchester, uns berauschender Lenzesfang, frohe Botschaft sonniger Tage. Diese Orchesterleute selber aber leisten ja Frondienste zu Nutz und Frommen anderer. Rührende, kleine Arbeiter, emsiges, gewissenhaftes Volk; sie nützen alle guten Stunden des Tages, sammeln für die Zukunft. Und die Sonne leuchtet, und die kleinen Wellen da unten plätschern, und der Frühling ist so jung und so schön. Doch die surrenden Bienen haben nicht Zeit zu sorglosem Genießen. Die leichtsinnige Grille, die schläft jetzt noch. Dann aber, dann, wenn es erst richtig Sommer geworden ist, dann dehnt und streckt sie die Flügel und betet zur großen Sonne und trinkt das Licht und singt, singt, singt solange sie kann, und kümmert sich um kein „Nachher“.

Man hat sich aber müde gerannt und merkt nachgerade, daß „der Besitz nicht glücklich macht“. Darum denkt man darauf, das Nötige leichten Kaufes zu erhalten und nur soviel Zeit und Mühe darauf zu verwenden, als seine Unentbehrlichkeit erheischt. Der Reichtum sinkt im Preise und die zufriedene Armut, der sorglose Lump wird zum verführerischen Ideal.

Unterdrücktes, heftiges Schluchzen! — In unsere „Philosophie“ versunken, hatten wir auf nichts mehr geachtet: An einer Krümmung des Ufers ein alter Mann, vergeblich um etwas zu seinen Füßen bemüht. Es ist ein Knirps von etwa sechs Jahren, pausbackig und kugelrund, in einem nagelneuen „dästigen“ dunkelgrauen Anzug mit großen Hornknöpfen und richtigen tiefen Taschen. Die Mütze mit dem noch ganz blanken Schild verdeckt halb die Augen, wie schwarze Herzkirschen so groß, die jetzt aber wie voll geheimer Angst hinausstarren, weit über die drei schwarzgefleckten Kühe, die da friedlich grasen; große Tränen laufen über das ganze Gesichtchen, das kleine Herz bebt sichtbar, krampfhaft hält die rosige Faust den großen Peitschenstiel, dreimal so lang wie das ganze breitbeinige Bürschlein.

Was ist denn das? Ist er gefallen? — Da lächelt der Alte: Er soll nächstens in die Schule. — Aha, dafür die feine Ausstattung! — Nun kam er aber zu gern mit mir heraus und glaubt, das ist jetzt aus.

Und alles Zureden und Trösten und Streicheln half nichts, der kleine Mann blieb stumm, wie schmerzerstarrt. —

Schließlich mußten wir weiter. Mein Gefährte beugt sich noch einmal nieder. Die ganze Güte der blauen Augen lächelt in den dunklen Kinderblick.

„Wie heißt Du denn?“

Da ringt sich wieder ein Schluchzer frei, doch deutlich hinterher:

„Heinrich Mindermann.“

„Siehst Du. So schön kannst Du Deinen Namen schon hochdeutsch sagen, zu Hause ruft man Dich doch „Heini“. Heinrich Mindermann! Und wenn Du das in der Schule so fein antwortest, da geht alles schon gut, und Du hast nachher noch viel Zeit, mit Deinem Opa zu den Kühen zu gehen.“

Wie Aprilschauer trocknen die Kindertränen. Endlich spielt wieder ein Lächeln um den gelösten Plaudermund.

„Leb wohl, Heinrich Mindermann!“

Und weiter geht es, bis die Sonne sich neigt, links und rechts ab vom Wege, quer durch die Felder, wo kerzengerade die Lerche hochaufsteigt, wo die frischen Schollen so herb-gesund duften, wo die pflügenden Pferde dampfen, die lenkenden Burschen sich hoch aufrecken in Frühlingskraft. Selbst der grauhaarige Säemann dort schreitet heute aus wie verjüngt.

Vom Eichenstamm, der in Prangen stand.

Eine Osterskizze von **Emil Pleitner.**

Die scharfe Axt des Zimmermanns hatte ihn gefällt. Schwere Hammerschläge hatten ihn unter einen der Balken des alten Bauernhauses gezwängt; da stand er nun Jahr um Jahr. Aber vergessen konnte er nicht den kleinen Eichenbusch neben dem Hause, in dem er groß geworden war, nicht die Sonne, die im Sommer sein grünes Kleid beschien, nicht den Schnee, der ihn im Winter bedeckte, wenn der kleine Bach, der vorüberrieselte, unter dem blanken Eise schlief; nicht die kleinen munteren Vögel, die ihn im Frühlinge begrüßten, und ihm von fernen Ländern erzählten, die sie gesehen hatten. Oft auch dachte er an die kluge Elster, die ihm in der Stunde, da er von seinen Brüdern schied, zugerufen hatte: „Den Frühling wirst du sehen und wirst stehen in Prangen!“ Sollte der kluge Vogel gelogen haben? O, nur noch einmal den Frühling wieder sehen, noch einmal das prangende Gewand um die Glieder hängen!

Aber ach, keiner ließ ihn die Herrlichkeit da draußen wieder schauen. Von dem offenen Herde zog der Rauch über die weite Diele und durch die große offene Tür. Der kam nicht wieder und konnte ihm nichts sagen. Die kleinen Schwalben, die an dem großen Balken nisteten, hatten es viel zu eilig, und wenn er sie fragte, zwitscherten sie unwillig. Wenn das Getreide eingefahren war, so lugten wohl hier und da einige Halme zwischen den Balken hervor; aber sie hatten alle Lebenslust und Kraft verloren, und wenn er sie bat: „Erzählt mir doch etwas von da draußen!“ dann schüttelten sie nur matt und traurig das Haupt und schwiegen. Er aber träumte weiter von seinen glücklichen Tagen und von einer Zukunft, die ihm Erlösung und neue Wonne bringen würde.

Eines Tages herrschte ungewöhnliches Leben und Treiben in dem Bauernhause. Kisten und Kasten wurden hinausgeschleppt. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde hinweggetragen. Dann wurde die große Haustür geschlossen, und es war ganz still in dem alten Hause. Es wurde Abend, und der Mond blickte durch die Scheiben über der Tür auf die Diele. Aber er sah nichts, als die kleinen Mäuse, die eilig hin- und herliefen, und sich als Hausbesitzer fühlten. „Was ist geschehen?“ fragte der Eichenstamm die kleinen Mäuse; aber was sie antworteten, das verstand er nicht. Er wußte nur die Sprache der Vögel und des Baches zu deuten. Mehr hatte er nicht gelernt. Aber wenn er erst wieder draußen stehen würde, dann wollte er es schon nachholen.

Am andern Morgen wurde die große Tür schon frühzeitig geöffnet. Ein feingekleideter Herr — ganz anders als der alte Bauer, den der Eichenstamm die langen Jahre hindurch gekannt hatte — trat herein. Ihm folgten andere im Arbeitskittel, Hammer und Beile in der Hand. „So, Meister,“ sagte der feine Herr, „nun man mal los! Mehr als das Abbrechen ist die alte Butze ja doch nicht wert!“ Nicht lange, und über dem Haupte des Eichenbaumes entstand ein Hämmern und Sägen und Poltern und Krachen, und dann konnte man zwischen den Balken durch den blauen Himmel sehen. Bald hörte man das Klopfen und Stoßen auch rechts und links; eine Wolke von Staub erhob sich, und als sie verflogen war, da konnte der Eichenstamm nach beiden Seiten hinaussehen in das Freie. Aber der Abend war nahe, und viel konnten seine Blicke nicht erfassen. Zur Nachtzeit schaute er oben am Himmel wieder die Sterne, zum erstenmale nach langen, langen Jahren. O, gewiß, es würde noch alles wieder gut werden, und er würde stehen in Prangen.

Am anderen Tage kamen die Zimmerleute wieder. Kurze Befehle ertönten, Hammerschläge erklangen, und endlich war da, wo so lange Jahre das Haus gestanden hatte, ein Schutthaufen und ein Haufen aufgeschichteter Balken. Ganz betäubt von den schweren Hammerschlägen, lag der Eichenstamm in einer Ecke. Ein Haufen munterer Jungens, blauäugig und blond, stand neben ihm. „Na, Jungens,“ sagte der feine Herr, „was wollt Ihr?“ — Sie stießen einander an, bis der eine von ihnen vortrat. „Das wäre ein schöner Stapel!“ sagte er. „Was für ein Ding?“ fragte der Herr. „Ein Stapel für das Osterfeuer!“ schrien die Jungens durcheinander, „der wird eingegraben, und da kommen die Tonnen hinüber. Wir haben noch keinen!“ — „Na,“ sagte der feine Herr, „denn nehmt ihn mit! Wenn er nur nicht zu dünn dafür ist!“ — Das war ein Jubel. Einer lief fort und kam bald darauf mit einem Tau wieder. Das wurde um den Eichenstamm geschlungen, und mit lautem „Hurra, Hurrideridera!“ ging es los, über Stock und Stein. Von den Stößen und Püffen erwachte der Eichenstamm. Er sah die frischen Jungens und hörte ihren lustigen Gesang. O, die mußten es gut mit ihm meinen, und es würde noch alles wieder gut werden. Nun hielt der kleine Zug. „Erst muß er ins Wasser!“ rief der eine. „Ja,“ stimmten die anderen bei. „Sonst hält er es nicht aus!“ Und dann ging es weiter, immer weiter, bis sie an einen breiten Graben kamen. Plumps! und der Eichenstamm lag darin. — O, wie freute er sich. Mit allen Poren sog er das lang entbehrte Naß ein. Er ertrug es ruhig, daß sie ihm spitze Eisenhaken in den Leib stießen und ihn weiter zogen unter das dichte Ufergesträuch. „Da findet ihn keiner!“ sagten sie und gingen fort.

Der Eichenstamm sah sich um. Die Sträucher am Ufer neigten sich neugierig auf ihn nieder. „Was willst du hier?“ fragten sie ihn. O, er wollte den Frühling sehen und wieder wachsen. Er würde stehen in Prangen, das hatte die kluge Elster gesagt. Da kicherten sie, und die eine sagte: „Du?“ Sie wies auf die Stelle hin, wo der Baum über der Wurzel abgehauen war, und wollte etwas sagen. Aber der größte Strauch sah sie an und gebot Schweigen. Dieser hier war einmal ein stolzer Baum gewesen, einer von denen, die sich zu gut halten, mit dem niederen Gesträuch zu sprechen. Jetzt war er gedemütigt, aber man soll einen gefallenen Feind nicht mit spitzen Worten kränken. So schwiegen sie und schüttelten nur dann und wann mitleidig das Haupt.

Der Eichenstamm aber achtete es nicht. Er trank sich satt und wartete auf die Zeit, da er wieder wachsen und den Frühling sehen, da er in Prangen stehen würde. Dann und wann kam einer der Knaben und betrachtete ihn wohlgefällig. „Der wird gut!“ sagte er und ging wieder.

So verging ein Tag nach dem andern. Die Luft wurde

Landesbibliothek Oldenburg

Plötzlich brenzlicher Rauchgeruch. Hinter einem Sandhügel steigt eine blaue, dunstige Säule im Abendwind. Durch Dünengerieſel ſtapfen wir ohne feſten Weg näher, und es mutet uns an, wie ein Bild aus der Vorzeit. Wer waren die erſten Bewohner Germaniens? wird man vielleicht auch Heinrich Mindermann ſpäter in der Schule einſt fragen. Mir erklärte ein Eifriger einmal voll Ernſt: Es waren die Höhlenlöwen. Was er ſich wohl dabei gedacht, hatte ich bisher nicht ergründet. Nun verſtand ich es aber in ſchneller Erinnerung. So mögen wohl die vermeintlichen Höhlenlöwen ausgeſehen haben, wie dieſe Geſtalten hier vor uns, die ſich weit ab von der zivileſierten Welt das Oſterfeuer errichtet, ihr Dank- und Freuden-Opfer an das neue Frühlingsleben. Es iſt ſchon ſo ſchummerig, daß alle Linien ſich verwiſchen; wie Unholde ſpringt und wirkt es durch das Dunkel, wildes Geheul erſchallt durch Windgebraus, zwiſchen Aeſtegekniſter, hochauf zuckt plötzlich die rote Lohe, wildſprühende Augenpaare leuchten dazwiſchen, und eine tolle Jagd beginnt. Hoiho! hoiho! Wer dieſes Bild ſo malen könnte, ein Stück Urnatur. Halbwüchſige Jungen, mit Stecken bewaffnet, mit Köhlergeſichtern, ſind eifrig am Werk, als gelte es, die Erde zu erlöſen, und der Feuerſchein blitzend bis in den ſternenloſ ſchwarzen Himmel.

Bei einbrechender Nacht dann eine kleine Haltetſtelle. Zugig und ungemütlich der Raum. Wir treten für eine Weile in die Wirtſchaft. Verſchiedene Bauern in eifrigem Geſpräch. Ein „Herr“ im dünnem ſchwarzen Anzug der Lebhafteſte unter ihnen. Mein Begleiter will auf dem Lande ſtets auch die Leute kennen lernen, er miſcht ſich dazwiſchen. Mit dem Fremden kehren wir zur rechten Zeit an den Bahnhof zurück. Ein Tanzlehrer aus der Stadt iſt er, der uns nun erzählt, wie es keine kleine Mühe koſte, nicht etwa den kräftigen Bauernſöhnen nur das Tanzen modiſch beizubringen, nein, ganz beſonders, was es für eine Plage bedeute, beim „Schlußball“ im Frühjahr keinem der reichen Hoferben den ihm zukommenden Platz zu ſchmälern, jedem auch die ihm zukommende Ehre vor den anderen zu wahren, denn eiferſüchtig wachen da die Sippen aufeinander.

Zum Schluß reicht er uns ſeine Karte und ladet uns höflichſt zum beſagten Feſte ein. Wir verſprechen, wenn irgend möglich, zu erſcheinen.

Dann brauſt der Zug heran, der Einzelne verſchwindet. — Ob unſere „Wildeshauſener“ nächſtens auch mit ſolcher Aufforderung beehrt werden?

Wir ſind natürlich nicht wenig ſtolz auf dieſen Abſchluß unſeres Tages, und noch oft werden wir fragen: Ratet nur, wo wir zu Balle eingeladen ſind! Ja, man kann doch zu allerlei kommen, wenn man ſich endlich wieder aufmacht aus ſeinen vier Wänden, wenn wieder die Wanderzeit kommt, die langen Tage erſcheinen, wenn man mit den Knoſpen wieder einmal aus den Hüllen ſich wagt. Hinaus:

„Aus niedriger Häuſer dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbesbanden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetſchender Enge . . .“

Bremen. Suſanne Bräutigam.

Ene, Mene, Mu . . . . Av büſt du!

Buten't Dörp up't Stoppelfeld
Spelen drei lütt Dirns tauſamen.
En, twei, drei ward avgetellt,
Des' is hier, bei dorhen kamen.
Un nu ward denn losgeböſt,
Heidi, newer Feld un Wiſchen,
Un as wenn't man ſin ſo möſt
Uemmer wider geih't von friſchen:
Ene, Mene, Mu . . . .
Av büſt du!

Lange Johr'n is't her nu all;
De lütt Dirns ſünd rannewuſſen.
Un be irſt is dick und drall,
Smitt ſich baegern in den Buſſen.
Ut be Görenreig ded' ſei
Ball tauirſt in'n Ehſtand ſpringen,
Un ehr eigen Lütt up't Knee
Heegt ſei ſick un ſummt bit't Singen:
Ene, Mene, Mu . . . .
Av büſt du!

M'riek be twei', 'ne Flutterbüx,
Rank un ſlank un ſmuck un ſmidig,
Kehrt' den Deuwel ſick an nix,
Kem tau Truur un Trauen tidig,
Uemmer mit be Kirls tauhop,
Un von jeden wür's verlaten,
Nehm dat Unglück fixen Lop.
Un nu ſchamt's ſick up be Straten:
Ene, Mene, Mu . . . .
Av büſt du!

För be brütt, be lütt Kathrin',
Hadd dat Leben nix tu beiden.
Smächtig ded's all ümmer ſin,
Un ball kem denn ok dat Leiden.
Aewer't Stoppelfeld tau Harwſt
Stakt en knakigen Geſellen.
Lütt Kathrin, du ſtarwſt, du ſtarwſt,
Wenn hei neger kümmt mit Tellen:
Ene, Mene, Mu . . . .
Av büſt du!

Buten't Dörp up't Stoppelfeld
Spelen drei lütt Dirns tauſamen.
En, twei, drei ward avgetellt.
Dir's is hier, bei dorhen kamen.
Uemmer is't dat ſülwig Stück —
Up un dal un rasch un eben.
Un ob Truer, Sorg un Glück,
Uemmer klingt be Wis' dorneben:
Ene, Mene, Mu . . . .
Av büſt du!

Richard Doſe.

(„Schleswig-holſteiniſche Zeitſchrift für Kunſt und Literatur.“)

Rätſel-Ecke.

Scharade.

Ward dir etwas Liebes entriſſen,
So fühlſt du die erſten zwei;
Doch kann man nicht überall wiſſen,
Wem wirklich es ernſt darum ſei.

Ein Labſal für deinesgleichen,
Und Nahrung für manches Tier,
Sie künden in wenigen Zeichen
Sich deutlich durch drei und vier.

Das Ganze zählt zu den Bäumen
Und ſchaut gar wehmütig drein,
Als wär es befangen in Träumen,
Von Träumen und Abſchiedspein.

U.

Magiſches Dreieck.

In die Felder obenſtehender Figur ſollen die Buchſtaben a a a a, b b, i i, k, l, o o o, r r derart eingetragen werden, daß die einander entſprechenden wagerechten und ſenkrechten Reihen gleichlautend folgendes bedeuten: 1. Aegyptiſche Stadt. — 2. Spaniſchen Feldherrn. — 3. Stadt am Niger. — 4. Teil von Braſilien. — 5. Einen Buchſtaben.

Zitatenrätſel.

Aus jedem der folgenden Zitate iſt ein Wort zu nehmen, ſo daß ſich ein neues Zitat ergibt:

1. Wer allen alles traut, dem kann man wenig trauen.
2. Das iſt des Landes nicht der Brauch.
3. Ich gebe nichts verloren, denn die Toten.
4. Nur der verdient ſich Freiheit wie das Leben, der täglich ſie erobern muß.
5. Luſt und Liebe ſind die Fittiche zu großen Taten.
6. Was iſt das Leben, wenn die Ehre fehlt? —
7. Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, was nicht die Vorwelt ſchon gedacht.

Arithmogriph.

1 5 4 5 1 5 6 7 ein Geigenkünſtler.
2 6 6 2 männlicher Vorname.
3 5 4 1 6 Teil der Alpen.
4 5 1 6 5 6 6 Stadt in Baden.
5 1 6 7 4 eine Zierpflanze.
6 5 1 1 2 italieniſcher Dichter.
7 4 2 1 griechiſche Gottheit.
1 5 5 4 ein Fluß.
1 2 3 4 5 6 7 1 ein Philoſoph.

Geographiſches Verſchiebrätſel.

Spanien — Honduras — Havanna — Kingſton — Jamaika
Texas — Nikaragua — Mexiko.

Obenſtehende geographiſche Namen ſollen derart unter einander geſchoben werden, daß eine Buchſtabenreihe entſteht, welche, von oben nach unten geleſen, den Namen einer Hafenſtadt auf einer Antillen-Inſel ergibt.

Ergänzungsrätſel.

K . . n . r g . . t z . . H . . m . l . . n,
D . . n . h . . a . . n . r . . n;
W . . ſ . w . . l . i . j . . e . ſ . . n,
N . . m . n . w . . l e . w . r . . n!

Bilderrätſel.

Vexierbild.

„Ich hörte doch ſoeben wieder meinen Namen rufen. Wer iſt denn das?“

Auflöſungen aus voriger Nummer.

Des Rätſels: Berlin, Bern.
Des Diamanträtſels:

C
B e y
D a l i n
C e l ſ i u s
S e i d e
S u r
s

wärmer, die Sträucher begannen ihr grünes Gewand zu wirken, und die Sonne ſtieg höher. Wie gerne hätte er ſie geſchaut, aber die Sträucher ließen es nicht zu. O, wenn doch erſt einer käme und ihn aufrichtete, wie würde er ſich des Frühlings freuen, ſtolz und ſtark, und in Prangen ſtehen. —

Und er wurde wieder aufgerichtet. Eines Tages kamen die Knaben wieder. Er wurde aus ſeinem Verſteck hervorgezogen und weiter geſchleift über Wege und Wieſen, bis er endlich auf dem Deich lag. Da ſtand ein Mann mit einem blanken Spaten. Er hatte ein tiefes Loch gegraben und betrachtete mit Kennerblicken den Eichenſtamm. „Wenn der das nur aushält!“ ſagte er; aber die Knaben widerſprachen heftig. „Na, gut denn,“ ſagte er, hob ihn auf, ſetzte ihn in das Loch und ſtampfte Erde daneben. Da ſtand nun der Eichenſtamm oben auf dem Deiche und blickte weit hinein in das grüne Land. Ueberall ſchauten die weißen „Maiblumen“ und die gelben „Butterblumen“ aus dem grünen Graſe hervor. Hoch oben erklang das Lied der Lerche. Ja, es war Frühling geworden. Er ſah ihn wieder, nach dem er ſich ſo lange geſehnt hatte. Nun wollte er wieder neue Sproſſen und Zweige treiben. „Laß mich groß und ſtark werden!“ ſprach er zu dem alten Deiche, „daß ich wieder ſtehe in Prangen!“

„Auf dem Deiche wachſen keine Bäume!“ ſagte dieſer. Er aber bat weiter: „Laß mich wachſen, dann werden unſerer bald mehr werden!“ — „Gut denn!“ ſagte der alte Deich, „dann ſtrecke deine Wurzeln nur aus!“ — „Ich habe keine Wurzeln!“ ſagte der arme Baum!“ — „Da kann ich dir nicht helfen,“ ſagte der alte Deich; „hier geht alles nach der Ordnung; jetzt laß mich in Ruhe. Mit Deinesgleichen habe ich ohnehin nicht gerne zu ſchaffen. Freue dich, daß du wenigſtens wieder aufrecht ſtehſt!“

Aber der Baum konnte ſich nicht freuen. Sollte er allein kahl daſtehen, wenn der Frühling einzog? Sollte er allein kein Gewand tragen? Gewiß hatte die kluge Elſter gelogen. — Bald wurde es lebendig in ſeiner Nähe. Auf niederen Wagen wurden Tonnen, Körbe und Sträucher herangefahren. Ganz oben ſaßen die großen Knaben; die kleinen mußten ſie ziehen, und ſie taten es gern, denn das iſt das Los der Kleinen auf der Erde, daß ſie ſich für die Großen mühen. Ein großer Haufen wurde kunſtvoll aufgeſchüttet, ſo daß in der Mitte eine Höhlung entſtand, in die man durch einen Korb, der den Boden verloren hatte, kriechen konnte. Das war die „Hütte“. Hier hatten die Jungens ihr Hauptquartier aufgeſchlagen, denn ſie mußten ihre Schätze bewachen.

Die Nacht ſank herab, und ringsum wurde es ſtill. Nur wenige Knaben waren als Wache zurückgeblieben. Sie hockten um das Schmorfeuer — „Smurrtje“ nannten ſie es — das ſie entzündet hatten, und freuten ſich ihrer Schätze. Um den armen Eichenſtamm kümmerten ſie ſich nicht. Nur einmal kam einer heran und ſagte kopfſchüttelnd: „Wenn er doch nur nicht zu dünn iſt!“

Am anderen Morgen ſtieg die Sonne prangend empor. Nicht lange, ſo zog feierlich von dem Turme der alten Kirche der Klang der Glocken. „Chriſtus iſt erſtanden!“ ſo ſagten die Glocken. Und vom Strome her klang das Brauſen der Wellen und das Rauſchen des Schilfes: „Chriſtus iſt erſtanden!“ Und der Wind ſtrich über die weite, grüne Ebene: „Es will Frühling werden!“ Und es war kein Ohr, das dieſe Sprache nicht verſtand. Der Baum ſtand und lauſchte. Wie lange war es her, daß er ſolche Klänge gehört hatte! Er ſchaute traurig an ſich nieder. Der Spruch der Elſter hatte gelogen; er würde nicht wieder prangen. Da nahten die Jungens. Der eine hatte einen langen Haken, andere rollten Tonnen herbei, und nun hoben ſie eine Tonne nach der andern und ließen ſie ſacht über den Eichenſtamm gleiten, daß eine Tonne auf der anderen ſtand und nur die Spitze des Baumes herausſah. Unwillig ſchaute der Stamm das Kleid an, das man ihm angezogen hatte. Darin konnte er nicht prangen. Er wollte mit den Tonnen ſprechen, aber ſie antworteten nicht, denn ſie waren zornig, daß man ihnen den Boden ausgeſchlagen hatte.

So verging der Tag, und der Abend ſank herab. Nun wurde es auf dem Wege zum Deiche lebendig. Alt und jung kam herbei und ſtellte ſich bei der „Hütte“ auf; den Eichenſtamm in ſeinem ſchlechten Kleide beachtete keiner. Und jetzt leuchtete es in der Ferne auf, jetzt hier, jetzt wieder da, und Jauchzen und Geſang klang herüber. „Es wird Zeit!“ ſagten die Jungens. Ein brennendes Scheit wurde von der „Smurrtje“ herbeigetragen und an die „Hütte“ gelegt. Der Wind fuhr hinein, eine Wolke von Qualm und Rauch erhob ſich, Funken ſprühten, und hell auf loderte das Oſterfeuer. Die Leute im Kreiſe wurden hell beſchienen, und in den breiten Gräben ſpiegelten ſich die Flammen. Sauſend ſuchte der Wind das Feuer. Schweigend ſtand die Menge. Die ewigen Sterne ſchauten von oben herab, und aus dem Brauſen der Flammen klang es: „Chriſtus iſt erſtanden, und es will Frühling werden!“

Staunend hatte der Eichenſtamm das alles mit angeſehen. Jetzt ſank das Feuer. Aber einer der Knaben erfaßte ein brennendes Scheit und begab ſich dahin, wo der Eichenſtamm in ſeinem ſchlechten Tonengewande ſtand. Die ganze Menge folgte. Jetzt war der Knabe bei dem Eichenſtamm, jetzt legte er an die unterſte Tonne das Feuer und trat zurück. Erwartungsvoll harrte die Menge. Jetzt ſtieg oben aus der Tonnenhöhlung eine leichte Wolke; dichter und dichter wurde ſie, Funken miſchten ſich hinein, heulend fuhr der Wind durch die Höhlung, und eine Feuergarbe ſtieg empor, die bald auch aus allen Fugen der Tonnen herausquoll. Ein feuriges Gewand umſchloß den Eichenſtamm; er ſtand in Prangen. Laute Ausrufe des Entzückens ertönten. „Wie ſchön!“ rief der eine. „Einen ſolchen Stapel haben wir noch nicht gehabt!“, ſagte der andere. Voll Stolz ſtand der Baum in ſeinem feurigen Gewande. Er wollte zu den Tonnen ſprechen, aber ſie ſeufzten und klagten und ſanken ſtöhnend zuſammen. Neue Tonnen wurden über den Eichenſtamm geſtülpt, und herrlicher umwallte ihn das feurige Gewand. In dem Sauſen des Windes hörte er wieder den Oſtergruß: „Chriſtus iſt erſtanden, und Frühling will es werden!“ Da, was war das? Er fühlte, wie ihm der letzte Tropfen aus den Poren ſchwand; ihn ſchwindelte, und krachend ſchlug er hin; die brennenden Tonnenbretter begruben ihn. „Habe ich es nicht geſagt?“ ſprach der älteſte der Jungen. „Er war zu dünn. Aber ihr wolltet nicht hören. Nun werft nur die anderen Tonnen darauf!“ Das geſchah, und bald war von dem Eichenſtamm nichts mehr übrig, als ein glimmender Stumpf.

Das war ſein Ende. Aber er hatte den Frühling geſehen; in Prangen war er dahingegangen, und ſterbend noch hatte er den Oſtergruß vernommen: „Chriſtus iſt erſtanden, und es will Frühling werden auf der Erde!“

Landesbibliothek Oldenburg

PFAFF -Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die Pfaff-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten erworben haben.

Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Große Auswahl, auch in billigeren Nähmaschinen.

Unterricht gratis. — Mehrjährige Garantie!

Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

H. Barelmann,

Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt,

Oldenburg i. Gr., Achternstr. 59.

Frischens Handelsschule,

Bremen, Martinikirchhof 3.

Von 14 Spezialfachlehrern erhalten Damen und Herren in 3/4, 1/2 und Jahreskursen gründl. sachgemäße Ausbildung als: Sa. reiber für Hand- oder Maschinenschrift, Buchhalter, Stenographen, Korrespondenten, Kassierer, Lagermeister, Kommis und Lehrlinge. Gegen einmal. Honorar vollständige Ausbildung. Stellung kostenlos. Zeugnisausstellg. Pensionsnachweis.

Terrahe's Heilseife

— ges. gesch. —

Stück 50 Pfg.

bestes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, vielfach bei Kindern, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. Sicherer Heilerfolg.

Dokt. med. G. in W. schreibt unt. 22. März 1906: Ihre T's. Heilseife habe ich in einer Anzahl von akuten u. chron. Hautkrankheiten mit durchweg gut., stellenweise sog. vorzügl. Erfolg angewandt. Ich gedenke Ihre Seife hier einzuführen, und noch recht häufig anzuwenden, nachdem ich ihre ausgezeichnet. Wirkung in ca. 12 Fällen beobachtet habe.

* Zu haben in: Oldenburg: Alex Schmitz vorm. Bartels; Berne: J. C. Tapken.

Generalvertrieb: Revermann & Haussmann, Münster i. W.

Jul. Poppe, Wagenbauer, Staulinie,

empfiehlt sein Lager eleganter Wagen,

Halbchaisen, Jagdwagen, Oppenheimer, Breaks, Dogcarts u. s. w. Mehrere gebr. Wagen billig.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in Oldenburg und den umliegenden Orten in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Vertreter: Walter Henjes, Agenturen, Oldenburg, Kaiserstr. 19.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- und diebessichere Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.

Preise außerordentlich billig. Illustrierter Katalog gratis.

- Die -

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

erteilte bei der Hauptprüfung im Mai 1907 dem Deutzer Motor unter 9 Mitbewerbern allein den ersten Preis für gute Konstruktion und geringsten Brennstoffverbrauch.

Bisher nach Oldenburg geliefert ca. 140 Stück.

Näheres durch:

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigbureau Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 4.

Oldenburger Möbel-Magazin,

Heiligengeiststraße Nr. 32.

Wir empfehlen Möbel aller Art zu sehr billigen Preisen.

Zur bevorstehenden Saison empfehle meine weltberühmten

Dürkopps Diana-, Elektra- und Special-Fahrräder.

Fahrräder von 70 M, Mäntel von 3 M an.

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt in eigener Werkstatt ausgeführt.

Eigene Emaillieranstalt. Eigene Dreherei.

Fr. Harmdierks,

— Generalvertreter von Dürkopps Fahrrädern. —

Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser.)

Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte Tierärzte Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamten.

Versicherungsbestand 310 407 428 M. Vermögensbestand 107 000 000 M.
Ueberschuß im Geschäftsjahre 1906: 3 084 046 M.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Preiswert zu verkaufen:

25 P.S. Wolfsche Compound-Lokomobile mit ausziehbar. Röhrenkessel und Ridersteuerung, 7 Atm.

35 P.S. Bajonett-Dampfmaschine mit Ventilsteuerung, Wellrohrkessel von 40 □ Heizfläche, 8 Atm.

15 P.S. Bajonett-Dampfmaschine mit Meyerscher Steuerung, Röhrenkessel 30 □ Heizfläche, 8 Atm.

D. H. Hornung, Maschinen- u. Dampfkesselfabrik,

Oldenburg i. Gr.

Deutzer Bootsmotoren

mit Patent-Drehflügelschraube über 300 mal ausgeführt.

Unter anderen:

In Emden: Steuerboot „Schwalbe" und Vergnügungsboot „Hecht". — In Jemgum: Fährboot „Primus". — In Baltrum: Postfährschiff „Baltrum". — In Wangeroog: Postfährschiff „Wangeroog".

Näheres durch:

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigbüro: Oldenburg, Bahnhofstr. 4.

Die Perle aller Schuh-Crèmes ist

Kavalier

Union Augsburg

Das Beste vom Besten

Wäscherei-Maschinen

für Dampf-Motor-u. Handbetrieb in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Schmidt & Schmits

Köln a/Rh. Mozartstr. 11.

Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler Garnisonen Hôtels etc. etc.

Ausstellungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Kaffee

Borgstedes Kaffees

sind beliebt durch ihre Güte und den aromatischen Geschmack.

Täglicher Versand. Proben gratis u. franko.

J. D. Borgstede, Elsfleth a./d. W.

Kaffee-Gross-Rösterei mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1824. Fernsprecher Nr. 4.

NB. Wo nicht vertreten, direkter Versand an Private.

Etwa 500 Quadratmeter fehlerhafte weiße Wandfliesen

zu 3 Mark 50 Pfg. pro Quadratmeter.

Bernhard Högl, Nadorsterstraße 4a,

Wand- u. Mosaikplattenlager.

Fahnen u. Banner,

Vereinsabzeichen u. Schärpen B. Themmen, Oldenb., Wall 2.

Zur Nedden & Haedge

Rostock (Meckl.)

Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte nebst all. Zubehör. Drahtzäune Stacheldraht Eiserne Pfosten Thore, Thüren Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strohpressen.

Production 6000 □m-Gef. p. Tag.

Preisliste kostenfrei.

Blüten

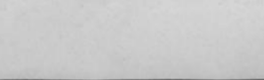
weißen, jugendfrischen Teint, sowie reine, zarte, sammetweiche Haut erhält man durch Steckenpferd-Lilienmilch-Seife. à St. 50 Pfg. bei: L. Ciliax, E. Sattler Nchfl., Gerh. Bremer, Eduard Schmidt, Curt Wiedemann.

Ewald Jaritz

(vorm. Ernst Hoyer), Kolonialwaren- u. Konservengeschäft

jetzt Gaststrasse 4.

Jagdgewehre u. Scheibenbüchsen



unter Garantie für guten Schuß. Flobert-Teschings, Revolver und Terzerole in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. Rucksäcke für Jagd u. Reise, Gewehrfutterale, Gamaschen, Hühnertaschen u. andere Jagd- und Reiseartikel, Munition für alle Waffen. Auch führe ich Tischmesser und Gabel, Taschenmesser und Scheren. Als Geschenke für Jagdliebhaber empfehle hübsche Sachen in Kunstbronce.

Wagen, Gewichte u. Zinnmaße halte stets vorrätig.

Aug. Köppens, Mottenstraße Nr. 22.

Gebrauchte Gasmotoren

jeder Größe kauft oder tauscht gegen Elektromotoren ein

Elektromotor G. m. b. H., Berlin NW. 6.

Zuchthähne,

mit Ehren- und 1. Preisen ausgezeichnet, gebe, um damit zu räumen pro Stück mit 5—8 M ab. Zeitsitzende Glucken, vorz. Brüterinnen à 3—5 M.

A. Parussel, Ohmstede.

Sofas, Bettstellen und Matratzen sehr billig. Aufpolstern von Möbeln. Möbelstoffe 1c. Fieck, Jakobistr. 4b (Pfdmt.).

Fleischfuttermehl, Knochenpräcipitat, Kalkdünger, Knochenmehl und Hornmehl liefert billigst Chem. Produkten- u. Lederleim-Fabrik, Schenefeld, Bez. Hambg.

Hölz. Muttschiff,

komplett, gut erhalten, 40 Tons Tragfähigkeit, steht unter unserer Nachweisung billig zu verkaufen.

Dittmer & Kyritz, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Hafer-Schrotbrot, Hafer-Zwieback.

Nach Bils'scher Anleitung hergestellt, höchster Nährgehalt, schmackhaft und leicht verdaulich, für Magenkranke, Kinder und schwächliche Personen.
Von ärztlichen Autoritäten erprobt und empfohlen.
Allein zu haben bei:

Theodor Berger,
Langestraße 20.

LEIPZIGER & Co.

Feldbahnfabrik
Dortmund am Hafen

Telephon 482 — Telegramm-Adr.: „Schmalspur"

liefern zu

Kauf und Miete

Schienen, Gleise, Weichen, Drehscheiben und Wagen für -- Ziegeleien, Kalkwerke, Steinbrüche, Torffabriken --

neu und gebraucht.

Eigene Patent-Kugel-Rollenlager.

Bettfedern, Bettinlette, Bettdamaste, Bettbezüge,
Handtücher, Tischzeuge, Gardinen, Rouleaux.

Beste Qualitäten. **J. H. Popken.** Billigste Preise.

Die letzte Hilfe

gegen Grundwasserandrang und feuchte Wände ist

Wunner'sche Bitumen-Emulsion D. R.-P.

zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels.

Wunner'sche Bitumen-Werke, G. m. b. H. Unna i. W.

Ia. Referenzen. Katalog gratis.

Zum Osterfeuer!

Wir empfingen **wunderbare Neuheiten** in

Feuerwerk!

Prospekte zu Diensten.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Echt goldene Trauringe

in den modernsten Facons u. allen Preislagen. Führe nur noch fugenlose Trauringe, D. R.-Patent. Diese Ringe springen nie auf u. lassen sich ohne aufzuschneiden in wenigen Minuten enger oder weiter machen.

Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Longierhalle (Pferdemarkt).

Dieselbe steht dem verehrten Publikum zur Abhaltung von Versammlungen, Vorträgen und sonstigen Vereins-Angelegenheiten stets zur Verfügung.

Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, schöne Bühne.

Anfragen sind zu richten an **H. Frerichs** (Dampfmühle) oder **H. Helwerichs**, Humboldtstr. 28.

Auguste Wiemken,

Rosenstraße 23.

Anfertigung eleganter Toiletten, Reformkleider und Blusen.
Lehrkurse in Damenschneiderei.

Bei Anschaffung von

Bade-Einrichtungen und **Spülklosett-Anlagen**

werden Sie bestens bedient bei

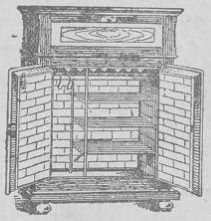
W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Leistungsfähigste Bezugsquelle auch für die Herren Bauunternehmer.

Eisschränke

ORIGINAL LAUDELS PATENT TROCKEN-SYSTEM.



Gefrierschränke.

Eishäuser. Gefrier- und Kühlanlagen.

Rich. Laudel, Bremen,

Eiskeller-Bau, Eisschrank-Fabrik, gegr. 1879.
Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.
Verlangen Sie ill. Preiskatalog, Ausg. 1908, gratis und franko.
Vertreter: **Johs. Fortmann,** Lindenstr. 50.

Vollrath's Hannoversche Würstchen

40 Paar-Dose 6.00 M. | **12 Paar-Dose 1.95 M.**
20 Paar-Dose 3.00 M. | **6 Paar-Dose 1.00 M.**

allbekannt feinste und grösste Ware.

Auch in geöffneter Dose haltbar.

Unbekannten gegen Nachnahme.

Emil Vollrath, Wurstfabrik, Hannover VIIc.

— Bedeutendste Fabrik ihrer Art. —

Heiligengeiststr. 7.

Zum Schulanfang empfehle sämtliche vorgeschriebene Schulbücher, Zeichenbretter, Zeichenblocks, Zirkel- u. Tuschkasten, sowie sämtliche sonstige Schulartikel.

Bücher für höhere Schulen nur auf vorherige Bestellung, welche umgehend einzureichen frdl. erbitte.

J. Schunck, Heiligengeiststr. 7.

Eine Pfeife umsonst.

Dem Raucher

empfehlen wir unsere garantiert ungeschwefelten und daher sehr bekömmlichen und gesunden Tabake, nämlich 9 Pfd. Jägertabak Mk. 4.00, 9 Pfd. Lehrertabak Mk. 5.00, 9 Pfd. Canaster Mk. 6.00, 9 Pfd. Duisburger Canaster Mk. 7.00, 9 Pfd. Amsterdamer Canaster Mk. 10,00 geg. Nachnahme franko. Wir unterlassen jede weitere Anpreisung unseres Fabrikates, da sich solches von selbst empfiehlt.

Bekannte reelle gute Bedienung.

Busch & Co.,
Tabak- und Zigarrenfabrik
Bruchsal (Baden).

NB. Musterkistchen von Zigarren in der Preislage von Mk. 30—100 stehen gerne zu Diensten.

Große Auswahl in

Hüten u. Mützen.

J. F. Brunotte,
Achternstraße 23.

J. H. Böger, Oldenburg,

Achternstr. 17.

Arbeiter-Schlafdecken.

Southern Pacific Co.

Durch-Frachten und Durch-Konnossemente via Newyork, Galveston und/oder **New-Orleans**

nach Denver, Salt Lake City, Kansas City, St. Joseph, Omaha etc.; nach San Antonio, Austin Houston, Eagle Pass, El Paso, Laredo, Texas, Monterey, Saltillo, San Luis Potosi, Mexico City, Guaymas, Mazatlan, sowie nach anderen Plätzen in

Texas und Mexico

nach Bluefields, Greytown, Cape Gracias, Nicaragua,

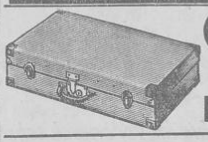
Californien, Honolulu und **Japan**

erteilt und zeichnet zu den vorteilhaftesten Bedingungen

RUD. FALCK, Hamburg,
Amerika-Haus, Ferdinandstr. 25/27.

Filialen in Antwerpen, Paris, Liverpool und London.

Ausgabe von Eisenbahnbillets nach obigen Plätzen sowie via Newyork und San Francisco nach **Japan, China** und **Malina** mit Dampfern der **Pacific Mail SS. Co.** und der Toyo Kisen Kaisha SS. Co.



Coupékoffer

leichtester flacher Anzug- oder Kleiderkoffer. Beliebte Form.

H. Holert, Haarenstr. 51.

Vorsicht beim Einkauf

Zum Zwecke der Täuschung werden für die berühmten „Original-Reichel-Essenzen" häufig grobe Nachahmungen, sogar auch unter verwechselungsähnlichen Namen und Verpackung angeboten und zu unterschieben versucht, hiervor sei dringend gewarnt. Die echten Original-Reichel-Essenzen, natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraktion, sind nachweislich die Besten, Bewährtesten und im Gebrauch Billigsten zur schnellen u. leichten Herstellung der feinsten Liköre, Cognac, Rum rc. u. dürfen nur in Originalflaschen mit unverletztem Kapselverschluß, der die Marke „Lichtherz" trägt, abgegeben werden. Man lasse sich daher keinesfalls durch Redensarten beeinflussen oder verleiten, etwas anderes zu kaufen, sondern verweigere jede Nachahmung. Niederlagen in den durch meine Schilder kenntlichen Droguerien rc., wo nicht erhältlich, Versand von der Essenzenfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. — In **Oldenburg** bei **Konrad Beike,** Viktoria-Drogerie, Heiligengeiststr. 4, **E. Sattler Nachf.,** Haarenstraße 44, **Hans Wempe,** Achternstraße 32a. — In **Brake** bei **J. H. Menke,** Breitestraße 67, **Franz Wilken,** Breitestraße. **Barel: Aug. Gerdes,** Drogerie.

„Underwood" u. „Ideal" Schreibmaschinen.

Farbbänder.

Vertretung für Oldenburg:

Aug. Ohmstede, Langestr. 63.

Billiges Wasser

durch komprimierte Luft, ständiger Hochdruck **ohne** Hochreservoir. Billigste und beste Wasserversorgung für Gutshöfe und Vorwerke. Gärtnereien, Landsitze und abseits liegende Gebäude aller Art, für Krankenhäuser, Sanatorien, Gemeinden, industr. Werke etc. etc.

Grosse Zeit- u. Arbeitsersparnisse, bequem und angenehm im Gebrauch, absolut gleichmässige (Brunnen-)Temperatur. Kein Erwärmen im Sommer. Kein Einfrieren im Winter, vollkommen geschützt vor Verunreinigungen. Sicherste Hülfe bei Brandfällen. Billigst in Anschaffung durch uns. Spezial-Konstruktionen werd. d. Anlagekost. auf d. geringmöglichste Minimum reduziert.

Preisanschläge kostenfrei, Ingenieurbesuche kostenfrei u. **ohne** Kaufverbindlichkeit. Man verlange Broschüre T 1.

Deutsche Wasserversorgungsindustrie,
W. Zenker & Co., Berlin SO. 26, Skalitzerstr. 6.

Massiv goldene Trauringe

ohne Lötfuge, deutsches Reichs-Patent,

4 bis 25 M. **Freundschaftsringe** in unerreichter Auswahl. **Echt Gold** von 1,75 M an.

D. G. Wempe, Juwelier,
Oldenburg, Langestraße 35.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,

Fernsprecher 421.

Hof-Kunstfärberei u. chemische Waschanstalt für Damen- u. Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen u. Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Landesbibliothek Oldenburg

6. Beilage

zu № 107/108 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. April.

* **Der Verein für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg** gibt bekannt: Der Tischlermeister A. Hinrichs in Oldenburg fertigt auf Anregung der Visitations-Kommissionen eine Sammlung von Modellen für den Unterricht im Projektionszeichnen an. Die Serie enthält 75 Modelle und kostet, wenn mindestens 100 Serien angefertigt werden können, 15 Mk. Die Modelle werden nach Skizzen des Zeichenlehrers Dillmann in Delmenhorst hergestellt und werden ein wertvolles und sehr preiswertes Lehrmittel für das Projektionszeichnen bilden. Da die Modelle den Schülern in die Hand gegeben werden, sind mehrere Serien für eine Schule erwünscht. Man wird für je 6—8 Schüler eine Serie haben müssen. Die Anschaffung der Sammlung ist den Vorständen der gewerblichen Fortbildungsschulen vom Großherzogl. Staatsministerium empfohlen. Die Vorsitzenden der Visitations-Kommissionen sind bereit, die Anschaffung zu vermitteln, und nehmen Bestellungen entgegen. Die Leiter und Lehrer der Fortbildungsschulen werden die ihnen gebotene Gelegenheit, für einen so mäßigen Preis in den Besitz des durchaus notwendigen Lehrmaterials, das zugleich den praktischen Bedürfnissen unserer Schulen in vorzüglicher Weise Rechnung trägt, zu kommen, gewiß mit Freuden begrüßen. Man wolle die Bestellung möglichst bald veranlassen.

* **Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der** oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung: 1. aus dem Personen-Verkehr: im März 1908 286 230 M., im März 1907 264 720 M. Mehr-Einnahme 1908 21 510 M.; vom 1. Januar bis Ende März 1908 779 630 M., März 1907 717 200 M. Mehr-Einnahme 1908 62 430 M.; 2. aus dem Güterverkehr: im März 1908 643 020 M., im März 1907 624 100 M. Mehr-Einnahme 1908 18 920 M.; vom 1. Januar bis Ende März 1908 1 813 050 M., März 1907 1 721 780 M. Mehr-Einnahme 1908 91 270 M.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt: 1. aus dem Personenverkehr: im März 1908 69 780 M. im März 1907 63 710 M. Mehr-Einnahme 1908 6070 M.; vom 1. Januar bis Ende März 1908 188 600 M., März 1907 169 990 M. Mehr-Einnahme 1908 18 610 M.; 2. aus dem Güterverkehr: im März 1908 86 450 M., im März 1907 96 360 M. Minder-Einnahme 1908 9910 M.; vom 1. Januar bis Ende März 1908 238 090 M., März 1907 250 080 M. Minder-Einnahme 1908 11 990 M.

* **Die stellungslosen Militäranwärter,** die im Besitze des blauen Zivilversorgungsscheines sind, also weniger als acht Jahre gedient haben und auf eine Bureaustelle reflektieren, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Marineverwaltung eine Stellung für „Bureaugehilfen“ geschaffen worden ist, die zum Teil mit Militäranwärtern, die bei ihrer Invalidisierung den blauen Zivilversorgungsschein erhalten haben, besetzt werden sollen, weil diese so leicht keine andere Stelle bekommen können. Das Jahresgehalt beträgt 1680 Mk. Die Bureaugehilfen werden mit Arbeiten fehlender Beamten beschäftigt. Bewerbungsgesuche sind baldigst an die kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Danzig oder Kiel zu richten.

* **Die zweite internationale Hundeausstellung in Bremen,** die am 9. und 10. Mai vom Verein Hundesport v. 1904, E. V., auf dem Schützenhof veranstaltet wird, erregt in Sport- und Jägerkreisen allgemeines Interesse. Der hohe Senat gibt 4 Staatsmedaillen für beste Leistungen; außerdem sind über 100 Ehrenpreise schon gestiftet. Mit der Ausstellung ist eine große Polizeihundprüfung verbunden. Programm und Meldebogen sind kostenlos durch J. W. Luley, Bremen 11, Postweg 238, zu beziehen (S. Anzeige.)

*

* **Osternburg,** 15. April. Frau Tischlermeister Harms verkaufte ihre Besitzung, die an der Bremer Chaussee, in der Nähe des Osternburger Bahnhofs liegt, an den Tischler L. Lippert. Sie bekommt für die Besitzung 11 500 Mk.

* **Sande,** 15. April. Zu der hier durch den Auktionator Jürgens, Hohenkirchen, abgehaltenen Auktion von Vieh usw. für den Landwirt H. Faß zu Roffhausen hatten sich, weil hier allerbestes Vieh zu haben war, sehr viele Kaufliebhaber eingefunden. Die Preise waren im Durchschnitt recht hoch, denn es wurden gezahlt für Milchkühe, die teils wieder belegt waren: 2 über 800 Mk., 2 über 700 Mk., 3 über 600 Mk., 6 über 500 Mk., die übrigen von 310 bis 500 Mark; 2jährige Beester 405 bis 500 Mk., Kuhenter 205 bis 500 Mk., Enterbullen 280 bis 300 Mk., Kälber 50 bis 375 Mark (darunter 5 von 225 bis 375 Mk.). Im ganzen wurden 58 Stück Hornvieh verkauft. Der Erlös wird auf über 20 000 Mark geschätzt.

* **Roffhausen,** 15. April. Ganz enorm hohe Viehpreise wurden bei der durch den Auktionator Jürgens, Hohenkirchen, für den Landwirt J. Oltmanns hier abgehaltenen Auktion erzielt. Es hatten sich hierzu sehr viele Kauflustige von nah und fern eingefunden. Das Vieh sah brillant aus und war von bester Abstammung. Bei diesem Verkauf ging es sehr lebhaft zu und wurde daher fleißig geboten. Als Preise wurden notiert für Milchkühe, die teils wieder belegt waren, 350—954 Mk. und 3 über 1000—1200 Mk. (eine Kuh mit dem dazu gehörigen, am 15. Febr. d. Js. geborenen Kalb erbrachte rund 1500 Mk.; eine andere Kuh erbrachte 600 Mk. und das dazu gehörige, am 18. Januar d. Js. geborene Kalb 300 Mk.); einjährige Stiere 350 bis 430 Mk.; Kuhenter bis 250 Mk.; Kälber bis 165 Mk. und 3 Stück über 200 bis 300 Mk. Im ganzen wurden 51 Stück Hornvieh verkauft; der Erlös für diese Tiere wird sich wohl auf etwa 20 000 Mark belaufen.

0 Wilhelmshaven, 16. April. Zwei Millionen Klinkersteine braucht die Hafenbauverwaltung zur Befestigung der Deicharbeiten der südlichen Hafenerweiterung. Die Steine sollen in diesem und im nächsten Jahre verbaut werden, so daß dieser Teil der Hafenerweiterung wohl kaum im Jahre 1909 beendet werden dürfte. — Die vor einiger Zeit durch die Presse gegangene Mitteilung, wonach die Eröffnung der neuen Hafenbauten noch in diesem Jahre zu erwarten sei, entspricht den tatsächlichen Verhältnissen nicht. — Die Stadt geht mit der Absicht um, neben der Gasbeleuchtung elektrisches Licht versuchsweise zur Beleuchtung der Straßen zu verwenden. Die hierauf bezüglichen Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Frauen und Mädchen

verlieren bald ihre Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.

Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Kräftigungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.

Nur echt mit diesem Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nur lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die Erbprinzessin.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

43.

Nun hatte Prinzeß Gerda niemanden mehr, mit dem sie einigermaßen frei hätte sprechen mögen. Sie war ganz auf sich angewiesen, denn auch von Weiler bekam sie infolge der Versprechungen, die sie dem Herzog gegeben hatte, keine Nachricht mehr. Manches Mal war sie in Versuchung, sich dem Erbprinzen ein wenig zu nähern, sich nicht mehr auf die wenigen kurzen und allernötigsten Gespräche mit ihm zu beschränken, dann aber schien ihr dies unwürdig, und sie befürchtete, daß er falsche Schlüsse aus solcher Annäherung ziehen könnte. Sie fühlte sich grenzenlos vereinsamt.

Nachdem sie eines Abends ihre Gesellschafterin, Fräulein von Kämmerer, entlassen hatte, hing sie noch eine Weile allein ihren Gedanken nach. Befreit von der Gegenwart der mürrischen alten Hofdame, lehnte sie sich in ihrem Sessel am Kamin hintenüber und gab sich ihren schmerzlich-süßen Empfindungen hin. Wieder allein, Tag für Tag! Aber nun kam jenes Gefühl verzückter Inbrunst über sie, das sie jetzt häufig erfaßte. Groß hatte sie die Augen geöffnet, und ihr etwas geöffneter Mund lächelte. Eine ganze Zeit saß sie so. Endlich erhob sie sich schwerfällig, eine sonderbare Schwäche hatte ihren Körper erfaßt. Sie ging langsam ins Schlafzimmer, klingelte nach ihrer Jungfer, die ihr beim Entkleiden half und legte sich zur Ruhe. Aber sie fand sie lange nicht.

In der nächsten Nacht gegen Morgen wurde Johannes Weiler in Berlin durch den Telegraphenboten geweckt. Die Depesche meldete ihm:

„Morgens sechs Uhr bei Dir für immer, Gerda.“

44.

Unten am Haus in einer Nebenstraße des Westens wartete Johannes Weiler, den Mantelkragen hoch, die Hände in den Taschen. Ihn fror und er trat von einem Fuß auf den anderen. Hin und wieder gähnte er vor Müdigkeit, trotz der Erregung und Erwartung, in der er sich befand.

Da bog eine Droschke vom Ende der Straße herein, und alsbald blickte ein Kopf aus dem Wagenfenster.

Die schöne Frau kommt zu Dir! Weiter dachte Weiler in diesem Augenblick nichts. So vieles, was damit zusammenhing, war unerfreulich, das schob er weit von sich.

Und nun stand sie vor ihm, hatte seine Hände gepackt und sah ihm tief in die Augen, mit einem ernsten Blick grenzenlosen Vertrauens.

Sie stiegen die vier Treppen zur Weilers Zimmer empor; er trug den kleinen Koffer, das war alles, was die Prinzessin für jetzt mitgenommen hatte. Sie berichtete kurz, wie sie zu ihrem Entschluß gekommen sei. Sie habe eingesehen, daß man sie nie frei geben werde, daß man sie wieder fesseln wolle. Von dem Verhältnis zu ihrem Manne sagte sie nichts.

Johannes Weiler ließ die Blicke an ihrer Gestalt herunterschweifen, dann betrachtete er ihr erregtes Gesicht. Es war sehr mager und blaß geworden. Etwas Mütterliches lag in ihr ausgeprägt. Fast scheute er sich, sie zu berühren.

Als sie oben im Zimmer waren, und sie ihm noch einmal mit aller Liebe ins Auge sah, da küßte er ihre Hand. Sie aber warf sich an seine Brust und umklammerte ihn unter Schluchzen. Da hielt auch er sie umschlungen und küßte ihr die Tränen von Augen, Wangen und Lippen.

„Du bist müde, mußt Dich ausruhen. Soll ich Dich in einen Gasthof bringen?“

Sie sah ihn lächelnd an, weil er Du sagte.

„Ich darf Dich doch Du nennen?“ fragte er.

„Freilich! Ich freue mich darüber, daß Du es tust. Es ist etwas Aeußerliches, aber mir ist doch, als ob ich einen ganzen Strom der Liebe und Treue herauwehen fühlte.“ Sie lehnte den Kopf an seine Schulter. „Ich will noch nicht fort von hier. Laß uns erst alles verabreden. Ich will heute in Deinem Stübchen bleiben.“

Er streichelte ihr Haar und sagte, er wolle ihr etwas zur Stärkung bereiten. Sie bat um Tee. Den hatte er dort, auch einen Spirituskocher, um heißes Wasser zu machen. Doch Backware müßte er holen. Er stieg also in der Dunkelheit noch einmal hinunter, nachdem er sich mit einem Kuß von der Prinzessin verabschiedet hatte.

Prinzeß Gerda sah sich eine Weile um, betrachtete die einfachen Möbel, den Schreibtisch mit den Büchern, die weißen, gestärkten Tüllgardinen und das Oeldruckbild an der Wand, einen schönen Frauenkopf in Renaissance-Tracht. Bald aber kam eine unbezwingliche Müdigkeit über sie. Es verlangte sie danach, erst einmal all die Erregungen und Kämpfe der letzten Wochen, den Abschied und diese Nachtfahrt — ja, ihr ganzes bisheriges Leben — in einem langen Schlummer zu vergessen. So entkleidete sie sich und legte sich ins Bett. Die schmale Bettstelle, das, wenn auch saubere, doch grobe Bettzeug, die abgenutzte Tapete, alles das verursachte ihr etwas Unbehagen, doch der Gedanke an ihren Geliebten milderte es alsbald. Wenn Du Reichtum und Wohlleben nicht vergessen könntest, das wäre schlimm, sagte sie sich.

Sie schloß die Augen und fühlte sich für einige Augenblicke so recht wohl, bis ihr die Vorstellung kam, was man in der Residenz wohl sagen würde, wenn man wüßte, daß sie hier im Zimmer Johannes Weilers, vier Treppen nach dem Hof hinaus, im Bett liege. — Da war das Unbehagen in verstärktem Maße wieder da. Wieder versuchte sie mit Gründen dagegen anzukämpfen. Du hängst noch zu sehr mit der Vorstellungsart der anderen zusammen, sagte sie sich, die mußt Du Dir erst abgewöhnen. Hier wohnt der, den Du liebst und dem Du gehörst. Und so gehörst Du auch hierher. — Jetzt kam ihr wieder in den Sinn, was man wohl ihren Knaben sagen würde, wenn sie nach der Mutter fragten. Die Mutter hat Euch verlassen, will nichts mehr von Euch wissen und kommt nie wieder. Berti würde weinen und auch Hansi. Ach, und ihr herziges, kleines Luischen! Nun kamen auch ihr die Tränen. Doch sie bemühte sich abermals, sich zu bezwingen und sprach zu sich: Willst Du Dein hohes Ziel, so mußt Du stark werden und Schmerzen ertragen. —

Erst nach einer halben Stunde kehrte Weiler zurück, außer der Backware hatte er noch Butter besorgt und zu diesem Zweck bis zur nächsten Molkerei gehen müssen, da die Läden noch nicht offen waren. Er fand die Prinzessin schlafend in seinem Bett. Nachdem er seine Pakete auf den Tisch gelegt hatte, trat er zu ihr und betrachtete sie. Jetzt ward ihm so recht klar, welche Verantwortung er übernommen hatte, und ein warmes Gefühl der Rührung überkam ihn. Ja, er wollte sie behüten und ihr dienen, und sie sollte nie bereuen, daß sie sich ihm anvertraut hatte.

Seine Freunde würde sagen: Ein Teufelskerl! Mit einer Prinzessin! — Er mußte lächeln. Nun, der „Prinzessin“ wegen hatte er's gewiß nicht getan, aber es war doch sonderbar. Etwas Eigenes würde ihr wegen ihrer vornehmen Abstammung immer anhaften; selbst wenn sie da im Bett lag, schien es sie zu umgeben.

Er ging an den Tisch, stellte die Lampe auf den Schrank, tat Bücher und Papier auf einen Stuhl und setzte auf dem Spirituskocher Wasser auf. Dann holte er Teller und Tassen aus dem Schrank und richtete den Frühstückstisch her.

Während er noch so umherhantierte, erwachte die Prinzessin. Sie sah ihm, ohne sich bemerkbar zu machen, eine Weile zu. Wie ruhig und bestimmt jede seiner Bewegungen, wie ernst seine Züge! Endlich merkte er an einer Bewegung, daß sie munter war und näherte sich ihr. Lächelnd streckte sie ihm die Hand entgegen und sagte: „Ach, wie schön hab ich geschlafen!“

„Es ist alles zum Frühstück bereit,“ erklärte er und zeigte auf den Tisch.

„Wie lieb von Dir!“ Sie hielt seine Hand fest und sah ihm in die Augen. „Wir werden glücklich sein!“ sagte sie zuversichtlich.

Aus ihrer warmen Hand, die er da so umschlossen hielt, kam es wie ein Strom in seinen Körper hinüber. Seine Augen gingen über ihr Gesicht und dann über ihre Gestalt, die sich da unter der Decke abhob. Er fiel in die Knie und küßte wie bittend ihre Hände.

Prinzeß Gerda bat, er möge sich fortwenden, während sie sich ankleidete.

Das Wasser hatte indessen angefangen zu kochen, Weiler trat an den Tisch, goß Wasser auf den Tee und löschte die Spiritusflamme. Dann setzte er sich auf einen Stuhl an den Tisch und stützte den Kopf in die Hand. Ein seltsames Abenteuer! sprach es in ihm. Da erschrak er ein wenig über dies Wort. Es war ja kein Abenteuer, dies alles, es war der Anfang eines neuen Daseins. Ja, seine Studien würde er nun unterbrechen müssen, vor der Zeit war die Lebenssorge zu ihm gekommen. Wer konnte wissen, wie seine Zukunft sich entwickeln würde! Schließlich, seine Gefährtin würde den Weg, den er gehen mußte, mit ihm gehen, das war gewiß, und dieser Gedanke gab ihm neue Zuversicht. Er konnte ihr alles opfern, aber nicht seine Studien, nicht das Werden seines inneren Menschen.

„Ach, das ist drollig!“ rief die Prinzessin in diesem Augenblick belustigt aus. Sie stand vor dem kleinen Klappwaschtisch und blickte in das kleine Spiegelglas darüber, das ihre Züge ganz schief, und wie es ihr schien, fürchterlich entstellt wiedergab. Schon als die verwöhnte Frau dieselbe Wäsche hatte anziehen müssen, deren sie sich vorhin entledigt hatte, war sie sich sehr kleinbürgerlich vorgekommen. Und nun dieser unmögliche Waschtisch, dieser noch unmöglichere Spiegel! „Wie gut, um sich die Eitelkeit abzugewöhnen!“ bemerkte sie, tapfer ihr kleines Mißbehagen niederkämpfend. Während sie sich wusch, plauderte sie munter weiter über die Notwendigkeit, nun eine ganz einfache Frau zu werden und alle Prinzessinnengewohnheiten aufzugeben. Im Märchen komme ja auch immer in unscheinbarem Gewande das Glück, man müsse es nur freundlich aufnehmen, dann enthülle es seine ganzen Schönheiten. So fühlte sie, daß es für sie jetzt in dem Begriffe Armut enthalten sei. Und eines Tages werde es sich schon zeigen, ja eigentlich blicke es doch jetzt schon hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Brennabor

Das beste Rad der Welt.

Preisverzeichnis kostenlos.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Vertreter: Robert Kruse u. M. L. Reyersbach.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern

werden schnell und dauerhaft hergestellt bei

J. Vosgerau, Aeuß. Damm 10.

Görickes Westfalen Cito } Räder

empfiehlt

J. Vosgerau.

Für Saison 1908 sind meine

Ariadne-Fahrräder

entschieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-Zusendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatiks und Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele Anerkennungsschreiben. Auch meine Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. Verlangen Sie gratis und franko Hauptkatalog No. 11

Franz Verheyen

Frankfurt a. M., Taunusstr. 31

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von Falkonin.
Falkonin treibt jede Motte aus.
Falkonin zerstört die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleiderschrank. Echt in Paketen zu 10 und 25 Pfg. nur in den Drogerien von **K. Beike, Ludw. Fasch, Ed. Penning, K. Wiedemann.**

---

12 Stück

Prima Heringe

für 30 ₰ bei

Paul Danckwardt.

Leinmehl, à Sack ℳ 8,50,
Futtermehl, à Sack ℳ 6.50,
} mit Sack
traf wieder ein bei

Paul Danckwardt.

Sektflaschen.

Wir sind stets Kassa-Käufer v. Waggonladungen **Sektflaschen.**

Georg Ude & Co., Amsterdam.

Holzkoffer

in großer Auswahl, von 4 ℳ an, empfiehlt

J. Bierfischer,
Haarenstr. 18.

Mehrfach prämiiert.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Neue Sendung

Kinderwagen

eingetroffen.
Prachtvolle Neuheiten
äußerst billig.
Ferner empfehle als

Hochzeits-Geschenke

eine Partie feiner

Lehnstühle

sehr preiswert.

Fr. Lehmann
Hofkorbmach., **Gaststr. 10.**
Größtes Geschäft dieser Art im Großherzogt.
Rabattmarken od. 5% bar.

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von **Mk. 62,**— an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4.—,** Luftschläuche v. **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch a. fremd. Fabrikat prompt u. billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896.

Bandwurm mit Kopf

auch **Maden- und Spulwürmer,** werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch **„Solitaenia",** garant. unschädl., angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur **„Solitaenia"** echt mit Anweis. 2 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. frco. Bestandt.: Detann. Granatextr. 10, Embelia 5, arom. Schokol. 30, Ricin. 20. Depot: Hirsch- u. Hof-Apotheke.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landwirtschaftl.-, Sprech- u. Schreibmaschin, Uhren, Musikinstrumente u. phot. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk., Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 944

Die berühmten **Frankenräder**

sind unerreicht in Preis u. Qualität. 1, 2 u. 5 Jahre Garantie. — Gute Gebrauchsräder mit Gummi schon von **56** Mark an mit Doppelglockenlager. Pneumatik u. Zubehör in größter Auswahl **enorm billig.** Sendung 30 Tage zur Ansicht. — Glänzende Anerkennungen. — Prachtkatalog umsonst.

Weinland & Co. Nürnberg 388

Erstklassige **Fahrräder,** u. Zubehört. lief. **billigst,** auch auf Teilzahlg. Vertreter gesucht. Katalog gratis. **Hans Crome & Co., Einbeck 174.**

Aufforderung!

Hauptkatalog 1908
über **Hammonia-Fahrräder, Hammonia- u. Continental-Nähmaschinen, Fahrradzubehör** auf Verlangen gratis und franko.
Bill. Preise. Vertr. ges.!
Hammonia-Fahrrad- und Metallw.-Manufactur
A. H. Ueltzen. Hamburg 45.

Buchonia-Fahrräder sind all. voran Erstklassige Fahrräder. Größte Dauerhaftigkeit. Leichtester Lauf. Hochelegante Form. Katalog gratis und franko.
Kircher-Markorn in Fulda 32
Fahrradversandhaus.

Militärräder

HARRAS

Mit unsichtbar eingebauter Rahmenpumpe, D. R. G. M.
5 Jahre Garantie lt. Catalog
Frankolieferung n. jed. deutsch. Bahnst.
Militär-Pneumatic
extr. stark, 15 Mon. schr. Garant.
Bester Reifen für schl. Strassen
1 Laufm. M. 7, 1 Luftschl. M. 4.

Harras-Fahrrad-Industrie, Würzburg Nr. 7.
Lieferant der Armee.

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!!
Niederlage bei:

Herm. Kleditz

Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

Victoria-Fahrräder

für Damen und Herren
empfiehlt

Fr. Töpken,
Rastede.
Reparaturen prompt u. billig

Kräftige

Rhabarberpflanzen,

Stück 25 ₰, hat abzugeben
J. Bruns, Konservenfabrik.

Bruch- heilbar

ohne Operation.
schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Marienstr. 57. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechzeit in Hannover: Sonntag 10—1, Montag und Dienstag 10—2 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Rat in Damenangelegenheiten d. fr. Hebamme.
Frau S. Schmidt, Rixdorf-Berlin, Sanderstr. 5 I.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung Katarrh Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Zehrungshusten Keuchhusten** hat sich der echte Rheinische **Trauben-Brust-Honig** seit 40 Jahren am besten bewährt. Unzähl. Danksag. u. Anerkenn. selbst aus höchsten Kreisen. Verkauf nur in Fl. à 0.60, 1—1½ u. 3 ℳ n. Prosp. in den Drogerien **L. Fasch** und **Hans Wempe.**

Rheumatismus- und Asthma-Kranken

teile gerne und unentgeltlich aus Dankbarkeit mit, was mir von obigem Leiden geholfen hat.

Josef Weidlich,
Tischlermeister,
Branndöbra i. Sa. No. 1.

Wie ich nach 8 Tagen von schreckl. **Asthma-Leiden** geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jed. **Asthma-Leidenden** mit. Rückporto erwünscht. **Karl Keil,** Piston-Solist, **Berlin,** Beermannstr. 5.

Bandwurm

mit Kopf
Spul- u. Madenwürmer
beseitigt ohne **Hungerkur.**

Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nudelartigen platten Stücken, Schleim, Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit bei nüchternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, unregelmäß. Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenförm. Bewegungen und Leibschmerzen.
Viele leiden, ohne es zu wissen, an Würmern, und werden nur als blutarm oder magenkrank behandelt.

C. Blase.
(Inh.: Fritz Dencker)
speziell f. Wurmleiden.
Tausende befreit. Alter, Körperkräft. u. Geschlechtsangabe mit 10 ₰ Rückporto erbeten.
Hannover,
Schillerstr. 21.

Ueppige Büste!

Schöne volle Körperform erlangen Sie sicher durch Busennährpulver **„Juno".** Kart. 2 ℳ 3 Kart. zur Kur erford. 5 ℳ. Zahlr. Dankschr. Gar. unschädlich. Diskr. Vers. all. echt von **Apoth. Möller, Berlin 142,** Zorndorferstr. 9.

Tausende

Eheleute

sind sorgenfrei durch meine hygien. Erfindung (patentamtl. gesch.). Gold. Medaille, Ehrenkreuz u. Ehrendiplom. Stück jahrelang brauchbar, 2 ℳ. Aufklärung gratis. **H. Engelhardt, Berlin 31,** Bergstr. 80.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisch. Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Woch. bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. **2 Mark.** Postanw. o. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz

Fettleibigkeit
wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 Mk. fr. gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Gicht heilbar zu Hause

Rheuma, Ischias, Steinleiden Nieren- u. Blasenerkrankungen durch eine Brunnenkur mit dem Assmannshäuser natürlichen Gichtwasser.
An doppeltkohlensaurem **Lithion stärkste Therme.**
Broschüre mit Heilberichten frei.
Brunnen-Verwaltung **Gichtbad Assmannshausen**
Saison: Mai—Ende September
Hauptniederlage in: **Oldenburg**
H. Fischer, Drogenhdlg., Tel.-Nr. 560.

Kluge Frauen les.: Schmerzlose Entbindung, M. 2.—. Buch über die Ehe m. 39 Abb. st. M. 2.50 n. M. 1.—. Kleine Familie statt M. 1.70 n. M. 1.—. Katalog über inter. Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz L. 103.

Damen nehmen b. Störungen sofort meine sich. gar. unschäd. wirknd. Tabletten **„Frauentrost".** Zahlreiche freiwill. Dankschreiben. Angenehm mit etwas Wasser zu nehmen. à Sch. **2.50 M.** (Best. Val. Anth. Vib. Cort. pr.) Distr. Versand d. meine Versand-Apotheke. Chem. Fabrik Kaesbach, Ostseebad Swinemünde. 15

Wie mein Vater von der

Zuckerkrankheit

befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte u. neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau **Otto Schädel, Lübeck.**

Rheumatismus u. Gichtleidende 2c. finden Heilung ihres Leidens durch

Harzin

pat. gesch. W. Nr. 102 709.
Originalflasche 4 ℳ.
Zu haben in Apotheken.
Nachahmungen weise man zurück.
Allein-Vertr. f. Oldenburg u. Umg.: Rats-Apotheke, Oldenbg.

Damen find. freundl. diskr. Aufn. bei **Wwe. Schäder,** Heb., Hannover, 2 Min. v. Bahnh., Semmernstr. 19 I.

Frauen

Störungen der **Menstruation** behandelt mit sich. Erfolg diskr. **H. Bies, Hannover,** Gr. Aegidienstraße 3 I. Anfragen erb. Rückp.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Einige von vielen Hundert Danksagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen". — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3mal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung." — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme." [B1333

Schöne Büste

volle Körperformen, blühendes Aussehen erzielen Damen jed. Alt. durch **„Bella-Grazia"** Garantiert giftfrei, unschädl. Zahlr. Dankschreiben über beste Erfolge. Begutachtet und analisiert von vereideten Chemikern. 3—4 Wochen 30 Pfund Zunahme. Kein Schwindel. Reell discret. Preis n **2,85.** Brosch. grat. **J. Stusche. Berlin 132** Kurfürstenstrasse 155.

Damen find. fr. diskr. Aufn. bei Frau **Schürmann, Osnabrück,** Schloßstr. 6. K. Heimber.

Homöopathie

Frauenleiden
Geschlechtskrankheiten
jeder Art, Weißfluß, Nerven-, Unterleibsleiden, Flechten, Krätze, Folgen heimlicher Gewohnheiten, Regelstörung 2c. 2c. behandelt gründlich und gewissenhaft

Frau Dr. Haeseler,
Hamburg, Reeperbahn 6a. Viele Dankschreiben!

Menstruations-Tropfen „Favorit"

Bei Ausbleiben bestimmt. Vorgänge, Unregelmäßigkeiten der Menstruationen **für Frauen,** von hervorragender Wirksamkeit, à Fl. **4 Mark,** versendet diskret
Frau Stelzer, Hannover 3,
Schlägerstraße 11.

Geheime leiden, **Ausflüsse**

Männer- frühzeitige Schwächezustände,
nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährt. **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
München, Wittelsbach-Platz 3, vormals Apothek-Besitzer.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** 2c. Hilfe **diskret.**
W. Sturmfels, **München,** Wittelsbach-Platz 3, vormals Apothek-Besitzer.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin" nehmen. Glänzende Resultate! Sofortige Wirkung! Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.
K. Schünemann, Berlin 151,
Friedrichstr. 5.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Muscynski, Zürich I (Schweiz), Löwenstraße 55. (Viele Dankschr., Rückp. erb.).

Hygienische

Bedarfsartikel.
Beste und billigste Bezugsquelle H. Neumann, Berlin 92, Köpenickerstr. 26a. Illustr. Katalog gratis, wenn gewünschte Artikel genau bezeichnet werden.

Frl. M. Schüttler, Schöneiche-Friedrichshagen, empf. all. Damen ihre unübertroff. Schönheitsmittel **Haarbalsam zur Erlang.** herrl. Haarwuchses, **nicht fettend,** sichere Wirkung, à Büchse 1,60 ℳ. **Rosentau,** Schönheitsflüssigkeit I. Rang., geg. Sommersprossen, Leberflecke, Falten à Fl. 1,10 ℳ. **Haarkräusel-Essenz** stellt wolliges Haar her von wundervoll. Aussehen, à Fl. 1,60 ℳ. Jeder Bestell. ü. 3 ℳ an lege Vorschr. z. sich. Gebrauch, lang. voller Büste u. Formen d. Hausmittel bei. Meine kosmet. Mittel werden in best. Kreisen m. Anerkennung gebraucht.

Kopfläuse Flöhe, Wanzen sowie deren Brut beseitigt ohne Gefahr f. Gesundheit
Parasiten-Seife
von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
à Stück 50 ₰ **H. Wempe, K. Beike.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
auch veraltete Fälle, behandelt diskret u. **ohne schädliche Mittel**
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königstr. 7 II.
Prosp. u. Ausk. gratis u. franko.

Frauen!

Bei Periodenstörung bestbewährt mein allein echtes **japanisch. Periodenpulver „Geisha".** Gesetzlich frei. Besser als teure Kräuterbäder. Schacht. nur 3 ℳ. Diskreter Versand. **R. Halbeck, Berlin 31, Bessel str. 15. Fr. B.** schreibt: Besten Dank für Ihr Pulver. Wirkung war ausgezeichnet. **Fr. H.:** Da der Erfolg schon am 2. Tage eintrat, kann ich das Pulver der gesamten Frauenwelt empfehlen.

Kluge Frauen
verlangen gegen 20 ₰-Marke meinen Katalog über Hyg. und Sanitäre Gummiw., Irrigatore, Monatsbinden usw.
Frau **A. Angerer,** Hebamme a. D., **Magdeburg 74.**

Landesbibliothek Oldenburg